Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1914

257 (5.6.1914) Abendausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Abend-Ausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens

Expedition: Zirkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz. Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 60 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich Mk. 2.20. Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebr. Mk. 2.52.

Einzelne Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. d. Zeile. Bei Wiederholungen tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlichen Beitreibungen und bei Konkursen außer Kraft tritt.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt" mit Illustrationen wöchentlich 1 Nummer „Rah und Fern" für Wanderung und Reise, Spiel und Sport monatlich 2 Nummern „Courier" Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik u. Lokales: U. Frhr. v. Seckendorff, für bad. Chronik u. den allgem. Teil: Rich. Feldmann, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: **37000 Exmpl.** in 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über **22000 Abonnenten.**

Nr. 257. — Telefon: Expedition Nr. 86. — Karlsruhe, Freitag den 5. Juni 1914. — Telefon: Redaktion Nr. 309. — 30. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe Nr. 256 umfaßt 12 Seiten; die Abendausgabe Nr. 257 umfaßt 16 Seiten mit Nr. 23 der Beilage „Rah und Fern"; zusammen

28 Seiten.

Die Beilage „Rah und Fern" enthält:
„Eine Wanderung durch Gauchach- und mittlere Wutachtal." — „Eine Pfingsttour im Ruderboot nach Mainz". — „Wenn der Wein blüht". — „Schont die Bussarde". — „Aus Bädern, Kurorten und Sommerfrischen". — „Deutschlands erste Klasse im Lawn-Tennis". — „Radfahrsport". — „Schwimmsport". — „Literatur". — Feuilleton: „Riviera-Briefe". — „Allerlei".

Eine neue deutsche Schutzgebietsanleihe.

:: **Karlsruhe**, 5. Juni. Die Tatsache, daß das Reichskolonialamt demnächst zum zweitenmal in diesem Jahre mit einer deutschen Schutzgebietsanleihe an den Geldmarkt heranzutreten will, regt zu einer Würdigung dieser Anleihen als wesentlichen Bestandteil der kolonialen Finanzpolitik an. Bekanntlich reichen die Einnahmen des Reiches aus den Kolonien, die sich vornehmlich aus den Erträgen des Finanzvermögens, der Gebühren, Zölle, Steuern zusammensetzen, bei weitem nicht aus, um sämtliche Verwaltungsunkosten zu decken. Das Reich hat hier unterstützend einzugreifen und denjenigen Kolonien, die aus eigener Kraft ihre Verwaltungskosten nicht bestreiten können, Zuschüsse zu zahlen. Zwar sollen jene den Hauptbestandteil der Einnahmen darstellen, und jede gesunde koloniale Finanzpolitik wird danach streben, die finanzielle Selbständigkeit der Kolonien als Vorbedingung zur politischen Selbstverwaltung zu erreichen. Zuschüsse werden auf lange Jahre jedoch nicht erspart bleiben; sie herabzumindern, dienen die Anleihen, die in der Regel innerhalb fünfzig Jahren tilgbar sein sollen.

Bei der Aufnahme von Anleihen und der Uebernahme von Garantien ist nach dem Gesetz vom 18. Mai 1908 die Mitwirkung von Bundesrat und Reichstag vorgesehen; im übrigen wird das Finanzwesen auch auf dem Verordnungswege geregelt. Bei der engen Verknüpfung von Verwaltungsinteressen und Wirtschaftsinteressen in den Kolonien — eine überscharfe Zoll- und Steuerpolitik würde bei dem verhältnismäßig geringen Umfang der Einnahmen und Ausgaben den Wirtschaftsinteressen ebenso sehr schaden wie den Verwaltungsinteressen — ist diesen für Verwaltungszwecke gedachten Anleihen ein gewisser werbender Wert nicht abzusprechen. Darum ist es auch aus finanzpolitischen Gesichtspunkten heraus richtig gehandelt, daß man Anleihen aufnimmt, anstatt die Zuschüsse in einem ungesunden Umfange aufrecht zu erhalten.

Für die Kapitalsanlage sind die Schutzgebietswerte den festverzinslichen Staatsanleihen gleichwertig. Die Garantie des Reiches verleiht ihnen den Charakter mündelsicherer Werte. Kursverlusten sind freilich auch sie ausgesetzt. Ihre verhältnismäßig rasche Tilgung und der nicht zu hoch bemessene Emissionskurs schützen jedoch den Besitzer der Papiere vor allzu hohen Verlusten, die ja auch bei einem ungünstigen Konjunkturverlauf unvermeidlich sind. Die neue Schutzgebietsanleihe soll ungefähr fünfzig Millionen Mark betragen. Die letzte, am 10. Februar erfolgte Ausgabe solcher Werte belief sich auf 45 Millionen Mark und erzielte den Emissionskurs von 96,5% bei einer Nominalverzinsung von 4%. Auch die neue Kolonialanleihe soll mit 4% verzinslich sein. Es ist unter Berücksichtigung der Geldmarktlage nicht ohne weiteres vorauszusagen, ob sie schlankweg am Markt Aufnahme findet; hat doch gerade in Werten dieser Art, in Staats- und Stadtanleihen auf dem Geldmarkt in letzter Zeit ein solcher Andrang sich geltend gemacht, daß die Aufnahmefähigkeit des Marktes nicht ohne weiteres in günstigem Sinne gedeutet werden kann. Es ist jedoch zu hoffen, daß auch diese Werte beim Publikum guten Anklang finden.

Die neuen Ratgeber des Fürsten Wilhelm von Albanien.

Von Fritz Lorch.

= **Durazzo**, 31. Mai. Noch immer steht der Konak des Fürsten unter dem Schutze österreichischer und italienischer Landungstruppen und noch immer stehen die mittelalbanischen Revolutionäre eine Stunde vor den Toren der Stadt. Das Fürstentum Albanien ist zu einem Fürstentum Durazzo herabgesunken. Nur noch in Skutari, Valona, Berat, Elbassan und Koritza gilt das Wort von Wilhelm I. Und selbst in Durazzo wird jede Nacht ein Mohammedaneraufstand befürchtet.

So hat man denn ein neues Kabinett gebildet, das dritte während der dreimonatigen Regierungszeit des Fürsten. Turkhan Pascha behält den Vorsitz. Warum auch nicht? Er hat sich vor dem Eintritt in den albanischen Staatsdienst eine hohe Pension gesichert. Und diese Pension fiele zu Lasten des Staates, falls der bisherige Premier ginge. Also bleibt Turkhan, trotzdem er mehr Diplomat als Politiker ist, trotzdem er zur alten türkischen Schule zählt und den Bedürfnissen Albaniens fremd gegenübersteht. Akif Pascha Elbassani hat das Innere. Das ist ein bemerkenswerter Umschwung. Akif Pascha ist von jeher ein großer Gegner und Feind Essads gewesen, ein großer Patriot, der Herr von Elbassan, dem Fürsten treu ergeben. Solange Akif das Innenministerium behält, ist an eine Rückkehr Essads nicht zu denken. Der Mirditenfürst Bib Doda hat das Portefeuille des Aeußern. Bisher hat Bib Doda den Eintritt in jedes Ministerium abgelehnt — weil er keinem Kabinett angehören wollte, dessen Innen- und Kriegsminister Essad war. Mit ihm findet zum erstenmal der ländliche Norden seine Vertretung in der Durazziner Regierung. Wie Essad, so ist auch Bib Doda italophil, aber nicht so ausgesprochen und mit Neigungen auch für Oesterreich, den alten Protektor des Mirditenstammes. Mufid Bey Libohora hat schon dem früheren Kabinett angehört, war ein Freund Essads, deshalb sehr angefeindet, galt als Mann der Zukunft, die Intelligenz im Ministerium. Jetzt hat ihm der Fürst weiter das Justizministerium anvertraut; mit Essads Fall hat auch die Essadfreundschaft ein Ende. Dr. Turtulli ist wieder Unterrichtsminister geworden. Er hat schon dem ersten Kabinett angehört, schied aber zeitig, vor etwa einem Monat, aus. Wie Mufid Bey, stammt auch er aus der epirotischen Einflußsphäre. Nogga bleibt Finanzminister in einem Staate, der keine Finanzen hat und von Pumpwirtschaft lebt. Er ist, wie Bib Doda, Katholik und hat in Skutari das Licht der Welt erblickt. Midhal Bey Frascheri, der Postminister, stammt gleichfalls aus dem Süden, ist der Bruder des albanischen Delegierten in der Kontrollkommission, Mechdi Bey Frascheri, ein Mann von liberaler und patriotischer Gesinnung. Wichtig wird angesichts der Bauernbewegung in Mittelalbanien der Posten des Ackerbauministers werden, den Abdi Bey Toptani, ein Vetter und Gegner Essads aus Tirana, ein durchaus anständiger, wohlwollender Charakter, übernommen hat. Abdi Bey kennt, im Gegensatz zu dem früheren Ackerbauminister Asis Pascha, die modernen Ackerbaumethoden, ist auch mit den Agrarfragen, die in Albanien ihrer Lösung harren, etwas mehr vertraut. Im ganzen ist das Kabinett ein Ruck nach links, eine Annäherung an die Nationalisten. Fünf Mohammedaner stehen zwei Katholiken (Bib Doda und Nogga) und einem Orthodoxen (Turtulli) gegenüber. Die Hervorhebung des mohammedanischen Charakters hat guten Grund: man soll fürder nicht sagen, daß die Regierung in Durazzo extrem „christenfreundlich" sei.

Die wichtigste Aufgabe für das neue Ministerium ist die Beruhigung des mittelalbanischen Bauernaufstandes. Die Bauernerhebung hat verschiedene Gründe. Teils sind die Bauern nur von islamischen Agitatoren, wie Arif Ilikmet, Derwisch Bey Elbassani, den Kodscha Hamdi Effendi aus Schiak und den Bauern Mustapha Ibrahim Aga, verhetzt. Teils haben sie ernste Gründe zur Klage. Die Lage der mittelalbanischen Bauern ist nämlich keineswegs angenehm. Einen freien Bauernstand gibt es fast nicht. Dagegen sind nahezu alle Landleute die Pächter und Kolonen der Großgrundbesitzer, der Paschas und Beys, der privilegierten Familien aus alttürkischer Zeit. Jeder Bauer hat seinem Grundherrn ein Drittel der Ernte als Pacht abzuführen. Außerdem ist er dem Bey zu jeder anderen Dienstleistung verpflichtet. Der Bey kann rufen, und stets hat der Pächter bereit zu stehen. Da außer dem Drittel für den Feudalherrn der Zehnte für die Regierung abzuführen ist, bleibt dem Bauern fast nur, meist nicht einmal die Hälfte der Ernte als Eigentum zum eigenen Lebensunterhalt übrig. Un da verlangt man noch von ihm, daß er als Milizsoldat gegen den Epirus in den Krieg zieht!

Notwendig ist also eine Agrarreform, die Schaffung eines freien Bauernstandes. Dieser Reform stehen aber die Großgrundbesitzer feindlich gegenüber. Ein Teil der Bauern, vor

Die Liebe der drei Kirchlein.

Roman von E. Stieler-Marshall.

(Copyright 1914 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.)

(23. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Theoretisch — auf dem Papier, kam Kirchlein mit der Anlage des Gartens flott vorwärts. Später wollte er die Universitätsferien dazu benutzen, einige der berühmtesten Gärten in Deutschland, so gut er sie schon kannte, noch einmal wieder und zwar auf das Eingehendste zu betrachten und zu studieren.

Mußte er schon allein und im geheimen das Werk betreiben, durfte er keinem Kollegen Mitarbeiterschaft gönnen, so wollte er wenigstens sein ganzes Wissen und Können, seine Ehre daran setzen, um etwas Mustergültiges zu vollbringen.

Der junge Gärtner, den Merkel hatte kommen lassen, war ein ruhiger, tüchtiger und gescheiter Mensch, der auf alle Anregungen einging und den Professor auf das genaueste verstand.

Wenn aber jetzt das neugierige Frauchen den Vater fragte: „Bätchen, was wird denn nur da drüben? Was willst Du so oft dort? Was zeichnest Du, warum bist Du so nachdenklich?"

Dann zog er die Augenbrauen hoch, tat ganz geheimnisvoll und verriet es ihr nicht.

Frauchen zankte, aber er lachte sie aus. Sang und pfiff und freute sich des Lebens in den seltenen Freistunden, die ihm jetzt blieben.

„Es muß dach was Extrafeines sein, was er vorhat", sagte Frauchen einmal gegen Abend zu Werner, „sonst wäre er nicht so himmlisch vergnügt und guter Laune."

„Hm —" brummte der. Ihm war jetzt alles so gleichgültig. Er saß an seinem Pult, die Fäuste vor den Ohren und tat, als wenn er ganz in seine Arbeit versunken wäre. Aber dabei zog es durch seinen Sinn:

„Süße holde Fraue — — blaue — — graue — — schaue —"

„Pöh!" Frauchen zog ihre Grimasse. „Nun, so will ich Dich nicht stören, denn Du wirst mich doch nicht hören. Deine Seele schwebt schon in 'ner höheren Region!"

Bums! warf sie die Türe hinter sich zu, holte sich ihr dickes Haushaltungsbuch und den Bismarckbleistift von Vaters Schreibtisch und ging zu Minna in die Küche, um zu rechnen und den Küchenzettel aufzustellen. Denn es war Samstag gegen Abend, Minna scheuerte das Holzzeug in der Küche.

Ach, über das verzwickte Rechnen! Es war jetzt gegen Vierteljahrsende ein immer schwierigeres Geschäft.

„Minna, morgen ist Sonntag!" sprach Frauchen weise und hielt den großen Bleistift an ihr Nasenspitzchen.

„Ach nee!" lachte Minna und tauchte die Scheuerbürste in das Seifenwasser. Rrrrsse, rrrsse, ging das über die Küchenbank her, daß es nur so spritzte.

„Minna, sei nicht so frech gegen Deine Gnädige. Ich wollte damit sagen, daß das Mittagessen also morgen eine eklig teure Sache wird. Bätchen und Wern sind so gewöhnt, am Sonntag eine Extrawurst zu haben. Ach, morgen ist der zweite Juni! Glücklich die Menschen, die monatliches Gehalt kriegen. Die können morgen ein Göttermahl abhalten. Wir aber — noch neunundzwanzig Tage und achtundsiebzig Mark fünfundachtzig Pfennig Kassenbestand. Ach, Huzelchen! Diese verwöhnten Männer. Soll man ihnen denn morgen wirklich was Besonderes vergönnen?"

„I natürlich!" meinte Minna gemütlich. Seit sie nicht mehr die Verantwortung trug, war sie viel duldsamer geworden. „Du vergönnst Dir überhaupt jetzt viel zu wenig. Früher, siehste, ist es auch gegangen, und Du hast Dich nicht müssen kasteien."

„Ruhe im Glied!" befahl Frauchen. „Es ist eben nie gegangen, verehrte Minna — und die ehrenwerte Familie hat manchmal zwischendurch vierzehn Tage auf Pump gelebt. Ist es nicht so, ehrsame Jungfrau Minna?"

„Na jemineh — was hat das geschadet? Die Wendten, und Bäcker Linsenbarth und Fleischer Rother und die Milchfrau, die haben keine Angst bei uns. Wir laufen denen nicht davon. Der Herr Professor hält mal einen Vortrag oder schreibt eine botanische Plauderei — und schon haben wir die Karre wieder flott."

„Ja, aber ich mag das nicht. Ich nicht —" sagte Frauchen und zog die Stirn kraus. „Borgen macht Sorgen. Merke Dir das, Minna. Aber nun morgen, ja, was meinst Du, Minna, drei Pfund Kalbsnierenbraten vielleicht?"

Minna legte die Bürste aus der Hand und schickte sich an, in längerer Rede Antwort zu geben. Aber da begann das Glöckchen da oben an der Decke zu zittern und zu zetern und mit heiserem Gekläff zu vermelden, daß jemand vor der Türe stünde und Einlaß begehrte. Die Beiden sahen sich an.

„Na alle Mal —" sagte Minna. „So ist es alleweile. Es klingelt den ganzen Tag nicht und ist aber eins überm Scheuern in seinem Samstagskostüm, da möchte man immer nach der Türe springen. Nee, alleweile kann ich nicht. Frauchen, bitte, gehe selber mal. Am Ende ist es gar Deine Gnädige, und vor der lasse ich mich nicht so sehen."

Trällernd ging Frauchen über den kleinen Vorsaal und öffnete die Tür und prallte zurück. Vor ihr standen zwei junge, flotte Studenten mit bunten Mützen. Hei, wie flogen die Kappen vom Kopf, als die Burschen sie erblickten.

Sie standen und sagten gar nichts, sondern staunten das schöne Kind an. Frauchen mußte zuerst sprechen und sie tat es und sah den Braunen an:

„Sie wünschen wohl meinen Vater zu sprechen —, aber er ist leider nicht zu Hause."

„O, das ist ja sehr bedauerlich —" sagte lächelnd der Braune, und der große Blonde, dessen Gesicht ganz rot geworden

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

allem auch die Tausende Flüchtlinge aus den neuserbischen Gebieten, könnte auf den Staatsdomänen angesiedelt werden. Aber so groß auch der Staatsbesitz ist, er würde nicht entfernt ausreichen, Zehntausende von Bauernfamilien zu ernähren. Und da andererseits bei der Finanzlage des Landes an einen Kauf von Grund und Boden nicht zu denken ist, bleibt nur die Zwangsenteignung übrig. Diese Zwangsenteignung ist unumgänglich. Sie trifft auch den Großgrundbesitzer nicht allzusehr, da ja stets nur ein Teil des kulturfähigen Bodens in Albanien bebaut wird. Es müßten also Straßen gebaut und die abgelegenen Ländereien an die Bauern verteilt, die Großgrundbesitzer aber zu einer rationelleren Ausnützung des ihnen verbleibenden Bodenbesitzes veranlaßt werden. So wäre beiden Teilen geholfen. Wenn nur nicht der Feudaladel ein Feind der Aenderung der bestehenden sozialen Verhältnisse wäre!

Die Agrarfrage ist aber nur eine der vielen Notwendigkeiten. Die Epirusfrage, der jetzige Aufstand in Mittelalbanien, die künftigen Auseinandersetzungen mit den Malissoren und Mirditen mahnen zur emsigen Arbeit und zu vorsichtiger Förderung der Zentralgewalt. Die Gendarmerie muß von Grund auf neu organisiert werden. Nicht nur ist seit den unglücklichen Gefechten bei Schiak ein großer Teil der Gendarmen desertiert, die zurückgebliebenen Gendarmen sind außer Rand und Band, von Disziplin ist keine Rede mehr. In Mittelalbanien haben die neuen albanischen Schulen unerwarteten Widerstand gefunden. Ueberall im Aufstandsgebiet wurden die Schullokale zerstört, Bänke und Bücher verbrannt, die Lehrer mißhandelt. Und das lediglich, weil man unklug genug war, die Koranschulen, die mohammedanischen Volks- und Moscheenschulen zu vernachlässigen, die neu eingestellten albanischen Lehrer gut, viel besser zu bezahlen, als die Hodschas und Imame, die Priester der Mohammedaner. Hier heißt es, vorsichtig und ausgleichend vorgehen, keinen Glaubenshaß zu fördern, nie die Ansicht aufkommen lassen, daß man Mittelalbanien christianisieren wolle.

Auch das Aushebungsgeschäft ist falsch getrieben worden. Auf die Köpfe der Ketzer und Aufwiegler, wie des von serbischem Gelde bezahlten früheren Jungtürken Arif Hikmet, müßten hohe Prämien gesetzt werden. Der Fürst müßte aus seiner Abschließung hervortreten und mit dem Volke direkt in Fühlung treten. Nichts ist in Albanien unangebrachter, als ein Sultanshof mit mitteleuropäischem Zeremoniell. Die Albaner wollen in ihrem Fürsten den Vater sehen, nicht den geheimnisvollen Prinzen aus dem Abendlande.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 5. Juni.

ha. **Tabakzollfragen.** Die Zollbehandlung von geschnittener Zigarreneinlage ist neu geregelt worden. Diese Einlage ist als verarbeiteter Tabak anzusehen. Ihr Hersteller gilt deshalb als Verarbeiter. Will ein Händler neben dem Handel mit unverzolltem Tabak auch verzollten Tabak zu Zigarreneinlage verarbeiten, so muß er sich als selbstverarbeitender Händler anmelden. Ist ihm außerdem die Abgabe von verzolltem unverarbeitetem Tabak im Kleinmengenverkauf gestattet, so muß er den Zollzuschlag von dem Tabak zum Kleinverkauf oder zur Verarbeitung auf Zigarreneinlage nach dem Gesamtpreis entrichten, der um 5 Prozent erhöht wird. Aus der Sonderbuchführung des Kleinmengenverkäufers muß die Entnahme des auf Vorrat verzollten Rohtabaks zum Schneiden ebenso wie jeder andere Abgang zur Verarbeitung im eigenen Betriebe hervorgehen. Der Handel mit geschnittener Zigarreneinlage unterliegt keiner Beschränkung.

Δ **Von der Messe.** Am heutigen Vormittag von 9 Uhr ab wurden die Plätze für die kleineren Stände, sowie die Plätze zum Verkauf von Luftballons usw. öffentlich versteigert. Daß die Nachfrage nach diesen Plätzen immer noch ein recht reger ist, beweist die große Zahl von Interessenten, die sich zur heutigen „Tagfahrt" eingefunden hatten. Gleich von vornherein kam der erste Platz für Aufbewahrung von Fahrrädern, Kinderwagen usw., veranschlagt zu Mk. 10.— per laufender Meter, auf **Mk. 32.—** zu stehen, andere Plätze wurden teilweise dem Anschlag gegenüber um 10 Prozent überboten. Allem Anschein nach wird die diesjährige Frühjahrsmesse einen außergewöhnlich zahlreichen Besuch von Schaustellern und Verkäufern aufzuweisen haben. Bemerkt sei, daß die größeren Plätze schon vorher vertragsmäßig an die alten, seit Jahrzehnten hieherkommenden Geschäftsleute verpachtet sind.

Das Ende eines Königs. Der von uns kürzlich an dieser Stelle ausführlich geschilderte neue Riesenfilm der Kinofirma Pathé Frères u. Co., „Das Ende eines Königs", der eine ziemlich getreue Wiedergabe des bekannten Maquet'schen Romans „La maison du baigneur" bildet, gelangt ab Samstag, den 6. Juni im **Residenztheater** Waldstraße und Schillerstraße und ab Mittwoch, den 10. Juni im Residenz-Theater im Saale des „Grünen Hof" in Durlach zur Vorführung. Der genannte Film gehört ohne Zweifel mit zu den besten und schönsten Schöpfungen der modernen Filmindustrie. Alles Nähere siehe Tagesinserat.

Die Sängerfahrt der Karlsruher „Liederhalle".

(Originalbericht der „Bad. Presse".)

2. Tag.

Zürich, 4. Juni. Golden lachte die Sonne vom blauenden Himmel, als sich die Liederhalle mit ihren Züricher Freunden auf dem Sonderschiff „Glärnisch" zur **Festfahrt** auf dem Zürichsee einfanden. Leichte Nebelschwaden lagen über dem Gewässer und hinderten leider den so ersehnten Anblick der, den imposanten Hintergrund der Landschaft bildenden gewaltigen Schneegipfel der Alpen. Doch auch der dem Auge sich darbietende Rundblick schlug durch seinen Liebreiz alle in seinen Bann. Möwenscharen schwebten über der Wellen wechselndem Spiel und zahlreiche Segelboote belebten den See.

In der Ferne entschwand Zürich und erst auf der Höhe von Männedorf wendete das Schiff zur Rückfahrt. Frohe Weisen des Gesamtchores wechselten mit stimmungsvollen Liedern des Quartetts der Liederhalle. Die Fahrtteilnehmer tauschten lebhaft Gruß und Gegengruß mit den Anwohnern der Ortschaften. Nach zweistündiger, erfrischender Fahrt legte das Schiff wieder am Alpenquai an.

In ehrendem Gedenken an das 1909 verstorbene Ehrenmitglied der Liederhalle, G. Angerer, langjähriger Dirigent der Harmonie und bekannter Komponist, fanden sich in den ersten Mittagsstunden zahlreiche Liederhaller und Harmonisten auf dem Zentralfriedhof ein. Herr Rechtsanwalt **Hug** legte namens der Liederhalle Karlsruhe unter Worten weihevollen Gedenkens an den leider so früh Entrissenen einen Lorbeerkranz mit Schleife in den Liederhallefarben am Grabe nieder. Prächtige, dem Augenblick gerecht werdende, Vorträge des Liederhallequartetts umrahmten den schlichten, aber eindrucksvollen Gedächtnisakt.

Der Liederhallepräsident stattete sodann den Ehrenmitgliedern Oberst **Nägeli** und Dr. **Hegar** Besuche ab. Dr. **Hegar,** der dem gestrigen Wohltätigkeitskonzert der Liederhalle angewohnt hatte, sprach Herrn Hug auf dessen Bitte um offenste Kritik seine vollste Zufriedenheit und Bewunderung über das Gehörte aus. Keinen Fehler hätte er u. a. beim Vortrag der „Weihe des Liedes" zu finden gewußt. Die Liederhalle Karlsruhe kann auf dieses uneingeschränkte Lob des berufensten Mundes stolz sein.

Der größte Teil der Liederhaller machte unter Führung der Harmonisten einen **Spaziergang** durch die wunderschönen Straßen Zürichs hinauf nach Alt-Zürich, vorbei an der neuen Universität, bis zum reizenden Rigiblick und von da nach dem Zürichberg und dem Dolder. Von der Terrasse des Restaurants bot sich das liebliche Stadt- und Landschaftsbild in überwältigender Schönheit.

Abends fand im Bühnensaal der Tonhalle ein von vielen Hunderten besuchter **Sängerkommers** mit Damen statt. Gar bald herrschte die fidelste Stimmung. Das sehr leistungsfähige Harmonieorchester eröffnete den Abend mit prächtigen Konzertstücken. Perlen echter Schweizerdichtung und Vertonung boten die zwei Solisten. Minna **Weidele** überraschte mit ihrem wunderschön klingenden, abgerundeten Mezzosopran in dem beseelten Vortrag 4 Lieder von Andreae. Das Vereinsmitglied Paul **Krieg** fand ebenfalls lebhaften Beifall bei seinen Baritonsoli, Kompositionen von Faßbänder Der Harmoniepräsident **Lincke** stellte in seiner kernigen Ansprache den Gegenbesuch der Harmonie in Karlsruhe für nächstes Jahr in Aussicht, was lauten Jubel bei den Liederhallern weckte. Mit Worten innigsten Dankes nahm Herr Lincke die Ehrenmitgliedschaft der Liederhalle an, die eigentlich in ihm der ganzen Harmonie zuteil geworden. Im Namen der Sängergemeinde dankte der Präsident den Liederhallern für den ehrenden Gedächtnisakt am Grabe Angeres und schloß mit dem Hinweis, daß, wenn auch nicht in der ganzen Schweiz das deutsche Wort erklinge, die Liederhalle doch versichert sein dürfe, überall auf ihrer Weiterreise die echteste Schweizerherzlichkeit zu finden. In festen Akkorden brauste das von der Harmonie hervorragend gesungene Hegarsche „Bundeslied" durch den Raum. Herr Rechtsanwalt **Hug** dankte in tiefempfundenen Ausführungen den Harmonisten für ihre Liebenswürdigkeit und Gastfreundschaft und überreichte der Harmonie Zürich eine wundervolle, silbergetriebene Vase. Ein von dem Liederhaller Ferd. **Dietz** verfaßter Prolog wurde von dem Liederhaller **Held** in meisterhafter Gestaltung vorgetragen.

Im weiteren Verlauf des Abends boten der Liederhallechor und das ausgezeichnete Liederhallequartett (die Herren Meißner, Vollheimer, Müller, Maier) Proben ihrer reifen Kunst. Herr Oberlehrer **Hahner,** ein Liederhalleveteran von 1893 sang mit jugendfrischer Begeisterung das Lob der Züricher Damen. Urgelungene humoristische Darbietungen einzelner Harmonisten beschlossen den festesfrohen Abend, an dem manche treue Freundschaft zwischen schweizerischen und badischen Sangesbrüdern geschlossen wurde.

Einweihung des Genossenschaftsgebäudes in Mannheim.

(Tel. Bericht.)

1. **Mannheim,** 5. Juni. Heute mittag 12 Uhr wurde das nach den Entwürfen und unter Leitung der Architektenfirma Detzel in Ballenstadt auf der Augusta-Anlage erstellte neue **Verwaltungsgebäude der Nahrungsmittel-Industrie-Berufsgenossenschaft** in feierlicher Weise eingeweiht. Zu der Feier waren erschienen als Vertreter des Reichsversicherungsamtes dessen Präsident, Geheimer Oberregierungsrat Dr. Kaufmann, als Vertreter des Mannheimer Oberversicherungsamtes Geh. Regierungsrat **Mayer und Regierungsrat** Holzwarth, als Vertreter der Großh. Staatsregierung Amtmann Geh. Regierungsrat Dr. Strauß und Polizeidirektor Gräser, als Vertreter der Stadt Mannheim Oberbürgermeister Dr. **Kutzer,** die Bürgermeister Ritter und Dr. Finter und die Stadträte Reichstagsabgeordneter Bassermann, Groß und Vogel, sowie Krankenhausdirektor Dr. Volhard und Vertreter einer Reihe anderer Berufsgenossenschaften. Die Feier ging im Sitzungssaal der Genossenschaft vor sich. Der Vorsitzende, Kurdirektor **Rütten** von Bad Neuenahr, begrüßt die Erschienenen. Der Präsident des Reichsversicherungsamtes, Geh. Oberreg. Rat Dr. **Kaufmann,** dankte für die Einladung und rühmte den Aufschwung der Stadt Mannheim; er erinnerte an die Gründung des Deutschen Reiches und an die Novemberbotschaft des alten Kaisers Wilhelm I., die den Anlaß zur sozialen Gesetzgebung in Deutschland gab. Weiter sprach als Vertreter der Regierung der Großh. Amtsvorstand Geh. Reg.-Rat Dr. **Strauß,** der gleichzeitig die Grüße des am Erscheinen verhinderten Landeskommissärs, Geh. Reg.-Rat Dr. Clemm überbrachte und die engen Beziehungen zwischen der staatlichen Behörde und den Berufsgenossenschaften betonte. Ferner gab Herr Oberbürgermeister Dr. **Kutzer** namens der Stadt Mannheim seiner Freude Ausdruck, daß das Gebäude der Genossenschaft trotz verschiedener Lockungen von auswärts in Mannheim verblieb, und versprach eifrigste Förderung der Berufsgenossenschaft durch die Stadt. Der Direktor des genossenschaftlichen Oberversicherungsamtes Mannheim, Geh. Reg. Rat **Mayer** begrüßt es ebenfalls, daß die Genossenschaft zu ihrem Wohnsitz Mannheim gewählt habe. Der **Vorsitzender** dankte für die ausgesprochenen Wünsche und übergab das Gebäude dem Verwaltungsdirektor **Becher,** der es in treue Obhut zu nehmen versprach.

Nach einem Vortrag des Bauleiters über das Gebäude war der Weiheakt zu Ende; es folgte ein Rundgang, dem sich ein Frühstück im „Park-Hotel" anschloß. Später begaben sich die Teilnehmer auf Einladung der Firma **Lanz** zur Besichtigung von deren Fabrikräumlichkeiten. — Der Präsident des Reichsversicherungsamtes wird heute abend der Prüfung eines Betriebshelfer-Kurses beiwohnen. — Anläßlich der Einweihung des Genossenschaftsgebäudes verlieh der **Großherzog** dem Vorsitzenden der Genossenschaft, Herrn Kurdirektor **Rütten,** das Ritterkreuz 2. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen.

Aus den Nachbarländern.

=)(= **Landau** (Pfalz), 5. Juni. Ueber das **Automobilunglück bei Queichheim,** über das wir bereits berichteten, sind noch folgende Einzelheiten nachzutragen: In dem Auto saßen acht Personen, fünf Bäckermeister aus Herxheim, ein Schlosserlehrling, die 13 Jahre alte Tochter eines Bäckermeisters und der Chauffeur. Bei den ersten Häusern von Queichheim fuhr das Auto, das nach den Angaben der Zeugen in schnellem Tempo fuhr — der Chauffeur soll zugesagt haben, in 20 Minuten in Herxheim zu sein — gegen ein nach Landau fahrendes **Lastfuhrwerk** einer Landauer Firma. Durch den Anprall rissen die Ketten an der Deichsel und diese stieß den bei dem Chauffeur sitzenden Bäckermeister Josef **Dohmer** derart in den Unterleib, daß er **sofort getötet** wurde. Dem Bäckermeister Doll, der sein Töchterchen auf dem Schoß hatte, wurde das **Nasenbein entzweigeschlagen** und das Mädchen selbst wurde am **Kopf schwer verletzt.** Dem Bäckermeister Valentin Ohmer wurde das **rechte Auge ausgestoßen.** Valentin Trauth aus Herxheim erlitt erhebliche Verletzungen an den Schultern. Nur der Bäckermeister Mittebühler und der Chauffeur kamen unverletzt davon; letzterer wurde, wie bereits gemeldet, sofort **verhaftet.** Der Lenker des Fuhrwerks kam mit dem Schrecken davon. Jedenfalls ist das Unglück dadurch entstanden, daß das Fuhrwerk **auf der fal-**

---

war, wollte sich mit einer tiefen, stummen Verbeugung wieder verabschieden. Aber der andere hielt ihn am Arm fest.

„Halt da, hier geblieben, Mensch. Ja, gnädiges Fräulein, wir sind aber heute abend hier eingeladen."

„Eingeladen?"

„Jawohl! So gegen sieben Uhr möchten wir zum Abendbrot kommen, hat der Herr Professor gesagt. Dann wollte er uns aus seinem Buche vorlesen."

„Sollt man's für möglich halten," rief Frauchen — „da sagt er uns kein Sterbenswörtchen. Wann hat er Sie denn eingeladen?"

„Vorgestern — nach dem Kolleg. Wir haben uns schrecklich darauf gefreut. Nicht wahr, Fritz?"

„Jetzt, das isch wahr — gefreut habe' wir uns mächtig —" gestand der Blonde, der verlegen seine Mütze drehte.

„Sonst gehört mein Alter eigentlich nicht zu den zerstreuten Professoren," lachte Frauchen. „Aber diesmal hat er's ihnen gleich getan. Bitte, treten Sie ein, er wird sich schrecklich freuen. Sie sind ja doch die Beiden, die er so gern hat, das kann ich mir nun schon denken."

„Jawohl," antwortete Walter keck und vergnügt, „jawohl, gnädiges Fräulein, das sind wir. Berger, stud. rer. nat., mein Freund und Landsmann Irmeling, stud. phil."

Frauchen gab beiden die Hand.

„Freut mich. So bitte, nehmen Sie einstweilen hier im Allerheiligsten Platz und nehmen Sie mit der Gesellschaft meines Bruders vorlieb, bis Vater nach Hause kommt. Mich müssen Sie entschuldigen, Hausfrauenpflichten!"

„Keine Umstände, bitte, gnädiges Fräulein," rief Berger lustig — „ein Handkäs und ein Stück schwarzes Brot war immer meine liebste Nahrung seit frühesten Kindertagen."

(Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

= **Karlsruhe,** 5. Juni. Vom Großherzoglichen **Hoftheater** wird uns geschrieben: In der für Montag, den 8. Juni angesetzten Aufführung von **„Carmen"** treten die angekündigten vier Mitglieder der **Pariser Opéra Comique** zum erstenmal auf einer deutschen Bühne auf. Es darf dabei daran erinnert werden, daß auch die größte lebende französische Tragödin Mme. Susanne Desprès von hier aus ihren Weg auf die Bühnen der deutschen Großstädte gefunden hat.

≡ **Karlsruhe,** 5. Juni. Bei der Preisverteilung der **Stuttgarter Ausstellung des Verbandes der Kunstfreunde in den Ländern am Rhein,** erhielt der badische Maler **Hermann Goebel** den 3. Preis (1500 Mk.). Von badischen Künstlern sind sonst auf der Ausstellung u. a. vertreten: Hans Thoma, Trübner, Schönleber, Bergmann, Will, Fehr, Hellwag, Hagemann, Grimm, Alice Proumen, Hans Sprung und Albiker.

= **Berlin,** 5. Juni. (Tel.) Der **Verein Deutscher Ingenieure** weihte heute vormittag sein **neues Heim** in der Sommerstraße, gegenüber dem Reichstagsgebäude, mit einer Feier im großen Sitzungssaale des ersten Stockes ein. Der **Reichskanzler,** der Staatssekretär des Innern, der Handelsminister und der Staatssekretär der Marine hatten **Vertreter** entsendet. Erschienen waren persönlich: der **Kriegsminister** und die Rektoren der Technischen Hochschulen in Charlottenburg und Aachen. Professor **Oetzen** (Aachen) gab bekannt, daß die Technische Hochschule in Aachen dem Baurat **Haake,** dem führenden deutschen Ingenieur und erfolgreichen Baumeister, die akademische Würde eines **Dr.-Ingenieurs** honoris causa verliehen habe. Der Vereinsvorsitzende, Dr. Ing. von **Miller-München** gab die eingelaufenen Begrüßungsschreiben und -Telegramme bekannt und schloß seine Ansprache mit einem **Hoch** auf den **Kaiser.**

Leipzig, 5., Juni. Der bekannte Maler, Radierer und Bildhauer Max **Klinger** hat ein neues monumentales Werk geschaffen, das zu den reifsten Aeußerungen seiner Kunst gehört, und wieder handelt es sich, wie bei seinem Beethoven, um das Porträt eines der Größten im Reiche der Geister. Es ist eine **Kolossal-Büste Nietzsche's,** die er soeben im Auftrage von Alfred Kröner, Leipzig, dem Verleger von Nietzsche's Werken, aus schneeweißem Marmor vollendet hat. Der Meister hat von jeglichem Beiwerk abgesehen, er hat sein ganzes künstlerisches Wollen auf die Wiedergabe des Ausdrucks konzentriert. Die Büste ist auf der **Bugra** im Ausstellungsraum von Kröner's Verlag, Abteilung Buchhandel, ausgestellt. Beim Eintritt in den Raum steht man wie gebannt vor dem gewaltigen Marmorblock. An den Wänden die Regale mit den unsterblichen Werken des Dichter-Philosophen, uns gegenüber das von Klinger's Meisterhand verewigte Bildnis ihres Schöpfers, aus dessen tiefen Augenhöhlen man die Blitze des Zarathustra hervorleuchten zu sehen glaubt. Man kann wohl ohne Uebertreibung sagen, daß wir hier eines der größten künstlerischen Erlebnisse der Bugra vor uns haben.

= **Koblenz,** 5. Juni. (Tel). Der Altertumsforscher Professor Dr. **Bodewin-Oberlahnstein** hat im Walde auf der Rheinhöhe zwischen Oberlahnstein und Braubach einen **römischen,** dem **Merkur geweihten Tempel entdeckt.**

= **Florenz,** 5. Juni. (Tel.) Der wegen des **Diebstahles der „Mona Lisa"** angeklagte **Peruggio** ist zu **einem Jahr zwei Wochen Gefängnis** verurteilt worden.

Die findigen Komponisten.

Man weiß, wer Herr Walter **Kollo** ist: der erfolgreiche Vater der Gesangspossen „Filmzauber", „Wie einst im Mai" und „Juxbaron". Und man weiß auch, wer Herr Jean **Gilbert** ist. Von beiden erzählt die neue Nummer der „Schaubühne" eine niedliche Anekdote (die übrigens nicht einmal wahr zu sein braucht): Herr Walter Kollo kam neulich in Berlin in ein Warenhaus und verlangte: „Eine **Sammlung deutscher Volkslieder.**"

„Wir haben," sagte das Fräulein, „eine kleine **Ausgabe A** und eine große B."

Der Komponist rieb sich unschlüssig das Kinn.

„Nehmse man die große, Herr Kollo," sagte das Fräulein zu dem populären Mann. „Gestern war Herr **Gilbert** da: der hat **auch die große genommen.**"

schen Seite fuhr und den Wagen erst im letzten Augenblick bemerkte, als es zum Ausweichen zu spät war.

= **Mainz**, 5. Juni. (Privattel.) Nach **siebenjähriger Abwesenheit** von seinem Truppenteil hat sich ein ehemaliger **Angehöriger des badischen Fußartillerieregiments Nr. 14** in Straßburg bei der hiesigen **Militärbehörde freiwillig gestellt.** Der Deserteur hat fünf Jahre lang in der französischen **Fremdenlegion** in Algier und Tonkin zugebracht und sich dann noch 1½ Jahre lang in **Frankreich** herumgetrieben. Durch ein Kommando eines hiesigen Regiments wurde er heute seinem Truppenteil in **Straßburg** (Elsaß) wieder zugeführt.

Sport-Nachrichten.

⊙ **Straßburg**, 5. Juni. Ein klarer Beweis für das rege Interesse, daß die Straßburger dem neuorganisierten Rennverein entgegenbringen, sind die zahlreichen Zeichnungen für den am nächsten Sonntag zur Entscheidung kommenden Straßburger Bürgerpreis. Die Rennen beginnen am 7. Juni um 2 Uhr 30 Min. nachmittags und versprechen ganz besonders interessant zu werden, ist doch für die 7 Rennen die stattliche Zahl von 96 Nennungen abgegeben worden. Der Verein hat mit Hilfe der zahlreichen Spender für den Bürgerpreis seinen Zweck, den Straßburgern einmal einen sportlichen Leckerbissen zu bieten, voll erreicht. 25 Pferde, darunter einige der bekanntesten Steepler sind für das wertvolle Rennen genannt. Die Rennen selbst sollen morgen besprochen werden. Um den Sonntag sicher zu erwartenden starken Andrang an den Kassen der Rennbahn zu mindern, bittet der Verein alle Sportsfreunde, sich möglichst schon im Vorverkauf mit Eintrittskarten zu versehen.

Von der Luftschiffahrt.

= **Dijon**, 5. Juni. (Tel.) Der **Fliegerleutnant Gironne** ist mit dem ihn begleitenden **Beobachter** heute vormittag infolge der **Explosion seines Motors** über einem Gehöft bei **St. Murtin du Mont** aus 720 Meter Höhe **abgestürzt; beide wurden getötet.**

f. **Sturzflüge für jedermann — die neueste Volksbelustigung.** „Immer herein, meine Herrschaften, 10 Cents der Sturzflug, Kinder und Militär die Hälfte!" Ein smarter Amerikaner hat sich die allgemeine Begeisterung für die neueste Errungenschaft auf dem Gebiete der Luftfahrt zu Nutze gemacht und einen Apparat erfunden, mit dem jedermann ohne Lebensgefahr die Eindrücke des Fliegens mit dem Kopfe nach unten genießen kann. Der Apparat, der, wie der „Gaulois" erfährt, zuerst auf einem Jahrmarkt in New Orleans auftauchte, besteht aus zwei Scheiben, die durch drei Eisenstangen zusammengehalten werden. Der mutige Flieger nimmt nun seinen Sitz auf der unteren Scheibe ein, seine Beine und seine Arme werden mit Ringen an dem Apparat befestigt, sodaß er nicht herausfallen kann und nun geht die Fahrt los: der ganze Apparat stellt sich auf den Kopf, und damit bei dem Herumdrehen dem mutigen Flieger jeder Schmerz erspart wird, sind die Ringe weich gepolstert, und sein edles Haupt ruht, während die Beine gen Himmel ragen, auf einem Lederpolster.

Vermischtes.

= **Leipzig**, 5. Juni. (Tel.) Bei dem heutigen **Festmahl** des Ausschusses der **Deutschen Turnerschaft** wurde dem Stadtverordnetenvorsteher, Justizrat Dr. **Rothe**, in Anerkennung seiner Verdienste um den glänzenden Verlauf des vorjährigen deutschen Turnfestes in Leipzig die **Ehrenurkunde der Deutschen Turnerschaft** überreicht. Oberbürgermeister Dr. **Dittrich**, der gegenwärtig zur Kur in Kissingen weilt, soll aus der gleichen Veranlassung **ebenfalls eine Ehrenurkunde** übersandt werden. Dem Geschäftsführer der Deutschen Turnerschaft, Stadtschulrat a. D. Prof. Dr. **Rühl**-Stettin, der nunmehr 40 Jahre dem Ausschuß angehört, überreichte der Vorsitzende, Geheimrat Dr. **Goetz**, im Auftrage des Ausschusses mit herzlichen Worten der Anerkennung für die treue Arbeit eine prachtvolle **Ehrengabe.**

en. **Vom Riesengebirge**, 5. Juni. (Priv.) Wie aus Krummhübel gemeldet wird, ist auf den Kämmen des Riesengebirges bei einer Temperatur von **3 Grad unter Null Schneefall** eingetreten, sodaß die Höhenzüge einer Winterlandschaft gleichen. Auch im Harz ist ein Wettersturz zu verzeichnen. Auf dem Brocken hat es ebenfalls geschneit und das Thermometer ist dort ein Grad unter den Gefrierpunkt gesunken.

= **Oedenburg** (Ungarn), 5. Juni. (Tel.) Ein 26jähriger **Bauernbursche** hat in der benachbarten Gemeinde **Höflany** einen **Bauern** und seine **Frau** niedergeschossen, weil ihm der Bauer die **Hand seiner Tochter verweigert** hatte. Das **Mädchen selbst** und einen zur Hilfe kommenden **Bauern verletzte** der Bursche **schwer.** Hierauf **flüchtete** der Mörder in den **Kirchturm, verbarrikadierte sich dort** und gab auf die Leute, die in den Kirchturm eindringen wollten, um ihn festzunehmen, **fortwährend Schüsse** ab, durch die **drei Personen verletzt** wurden. Schließlich wurde eine **Gendarmerieabteilung** herbeigerufen, um ihn festzunehmen.

= **Antwerpen**, 5. Juni. (Tel.) Aus **Katanga** im Kongogebiet wird gemeldet, daß zwischen Kambore und Kamatunda ein **Eisenbahnzug entgleist** ist. **Vier Eingeborene** sollen **tot** und **44 verletzt** worden sein.

= **London**, 4. Juni. (Tel.) Der **König** hat folgenden **deutschen Seeleuten** die **silberne Rettungsmedaille** verliehen: dem ersten Offizier Ernst **Herzmeier**, dem ersten Bootsmann Karl **Rapreger**, den Matrosen Karls **Tews**, Arno **Lesch**, Karl **Nilson**, Christian **Vonellt** und Paul **Lübecke** von dem Hamburger Schiff **„Deutschland"** für die Rettung der **schiffbrüchigen** Mannschaft der **„Counti of Devon"**, die im Februar im Nordatlantischen Ozean aufgegeben wurde. Das **Handelsamt** hat dem Kapitän Karl **Manzke** ein silbernes Tafelgeschirr, dem ersten Offizier Ernst **Herzmeier** einen silbernen Becher, dem Bootsmann **Rapreger** und den genannten übrigen Matrosen **Geldgeschenke** überreicht.

= **London**, 5. Juni. (Tel.) Ein **Brand zerstörte** heute die **historische Kirche** in **Breadsall** bei Derby, in der sich kostbare **Reliquien** und ein **Denkmal** von Rasmus **Darwin** befanden. Es wird vermutet, daß es sich um die Tat von **Anhängerinnen des Frauenstimmrechtes** handelt.

Zum Untergang der „Empreß of Ireland".

Kg. **Montreal**, 5. Juni. (Privattel.) „News"meldungen zufolge sind bei der **Schiffskatastrophe des „Empreß of Ireland"** nur **82 Mann** der **Besatzung** unter den **Toten. 233 Besatzungsleute retteten sich sofort** nach dem Zusammenstoß, sodaß den **Passagieren nur wenig Rettungsgürtel und Boote übrig** blieben. Die **Zeugenaussagen** der Geretteten bekunden, daß das **Schiff erst 15 bis 20 Minuten nach dem Zusammenstoß unterging.** Das Montrealer Gericht hat dem **Kapitän Kendall** von der „Empreß" **verboten,** den **Gerichtsbezirk** vor Abschluß der Vernehmungen zu **verlassen.**

(Darnach scheint die Untersuchung zu einem wesentlich anderen Tatbestand zu führen, als er vom Kapitän Kendall zuerst angegeben wurde. Nachdem nun schon nachgewiesen werden konnte, daß der norwegische Kohlendampfer „Storstad" in der Tat versucht hatte, das Leck der „Empreß" mit seinem Bug zu verstopfen, diese aber sich dennoch vorwärtsbewegte und dadurch von der „Storstad" abkam, gewinnt es immer mehr an Wahrscheinlichkeit, daß die Darstellung des norwegischen Kapitäns **Anderson** über den Hergang der Katastrophe zutrifft.)

Letzte Telegramme
der „Badischen Presse".

= **Berlin**, 5. Juni. Heute früh ist der **General** der Infanterie z. D. **v. Cidtmann**, zuletzt Inspekteur der Kriegsschulen, **gestorben.**

= **Danzig**, 5. Juni. In Gegenwart des Ministers der öffentlichen Arbeiten **von Breitenbach**, der Ministerialdirektoren **Hoff** und **Dorner**, sowie zahlreicher Geladener wurde heute das **neue Verwaltungsgebäude der Eisenbahndirektion Danzig eingeweiht.** Bei dem Festakt in der großen Empfangshalle gab Eisenbahnpräsident Dr. **Rimrott** ein Bild der Entwicklung der Eisenbahndirektion Danzig und schloß mit einem Kaiserhoch. Der **Kaiser** hat seine **Büste** in Kadiner Majolika gestiftet, für den großen Repräsentationssaal die Stadt Danzig ein Gemälde von Professor **Pfuhle**, das nach einem alten Stich das Gelände der Eisenbahn und des Direktionsgebäudes im 18. Jahrhundert darstellt. Die Büste des Kaisers schmückte heute bereits das Treppenhaus der Empfangshalle.

= **Köln**, 5. Juni. Nach einer Meldung der „Köln. Volksztg." ist der ehemalige Landwirtschaftsminister **Freiher von Hammerstein-Loxten** in der letzten Nacht **gestorben.**

= **München**, 5. Juni. Das **hessische Großherzogspaar** ist heute mittag **nach Darmstadt** zurückgereist.

Suffragetten-Demonstration vor dem Königspaar.

t. **London**, 5. Juni. Trotz umfassender Vorsichtsmaßregeln der Polizei ist es gestern abend dennoch **einer Suffragette gelungen,** in den **Buckingham-Palast** einzudringen und vor dem Königssaal im Thronsaal eine **Manifestation** zu veranstalten, in dem Augenblick, als sämtliche **Eingeladenen vor dem König und der Königin defilierten.** Der Zwischenfall ereignete sich nach 11 Uhr abends.

Eine junge, hübsche, schwarz gekleidete **Frau**, die bis dahin abseits gestanden hatte, **drängte sich** plötzlich in die **vorderste Reihe**, warf sich dem **Königspaar zu Füßen** und rief mit lauter Stimme, die im ganzen Saale vernehmbar war: „Wollen Eure Majestät nicht endlich den **Peinigungen der Frauen ein Ende machen!"** Sofort stürzten sich von allen Seiten **Diener auf die Suffragette** und drängten sie trotz heftigen Wiederstandes **zum Saale hinaus.** Der König und die Königin zeigten durch keine Miene an, daß sie den Vorgang bemerkt hätten und auch die Eingeladenen ließen **keinerlei Erregung** erkennen, Um so größer ist die Aufregung in der heutigen englischen **Morgenpresse**, die **drakonische Maßregeln gegen** die **Suffragetten** fordert.

Zur Lage auf dem Balkan.

= **Sofia**, 5. Juni. Die „Agence Bulgare" meldet aus **Dedeagatsch**, daß **sechs bulgarische Deportierte**, die sich an **Bord der „Florida"** befanden, **freigelassen** und von der am Quai versammelten Menge **freudig begrüßt** wurden. Die **Freilassung** der bulgarischen Gefangenen hat der **Aufregung** in der Stadt **ein Ende gemacht.**

Aus dem Fürstentum Albanien.

t. **London**, 5. Juni. Angesichts des **Abbruchs der Verhandlungen** mit den Aufständischen hat die **Regierung in Durazzo** beschlossen, **energisch gegen die Aufständischen** vorzugehen, um sie von drei Seiten, nämlich von **Alessio, Fieri** und **Elbassan** anzugreifen.

= **Durazzo, 5. Juni. Der nach der Abberufung des holländischen Majors Schluyß zum Platzkommandanten ernannte Oberstleutnant Thomson hat heute morgen über die Stadt den Belagerungszustand verhängt.**

Die **Verhängung des Belagerungszustandes** erfolgte auf **Beschluß des Ministerrates**, der ferner beschloß, die **Malissoren** sofort **gegen die Aufständischen** zu schicken. Die **Ausführung dieses Beschlusses** wurde dann aber wieder **verschoben**, um die Ereignisse noch abzuwarten und angesichts der **Weigerung** einiger Malissoren, **gegen die Insurgenten** zu kämpfen. Die **geängstigte Bevölkereung** benützt die abfahrenden **Dampfer**, um zu **flüchten.** Die **Lage ist fortgesetzt ernst.**

t. **Wien**, 5. Juni. Aus Rom wird hierher gemeldet, daß **Durazzo bereits von den Aufständischen eingenommen** worden sei. Eine Bestätigung dieses Gerüchts liegt jedoch nirgends vor.

t. **Paris**, 5. Juni. Die Blätter veröffentlichen lange Telegramme aus Durazzo, die sehr eingehende **Darstellungen der Lage** geben, die infolge des **Abbruchs der Verhandlungen** zwischen der internationalen **Kontrollkommission** und den **Aufständischen** geschaffen worden ist. Trotzdem betrachtet man die **Lage nicht als verzweifelt**, sondern nimmt vielmehr an, daß die Kontrollkommission besonders **phantastischen Führern** der Aufständischen gegenüber gestanden hat. Man hat hier noch nicht alle Hoffnung auf eine schließliche Verständigung verloren und ist weiter des Lobes voll über die **Haltung der deutschen und englischen Regierung**, die sich den internationalen Vereinbarungen gemäß darauf beschränkt haben, ein **Kriegsschiff** nach **Durazzo** zu senden, um eine Flotten-Demonstration zu veranstalten, ohne jedoch Truppen zu landen.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnementsquittung und 10 ₰ für Portoausgaben beigefügt werden.)

M. in H.: Briefumschläge, Schweiz, Wappen mit Brieftaube und Wertziffer in Ein- und Ausgabe 1871/72 haben nach Gebr. Senf's illustrierten Postwertzeichen-Katalog 1914 folgenden Wert: 10 Cent. Das ganze Kuvert Marke rosa 75 Pfg., der Ausschnitt 10 Pfg. bezw. 20 Pfg. 25 Cent. das ganze Kuvert, Marke gelbgrün bis blaugrün, 1 Mk. Der Ausschnitt 25 Pfg. Die badischen 3 **Kreuzermarken** ebenfalls eingedruckt in Kuvert haben folgenden Wert: 3 Kr. blau ganzes Kuvert Berliner Druck gebraucht 8 bis 60 Mk. Ausschnitt 30 Pfg. 3 Kr. rosa ganzes Kuvert Karlsruher (verschwommener Druck) 30 bis 40 Pfg. Ausschnitt 20 Pfg. (771).

W. D. 35: Ihre Anfrage ist in den verschiedenen Artikeln letzter Zeit insbesondere durch das über die Frage kürzlich gebrachte Eingesandt erledigt. Es handelt sich um die Entlassung von 60 Lehramtspraktikanten, die nach 13 Monaten entlassen wurden. (773).

Nach Karlstr. 50: Wir können Ihrem Ersuchen um Veröffentlichung im Redaktionsteil nicht entsprechen. Die Veröffentlichung wird voraussichtlich im Inseratenteil erfolgen. (774).

T. B. in H.: Es kommt auf die im dortigen Bezirk geltende bezirksamtliche Vorschrift über die **Sonntagsruhe** an, die Sie beim Bezirksamt erfahren können. Der in die häusliche Gemeinschaft aufgenommene Handlungsgehilfe hat Anspruch auf eine angemessene Mittagspause von 2 Stunden. (775).

R. K. 100: Wenn die **Mietwohnung** in Kenntnis der mitgeteilten Mängel gemietet wurde, so besteht kein Anspruch auf Mietzinsminderung. Im andern Falle ist ein Abzug in Höhe der Hälfte des Mietzinses wohl berechtigt. Der Abzug ist nur zulässig, wenn der Mietvertrag dies nicht verbietet. Wenden Sie sich an den Konkursverwalter. (776).

R. in B.: Der **Eigentümer** kann sein **Grundstück** einzäumen und den seither geduldeten Fußweg absperren. Eine Ersetzung dieses Weges durch das Publikum ist nicht erfolgt. (777).

Schützenstr.: Die **Güterrechtsverhältnisse der Eheleute** können jederzeit geändert werden. Eine zu ungunsten der Gläubiger vorgenommene Gütertrennung kann von diesen angefochten werden. (778).

Kleine Zeitung.

× **Eine Schachspiel-Maschine.** Ein Spanier, Senor Torre y Quevedo behauptet, eine Maschine erfunden zu haben, die Schach spielt. Diese Idee ist nicht einmal ganz neu. Der spanische Hildalgo hat einen Vorgänger in dem Baron von Kempelen, der zu Anfang des letzten Jahrhunderts mit einer Maschine Europa durchreiste, „einem unbesiegbaren Schachautomaten", der in die Figur eines Türken eingebaut war. In den Kasten, auf dem der künstliche Türke hockte, verbarg der kluge Erfinder einfach einen lebenden — Schachspieler, aber so geschickt, daß sich die Welt monatelang täuschen ließ. Der Kaiser Napoleon spielte mit diesem Pseudo-Automaten nach der Schlacht von Wagram im Schönbrunner Schlosse eine Partie Schach und verlor die erste Partie. Bei der zweiten Partie tat der Kaiser zweimal absichtlich einen falschen Zug, der Türke setzte die Steine jedoch beide Male auf die richtige Stelle zurück. Als Napoleon jedoch zum dritten Male absichtlich falsch spielte, warf der künstliche Türke dem Kaiser das ganze Spiel vor die Füße. Napoleon war darüber sehr belustigt und belohnte den Baron v. Kempelen.

× **Die Verladung von 10 100 Tonnen Erz in 28 Minuten.** Die Häfen und Frachtdampfer auf den großen amerikanischen Seen haben hervorragend gute technische Einrichtungen, um die aufgestapelten Güter schnell und gut zu verfrachten. So hat, wie der „Prometheus" berichtet, kürzlich in Two-Harbours ein für den Erztransport besonders gebauter Dampfer die Rekkordleistung bewerkstelligt, 10 100 Tonnen Erz in der kurzen Zeit von 28 Minuten zu übernehmen. Welchen Einfluß ein so schneller Transport auf die Frachtkosten und damit auf den Preis des Materials ausüben muß, kann man sich vergegenwärtigen, wenn man bedenkt, daß diese Ladung über 1000 unserer 10 t Eisenbahnwagen füllen würde.

f. **Ein Elefant, der sich nicht vergiften lassen will.** Jumbo, ein stattlicher Elefant einer Wanderausstellung, der bisher immer durchaus umgänglich gewesen war, zeigte eines Tages ein völlig verändertes Wesen. Der Zirkus war gerade in Odessa, als er die Stäbe seines Gitters auszureißen suchte und dem Wärter, der ihm zur Strafe einen Schlag auf den Rüssel versetzte, zu Boden warf und sich anschickte, ihn aufzuspießen. Der Wärter wurde mit Mühe gerettet, und der Elefant blieb so ungebärdig, daß der Zirkusbesitzer beschloß, ihn zu töten. Wie aber sollte das geschehen? Die Polizei, verschiedene Aerzte und eine Reihe von Professoren der Zoologie wurden zusammengetrommelt, und schließlich einigte man sich dahin, daß es wohl das Beste sei, Jumbo mit Blausäure zu vergiften. Jumbo aber machte den Vergiftern einen Strich durch die Rechnung. Man hatte damit gerechnet, daß er ein großer Freund von Apfelsinen sei, und legte ihm daher Apfelsinen vor, in die Blausäure eingespritzt war. Jumbo hob auch eine der Früchte auf, aber seine feine Nase sagte ihm, daß etwas nicht in Ordnung sei, also warf er sie von sich und zertrampelte sie. Cakes, ein zweites seiner Lieblingsgerichte, konnte zum Vergiften ebenfalls nicht verwendet werden, denn Jumbo behandelte die Blausäure-Cakes wie vorher die Apelsine. Nun meinte man, man müsse es mit Wutki versuchen, den Jumbo als Elefant in Rußland natürlich besonders hoch schätzt. Allein auch hier roch er sofort die Blausäure und stürzte daher den Kübel mit Blausäure-Wutki um. Nun ist guter Rat teuer: Jumbo läßt sich durchaus nicht vergiften! Wie sich die „Daily Mail" aus Odessa drahten läßt, muß Jumbo Tag und Nacht durch ein statliches Aufgebot von Polizei bewacht werden, der ganze Zirkus ist abgesperrt, und dieser Tage wird man versuchen, Jumbo mit Chloroform ins Jenseits zu befördern.

× **Der Schutzmann, die Feuerwehr, die Katze und wir.** Aus Berlin schreibt man uns: Das ist eine Kombination, die sich, vielleicht zur Abwechselung auch mit einem Hund, einem Papagei oder sonst einem Vieh, das verbotene Wege wandelt, in Berlin hie und da einzustellen pflegt. Die Hauptperson ist — versteht sich — der Schutzmann, der dramatische Kern die Katze, die Lösung des Konflikts die Feuerwehr, die Staffage „wir", die Menge, das Volk, der Sammelbegriff des Individuums. Diesmal sitzt die Katze in einem der spitz und hoch aufstrebenden kegelförmigen Tannenbäume, die den Rolandbrunnen am Tiergarten umstehen. Nur ihr Kopf ist zu sehen, den sie, die am Stamm hochgeklettert sein muß, durch die Zweige gezwängt hat, mit betrübtem Miauen ihr klägliches Los, das sie aus dem Reich der Zoologie in das der Botanik verbannt hat, beweinend. Denn offenbar ist es ein Trugschluß, zu behaupten, wenn eine Katze irgendwo ihren Kopf durchgedrängt habe, sei es nur eine Frage des Willens, den Körper nachkommen zu lassen. Hier ist merklich noch ein stärkerer Wille in Kraft als der des Katzenkopfes. Der Schutzmann ist der erste, der hört und sieht. Aber er tut nichts dergleichen, er stellt sich taub und blind. Nützt alles nichts. Die Katze ruft und alle, alle kommen: der Müßiggänger, der Snob, der Bengel, die ältere junge Dame, die junge und die noch jüngere, der „junge Mann", der Vater undd ie Großmutter. Und alle nehmen Stellung. Erstens zu dem Fall als solchen, zweitens zum Verhalten des Schutzmanns und drittens ringsum den Baum. Im Nu ist das schönste „Verkehrshindernis" — für den Schutzmann das, was für den Stier das rote Tuch — beisammen. Die Temperamente melden sich. Der Choleriker, der sich durch das Verhalten der Katze, des Schutzmanns, der andern persönlich gekränkt fühlt. Der Phlegmatiker wartet, wartet, wartet. Er spürt nicht die Püffe, kaum daß er sich zum Verteidiger seiner getretenen Hühneraugen aufschwingt . . . er wartet. Der Melancholiker sieht in der Katze das Bild des Lebens: „Det Vieh kann ooch nich vie's meechte!" Der Sanguiniker weiß von Dutzender solcher Katastrophen, die immer ein gutes Ende nahmen. Der Schutzmann endlich verteilt seine dräuenden Blicke zwischen der Katze hoch oben und den Menschen um ihn herum: „Immer weiterjehn, die Herrschaften. Immer weiterjehn!" Im Nu ist der passive Widerstand gegen die Staatsgewalt organisiert. „Natierlich — det mecht' er . . daß sich keen Mensch um det arme Vieh kimmert!" Rebellion liegt in der Luft. Da kommt die Retterin aus Brand- und anderer Gefahr. Die Feuerwehr Nur ein Wagen, ein ganz bescheidener. Kein Geklingel und kein Fackelschein ist dabei, aber eine Leiter. Im Nu ist der Schwarzbehelmte droben, die Katze, in der Verkennung der Situation, will auch noch ihren Kopf wieder zurückziehen. Aber schon packt sie eine feste Hand und Katers Streifzügen steht nichts mehr im Wege. Die Menge zerstreut sich, der Schutzmann legt seine Imperatormiene wieder ab. Der Feuerwehrmann saust davon. Und die Katze verschwindet mit eleganten Sätzen im Tiergarten. Die alte philosophische Frage ihres von Scheffel besungenen Vorfahren Hiddigeigei: Warum küssen sich die Menschen? findet hier zwar reichlich Nahrung — ob auch die Lösung?! Aber das kann man von der Katze auch nicht verlangen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Badische Chronik.

:!: **Sulzbach** (A. Ettlingen), 5. Juni. Wie der Bad. Landsmann erfährt, hat der erst vor Jahresfrist neu gewählte **Bürgermeister Heinzler** dahier sein Amt als Bürgermeister niedergelegt.

§ **Langensteinbach** (A. Durlach), 5. Juni. Bei dem am Pfingstsonntag abgehaltenen Gesangswettstreit in Dillweißenstein errang der hiesige Gesangverein „Edelweiß" unter der tüchtigen Leitung seines neuen Dirigenten, Chormeister Eugen Weinberg, bei starker Konkurrenz den 1 b-Preis, einen wertvollen Ehrenpreis, goldene Medaille, Ehrendiplom und 50 Mark. Der Erfolg ist für den Verein insofern bemerkenswert, als die Differenz zwischen dem 1 a- und 1 b-Preis nur 1 Punkt ausmacht.

h. **Heidelsheim** (A. Bruchsal), 5. Juni. Gestern abend brach in dem Anwesen des Friseurs Dornseiff **Feuer** aus, dem Scheuer und Stall zum Opfer fielen. Das angebaute Wohnhaus konnte dank dem raschen Eingreifen der Feuerwehr gerettet werden.

=!= **Walldorf** bei Wiesloch, 5. Juni. Ein **Unfall** ereignete sich gestern nachmittag beim Legen eines Wasserleitungsrohrs auf dem Gigelsberg. Durch Einbrechen der Verschalung und durch Erdmassen wurde der Arbeiter Heinrich Gilbert von hier eingeklemmt und **verschüttet**. Nach etwa halbstündigen angestrengten Bemühungen konnte der Unglückliche befreit und durch den rasch herbeigeeilten Arzt mittels Auto nach seiner Wohnung gebracht werden. Der junge Mann soll einen Beinbruch, einen Schlüsselbeinbruch und verschiedene starke Quetschungen davongetragen haben.

)(**Mannheim**, 5. Juni. In der Pechfabrik von C. Weyl u. Co. in Mannheim-Waldhof erlitten gestern nachmittag die ledigen Arbeiter Mich. Spiegel und Konrad Wurm beim Sieden des Peches schwere Brandwunden im Gesicht und an den Augen. Man überführte sie ins Allgem. Krankenhaus.

)(**Schwetzingen**, 5. Juni. Der **Bürgerausschuß** hat gestern, wie die „Schwetz. Ztg." meldet, einstimmig die **sofortige Entlassung** des Bürgermeisters **Hartmann** gutgeheißen. Gemeinderat Pitsch führte aus, daß er es aus Reinlichkeitsgründen vermieden habe, diese Vorlage in der Druckvorlage zu begründen. Diese heikle Sache sei nicht für die Oeffentlichkeit geeignet. Er bitte den Bürgerausschuß hier nicht noch Einzelheiten zu erörtern, sondern sich mit der Tatsache abzufinden. Ein Bürgerausschußmitglied ersuchte Hartmann möge so schnell wie möglich von der Stadtkasse voll ausbezahlt werden, damit die Gemeinde mit ihm fertig sei. Bürgermeister Hartmann erhält für die Zeit bis 30. September 1914 1500 Mark unter Verzicht auf jegliche weitere Forderung.

× **Heidelberg**, 5. Juni. In dem **Wiederaufnahmverfahren** in Sachen **Holler**, der vor drei Jahren zu einer Zuchthausstrafe von neun Jahren wegen Sittlichkeitsverbrechens verurteilt wurde lt. Heidelb. Tgbl. das Landgericht mit der **Erhebung eines Gutachtens** des früheren Taubstummenlehrers beauftragt. Es sollen ihn zwei Aerzte auf seinen Geisteszustand untersuchen.

▲ **Rohrbach b. H.**, 5. Juni. Unter zahlreicher Beteiligung wurde Dekan Julius Haag, früher Pfarrer in Weiler bei Pforzheim und Dekan der Landdiözese Pforzheim, zur letzten Ruhe geleitet. Das Geleite gaben ihm Abordnungen aus seinen früheren Gemeinden, des Militärvereins Weiler mit Fahne, der Kirchengemeinderat von dort und die gesamte Geistlichkeit seiner früheren Diözese, die ihm durch Ansprachen und Kränze ihre Liebe, Verehrung und Dankbarkeit bekundeten. Anwesend waren auch zwei Vertreter der obersten Kirchenbehörde, die Herren Oberkirchenräte Mayer und Buch, von denen der erstere die Anerkennung der obersten Kirchenbehörde für des Verstorbenen Wirksamkeit als Dekan und Mitglied der Generalsynode bekundete. Herr Pfarrer Wagner dankte dem Verblichenen für seine treue Arbeit als langjähriges Vorstandsmitglied des badischen Pfarrervereins. Dekan Haag starb wenige Tage vor seinem 73. Geburtstag.

:=: **Nußloch** (A. Heidelberg), 5. Juni. Eine 89jährige Frau kam gestern morgen dem Herdfeuer zu nahe und erlitt so schwere **Brandwunden**, daß sie sofort in das Akadem. Krankenhaus verbracht werden mußte.

⊙ **Weinheim a. d. B.**, 5. Juni. Die **W. S.-C. Wachenburg** hat sich eines ständig zunehmenden Besuches durch Fremde zu erfreuen. Nach Maßgabe der verkauften Turmkarten haben in den beiden Monaten April und Mai allein 6000 Personen den Aussichtsturm erstiegen. Die für die nächste Zeit im Burginnern geplante weitere künstlerische Ausstattung dürfte die Anziehungskraft des Bauwerkes noch erhöhen.

(!) **Hügelsheim** (A. Rastatt), 5. Juni. Heute früh ertränkte sich ein junger Mann von hier, der in letzter Zeit Spuren von Schwermut zeigte, in dem Rhein. Männer fanden den Lebensmüden noch am Ufer des Rheines stehend, konnten ihn aber nicht mehr zurückhalten von der Tat; als sein Söhnchen nach ihm rief, stürzte er sich **in die Wellen** und verschwand.

cn. **Vom Schwarzwald**, 5. Juni. (Privat.) Nach einigen schönen, mäßig warmen Tagen ist in der verflossenen Nacht wieder ein **Wetterumschlag** eingetreten. Heute liegen die Berge in dichtem Nebel und in den hohen Lagen des Gebirges ist die Temperatur bei lebhaftem und rauhem Nordwestwind bis **nahe auf den Gefrierpunkt gesunken.**

× **St. Georgen** i. Schw., 5. Juni. Nach dem Programm zu dem **vom Gesangverein „Liederkranz"** zu Gunsten des Turnhallebaufonds am Sonntag, 7. d. M., geplanten **Frühlings-Konzert** verspricht das Unternehmen ein Kunstgenuß von erlesener Güte zu werden. Als Solisten sind verpflichtet: Die Konzertsängerin **Hildegard Schumacher** aus Karlsruhe, die am Flügel begleitet sein wird von Frau Fabrikant **Karl Kaas**, ferner Herr Bankprokurist Schmager aus Triberg als Cellist; mit den letzeren wird Herr Fabrikant **Wilhelm Haas** als Violinvirtuose sich zu einem Trio vereinigen und klassische Musik von Mozart und Mendelssohn vermitteln.

X. **Villingen**, 5. Juni. Die kalten, reifreichen Maitage haben strichweise in den Waldungen den **Heidelbeeren** geschadet, man trifft verschiedentlich schwarze Blätter an den Sträuchern, doch dürfte die Ernte immerhin noch recht ergiebig sein. Auch die **Preißelbeeren** stehen sehr schön. Es ist ein schwer auszurottender Unfug, daß besonders letztere von gewinnsüchtigen Leuten schon lang **vor der Reife abgepflückt** werden; sie kommen dann in die Keller und müssen dort lagern, bis sie die rote Farbe bekommen haben. Von allen Verkäufern wird das schärfste Vorgehen der Behörden gegen diese Unsitte bestens begrüßt. Vielverbreitet ist auch das Ernten der Beeren mittels der sog. **Rifseln**, das sind kammartige Instrumente, bei deren Anwendung zwar das Pflücken sehr schnell geht, dafür aber auch die Stöcke meist ruiniert werden.

a. **Vom Wiesental**, 5. Juni. Das **Graserträgnis** auf den Matten, namentlich im mittleren Wiesental, entspricht nicht den gehegten Erwartungen. Die kalten Winde von Nordost, sowie die nasse und kalte Witterung im Mai beeinträchtigten das Wachstum erheblich. An verschiedenen Stellen wurde das Gras durch Hagelschlag verwüstet. — Der **Viehhandel** zeigt einen ganz flauen Geschäftsgang. Die Preise für Milchkühe, sowie Jungvieh haben einen Rückgang erfahren. — Der Ansatz für **Obst**, soweit nicht der Hagel schädigte, ist im ganzen sehr befriedigend, wie auch bei den verschiedenen **Waldbeeren**. Die Heidelbeere fängt an sonnigen Stellen an sich zu färben.

=:= **Singen**, 5. Juni. Das **Hohentwielspielkomitee** hat seine Vorbereitungen soweit getroffen, daß man jetzt schon aufgrund der vorjährigen Erfahrungen sagen kann, die Hohentwielspiele werden auch in diesem Jahre einen regen Fremdenbesuch nach Singen lenken. Nicht zuletzt muß man erwähnen, daß es eine sehr glückliche Idee war, die Leitung wiederum in die Hände des Herrn Direktors Rob. **Böttcher** zu legen; denn dieser hat letztes Jahr durch seine hervorragende Regie einen durch Szenerie und Darstellungskunst prächtigen Genuß geboten. Während letztes Jahr die 3 Stücke: Lützowerin, Wilhelm Tell und Versunkene Glocke allgemein Furore machten, hat man sich entschlossen, diesen Sommer die Hohentwielspiele mit **„Wallensteins Lager"** und **„Piccolomini"** von Schiller zu eröffnen. Weiter gelangen in diesem Jahre der **Götz von Berlichingen** von Goethe, **Wilhelm Tell** und die **Jungfrau von Orleans** von Schiller zur Aufführung. Die Hohentwielspiele finden bekanntlich in der neuerdings renovierten, von Herrn Professor Bauder-Stuttgart erbauten Festspielhalle statt; dieselben beginnen am 14. Juni und **dauern bis 6. September**. Die Hauptaufführungen beginnen jeweils Sonn- und Feiertags, nachmittags 3 Uhr. Die am Fuße des Hohentwiel gelegene Spielhalle, die im Jahre 1906 erbaut wurde, enthält über 4000 Sitzplätze. Das gewaltige, 72 Meter lange, 37 Meter Höhe strebende, im frühmittelalterlichen Burgstil gehaltene Schauspielhaus ist in seiner Anlage und Anordnung der Eigenart der Hohentwielspiele meisterhaft angepaßt und bildet unzweifelhaft eine der größten und schönsten Sehenswürdigkeiten der Stadt Singen. Herrn Albert ten Brink-Arlen ist es zu danken, daß der prächtige Bau unserer Stadt erhalten blieb. Um einen glatten Verlauf der Vorstellung zu ermöglichen und die Verwandlungszeit von einem Bild zum anderen abzukürzen, hat Herr Direktor Böttcher sich entschlossen, eine **Stilbühne** in unserer Spielhalle zu erbauen. Die Stilbühne hat sich bereits auf großen Bühnen durchgesetzt. Abgesehen, daß sie künstlerisch und materiell leichter zu errichten ist, wirkt sie — wenn auch nicht für jede Szenerie — bei Zimmereinrichtungen mit ihren schlichtschönen Flächen und Linien äußerst beruhigend und vornehm. Außer der neuen Stilbühne ist fast der ganze Bühnenapparat des Festspielhauses neu geordnet.

r. **Radolfzell**, 5. Juni. Anläßlich der von der Staatsregierung und der Stadtverwaltung Radolfzell beabsichtigten **Ausgestaltung der Schiffahrt** soll am Hafen in Radolfzell auch ein neuer Warteraum erstellt werden. Mit diesem Raum sollen auch die Räume für den Zolldienst und eine Erfrischungshalle verbunden werden. Das bisherige kleine, völlig unzureichende Gebäude soll beseitigt werden.

s. **Konstanz**, 5. Juni. Nachdem die **Landstände** gestern in Konstanz im Kreise ihrer Parteifreunde den Abend in gemütlichem Zusammensein verbracht hatten, wurde der heutige Vormittag zur Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt benützt. Um 10 Uhr fuhren die Mitglieder der Zweiten Kammer mittels Motorboot zum **Waldhaus Jakob**, die Erste Kammer und die Minister folgten einer Einladung des Geh. Kommerzienrats **Stromeyer**, der den Herren nach einem Rundgang durch die Fabrikanlagen ein Frühstück bot. Nachmittags wurde gemeinschaftlich eine Besichtigung der **Heil- u. Pflegeanstalt** bei **Reichenau** vorgenommen. Abends gibt die Stadt zu Ehren ihrer Gäste eine kleinere Festlichkeit im oberen Konziliumssaal, an die sich ein von der Regimentskapelle und der Stadtmusik ausgeführtes Doppelkonzert anschließt. Dazu findet eine vom Kur- und Verkehrsverein veranstaltete bengalische Beleuchtung und Feuerwerk im Stadtgarten, Illumination der Gondeln und der Yachten des Großh. Bad. Yachtklubs statt. Morgen Samstag fahren die Landstände nach **Singen**, von wo aus nach Besichtigung verschiedener Fabrikanlagen die Rückreise erfolgt.

Erhebung von Strafklagen und -Anträgen durch und gegen Geistliche.

△ **Freiburg**, 5. Juni. Das **erzbischöfliche Ordinariat** veröffentlicht in seinem neuesten Anzeigeblatt für die Erzdiözese Freiburg die Verordnung vom 3. Februar 1899 über die **Erhebung von Strafklagen und Anträgen durch und gegen Geistliche**, die in einigen Punkten den heutigen Zeitverhältnissen entsprechend abgeändert ist. Es wird bestimmt, daß jeder Priester, der glaubt, zur Erhebur einer Strafklage oder zur Stellung eines Strafantrages, gleichgiltig gegen wen, schreiten zu sollen, zunächst unter kurer, aber vollständiger Darlegung des Tatbestandes dem **Erzbischof Anzeige** zu erstatten und dessen Entschließung abzuwarten hat. Diese Anzeige hat so früh zu geschehen, daß vor dem Ablauf der gesetzlichen Fristen für die Klageerhebung oder Antragstellung — dieselbe beträgt z. B. bei Beleidigungen, abgesehen von solchen durch die Presse, 3 Monate nach erlangter Kenntnis der strafbaren Handlung und der Person des Täters — dem Herrn Erzbischof eine Prüfung der Sachlage und die Anstellung etwa notwendiger Ermittelungen möglich ist.

Jeder Priester, gegen den eine Strafanzeige erstattet oder eine Strafverfolgung von einer weltlichen Behörde oder durch eine Privatklage eingeleitet wird, hat ebenfalls dem Herrn Erzbischof alsbald hiervon unter Darlegung des Sachverhaltes Anzeige zu erstatten. Die Geistlichen haben von dem Ausgang der Strafprozesse Kenntnis zu geben. Rechtsstreitigkeiten irgendwelcher Art unter Priestern, sollen zur Vermeidung des Aergernisses vor dem kirchlichen Gerichte geschlichtet werden.

Radler-Unfälle im Schwarzwald.

X. **Vom Schwarzwald**, 5. Juni. Fast ein Dutzend **Radfahrer-Unfälle** haben sich in den letzten Tagen auf den steilen Schwarzwaldstraßen ereignet. Bei **Triberg** sauste ein 19jähriger Mechaniker ohne jede Ueberlegung die stark abschüssige Straße von St. Georgen her herunter, verlor die Herrschaft über sein Rad und flog kopfüber aus dem Sattel. Neben einem Schlüsselbeinbruch hat er den Verlust eines Ohres zu beklagen. Im Bezirk **Hintervillingen** wurde von einem wilden Radler ein Mann überfahren und bedeutend verletzt. Bei einem Radrennen in **Pfaffenweiler** bei Villingen fuhren zwei Teilnehmer ineinander; der eine trug einen Schlüsselbeinbruch, der andere schwere Verletzungen eines Armes davon. Bei **Schluchsee** fuhr ein Radler mit aller Gewalt auf ein Automobil, wurde zur Seite geschleudert und blieb schwer verletzt und bewußtlos liegen. In gleicher Art haben sich noch 6 weitere Unfälle im Schwarzwaldgebiet zugetragen. Es ist daher dringend zu warnen vor zu schnellem Fahren usw.

Auswärtige Todesfälle.

Gütenbach. Fabrikant Leo **Faller**, 80 Jahre alt.
Ueberlingen. Carl **Luppy**, Kapellmeister a. D., 82 Jahre alt.
Konstanz. Gustav **Sulger**, Kustos am Rosgartenmuseum, 85 J. alt.
Basel. Adolf **Böhringer**, Grenzaufseher, 62 Jahre alt.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie
vom 5. Juni 1914.

Die Luftdruckverteilung hat sich seit gestern wieder ungünstig gestaltet. Der hohe Druck hat sich auf den Nordwesten Europas zurückgezogen und die nordöstliche Depression hat sich weit nach Westen und Süden hin ausgebreitet; sie veranlaßt auf dem ganzen Festland trübes und vielfach regnerisches Wetter. Die Temperaturen sind infolge nordwestlicher Luftzufuhr wieder gesunken. Eine wesentlich günstigere Gestaltung der Luftdruckverteilung ist vorerst nicht zu erwarten; es steht deshalb meist trübes und kühles Wetter mit stellenweisen Regenfällen in Aussicht.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Juni	Barometer mm	Thermomt. in C.	Absol. Feucht. mm	Feuchtigk. in Proz.	Wind	Himmel
4. Nachts 9³⁰ U.	748.1	13.9	9.1	77	NNO	halbbed.
5. Morg. 7³⁰ U.	748.1	10.4	6,2	66	NNW	bedeckt
5. Mitt. 2³⁰ U.	746.6	12.0	6,8	65	"	"

Höchste Temperatur am 4. Juni: 20,2 Grad; niederste in der darauffolgenden Nacht 10,4 Grad.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 5. Juni früh:

Lugano bedeckt 15, Biarritz wolkig 15, Perpignan, Nizza fehlen, Triest bedeckt 17, Florenz wolkig 18, Rom heiter 18, Cagliari heiter 16, Brindisi fehlt.

Spielplan des Großh. Hoftheaters Karlsruhe

In Karlsruhe:

(Angegeben ist der Preis für Sperrsitz 1. Abteilung).

Samstag, 6. Juni. A. 64. **„Lakme"**, Oper in 3 Akten von Leo Delibes. 7 bis ¾10 Uhr. (4.50 M.)

Sonntag, 7. Juni. B. 66. **„Die Walküre"** in 3. A. von R. Wagner. 6 bis nach ½11 Uhr. (4.50 Mk.)

Montag, 8. Juni. 53. Vorst. auß. Ab. **Einmaliges Gastspiel der Opéra Comique in Paris: „Carmen"**, Oper in 4 A. von Bizet. Carmen: Mlle. Aznè, Micoela: Mlle. Nina May, Escamillo: Mr. Vigneau, den José: Mr. Narbo Fortea a. G. 7 bis nach 10 Uhr. (6 Mk.)

Dienstag, 9. Juni. C. 65. **„Die Bohème"**, Oper in 4 Bildern von Puccini. ½8 bis gegen 10 Uhr. (4.50 Mk.)

Donnerstag, 11. Juni. 54. Vorst. auß. Ab. **Zu Richard Strauß' 50. Geburtstag bei kleinen Preisen. „Der Rosenkavalier"**, Komödie für Musik in 3 A. von R. Strauß. 7 bis ¼11 Uhr. (3 Mk.)

Freitag, 12. Juni. A. 65. **„Schirin und Gertraude"**, Scherzspiel in 4 A. von Ernst Hardt. ½8 bis gegen 10 Uhr. (4 Mk.)

Samstag, 13. Juni. B. 65. **„Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand"**, Schauspiel von Goethe. 7 bis gegen 11 Uhr. (4 Mk.)

Sonntag, 14. Juni. C. 66. **„Cavalleria rusticana"**, (Sizilianische Bauernehre), Melodrama in 1 A. von Mascagni. — **„Der Bajazzo"**, Drama in 2 A. und einem Prolog von Leoncavallo. 7 bis ¾10 Uhr. (4,50 Mk.)

Montag, 15. Juni. A. 66. **Zum erstenmal: „Tantchen Rosmarin"**, heitere Oper in 4 A.; Dichtung nach Zschokkas gleichnamiger Novelle von Karl Hans Strobl; Musik von Roderich v. Moisisovics. (4,50 Mk.)

In Baden-Baden:

Mittwoch, 10. Juni. 36. Abvorst. **„König Lear"**, Trauerspiel in 5 A. von Shakespeare. ½7 bis nach 10 Uhr.

Kinder- Kleider, Schürzen, Röckchen, Hemden, Hosen zu jedem annehmbaren Preise.

Die Restbestände
in **Damenkleiderstoffen, Wollmousseline, Waschstoffen,** fertige weisse und farbige **Kinderkleider, Damen- u. Kinder-Schürzen, Blusen, Strümpfe, Söckchen, Hüten, Hauben, Kinderwäsche, Kurzwaren,** wegen vollständiger Aufgabe dieser Artikel werden von heute bis über die **Messe** zu **nie wiederkehrenden billigen Preisen** ☛ **ausverkauft.**

Kaufhaus Jakob Löwe, Kaiserstr. 46
Eingang im Konfektionsgeschäft **Mees & Löwe.**
Die beiden Meß-Sonntage von 11 Uhr an offen.

Nähfaden die große Rolle 500 Yards **12 ₰**
Regenschirme von **1.00** an
Handschuhe 20 ₰ 40 ₰

Trinkt

Sinalco!

alkoholfrei.

Es gibt nichts besseres!

Ueberall erhältlich, wo nicht, durch:

J. Estelmann

Karlsruhe

Herrenstrasse 12. Teleph. 537.

Ein unbequemer Stiefel

9634

ist im **Sommer** eine Qual und bringt unter allen Umständen schlimme Fußleiden. **Eine Auswahl** der besten Spezialmarken finden Sie im **Reformhaus.** Auch in allen sonstigen Schuhwaren großes Lager.

Ia. Qualitätswaren zu niedrigen Preisen.

Reformhaus Neubert

Kaiserstraße 122, Karlsruhe.

Der beste Erwerb für **Hausindustrie** ist ihrer vielen Vorteile wegen meine

Strickmaschine

außerordentl. Leistungsfähigkeit, große Nadelersparnis, Vermeidung von Fallmaschen, große Platzersparnis,
Strickunterricht gratis. 4524.10.10

Evtl. liefere Garne und nehme die fertige Ware ab.

Karl Ehrfeld,

Karlsruhe, Kaiserstraße 99. — Telephon 102.

Es bleibt dabei!

Bindfaden & Cordel
am besten von
Haux & Krais G.m.b.H. Reutlingen. 124J

Braune

Herren-Stiefel

prima Ausführung
Chevr. u. Boxcalf
neueste Formen

10.50 12.50 14.50 16.50

Schuhhaus

METROPOLE

Kaiserstrasse 70. 9671

Südfrüchten-Spezialhaus

J. Della Bona

Erbprinzenstraße 28
empfiehlt 9673
stets frisch eintreffend:

Beste Modena-Kirschen
Erdbeeren
Trauben
Birnen
Aepfel
Ananas
Bananen
Orangen
Citronen

Tägl. frischgekochte Spargeln

Mit schmetternder Kehle geben wir kund **Graffsteins** Vogelfutter hält uns alle gesund!

Vielfach prämiiert sind **Graffsteins** Vogelfutter in Spezial-Packungen für alle Arten Vögel.
Letzter Erfolg: I. Preis u. Silb. Bundes-Medaille auf der Bundes-Ausstellung Badischer Kanarienzüchter Karlsruhe 1914.
Alleinverkauf für Karlsruhe und Umgebung 2023a.6.6

Ludwig Jäger, Zool. Handlung,
Karlsruhe, Amalienstr. 22.

Pfannkuch & Co

Heute und morgen frisch eintreffend die ersten 9667

Holl. Vollheringe
das Stück **10** Pfg.

Neue Matjesheringe
das Stück **12** Pfg.

Sommer-Malta-Kartoffeln
3 Pfund **40** Pfg.
10 Pfd. Mk. **1.25**

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.

Zu kaufen gesucht gut erhaltenes **Kinderbettstättchen.** Offerten mit Preis unter Nr. B29771 an die Exped. der „Bad. Presse" erb. 2.2

Samstag, den 6. Juni d. Js., abends ½9 Uhr:

Monats-Versammlung

im Vereinslokal „Prinz Karl".
Wegen besonderer Veranlassung

Unterhaltungsabend

mit F.-B. und bitten wir um vollzähliges u. pünktliches Erscheinen.
9642 **Der Vorstand.**

KUNSTJAHR DARMSTADT 1914

KÜNSTLER KOLONIE AUSSTELLUNG
16. MAI – 11. OKTOBER

JAHRHUNDERT AUSSTELLUNG DEUTSCHER KUNST
19. MAI – 4. OKTOBER

Englisch Französisch, Italienisch.

Abendunterricht

Gründliche Erlernung der Umgangssprache und der Korrespondenz. Honorar bei wöchentlich zwei Abenden per Monat 5 Mk. Anmeldungen unter Nr. 8568 an die Exped. der „Bad. Presse" erb. 6.6

Wer bewirkt zum 1. Juli 1914

Umzug

einer 4 Zimmer-Wohnung von Karlsruhe in Baden nach Budsin, Kreis Kolmar i. Posen. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 3663a a. d. Exp. der „Bad. Presse" erb.

Zu verkaufen:

1 neuer, nur einigemale gefahrener

Pritschenwagen

mit Patentachsen und Kutscherverdeck, 20 Zentner Tragkraft. Evtl. Umtausch gegen Jagd- oder ähnlichen Wagen.
Offerten unter Nr. 3655a an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Chiffonniere, Vertikows

v. Mk. 25.— an, eint. u. zweitür. Schränke v. Mk. 10.— an, Kommoden, Waschkommod., Schreibtisch, Waschtisch., Zimm.- u. Küchentisch., Stühle, schön. Plüschdiwan, Küchenschrank, gute Nähmaschine, verschließb. Flaschenschrank, 1 Bade-Einrichtung, komplett, mit Holz- u. Kohlenofen, sowie versch. Möbel sind billig zu verkaufen. B30055

D. Gutmann, Rudolfstraße 12.

Schaufenster, bestehend aus einer Spiegelscheibe 115 mal 270, verschiebb. Gestell mit Kristallglasplatten und ein Rolladen, ferner eine Ladentür mit Rahmen u. Beschläg, Oberteil Spiegelglas, sowie ein gewöhnl. Fenster 180×90 samt Läden wegen Umbau sehr billig zu verkaufen bei 9674

A. Moraller, Amalienstr. 69,
Telephon 3249 Karlsruhe.

Fahrräder,

wenig gefahren, billig zu verkauf. B30031 Fasanenstr. 13, Hths., I.

Gut erhaltenes **Herrenrad** ist billig zu verkaufen. B30071
Luisenstraße 12, Hhs., 3. Stock.

Gut erhaltenes **Herrenfahrrad** mit Torpedo-Freilauf ist ganz billig abzugeben. 9645
Gottesauerstraße 14, p. r.

Wringmaschine

:: für Heißwasser ::
fast neu, ist zum Preise von 15 ℳ abzugeben. B30072
Vorholzstr. 39, 3. St. rechts.

Für Vogelfreunde!

Umstände halber gebe ich meinen höchstprämiiert. Stamm **Kanarien** sehr billig ab. 2 Vorsänger, 6 prima Zuchthennen mit 10 diesjährigen Jungen. B30034
Ferd. Michel, Akademiestraße 24.

Englische Riesenscheck

(Häsin mit 9 Jungen, 5 Wochen alt), mit Stall zu verkaufen. B30047
Sommer, Leopoldstr. 19, II. Hth.

Billiges Schürzen-Angebot:

Beachten Sie mein Schaufenster.

- **Gute Qualitäten**
- **Tadellose Paßform**
- **Vorzügliche Verarbeitung**

sind die Vorzüge meiner Schürzen.

Haus-Schürzen, 120 cm breit mit Volant und Tasche . . . . . **95 ₰**
Haus-Schürzen, 133 cm breit Ia dunkel gestreift Water, mit Tasche . . . **1.35**
Weiße Servier-Schürzen mit Volant und 2 Taschen **1.35**
Weiße Servier-Schürzen mit 2 Taschen und Schrägsaum **3.50 2.75** **1.45**
Blusen-Schürzen, Ia Water mit bestickter Garnitur **1.15**
Blusen-Schürzen, helle und dunkle Streifen mit uni Besatz, Paspel u. Knopfgarnitur **1.75** u. **1.35**
Blusen-Schürzen, Ia blau-weiss getupft Satin, hübsch garniert . **2.35** und **1.95**
Kleider-Schürzen, diverse Streifen mit Volant und Tasche . . . . **1.85** und **1.45**
Kleider-Schürzen mit ½ Aermel in gestreift Water mit Volant und Tasche . . **2.95**
Kleider-Schürzen mit ½ Aermel, Ia Satin klein gemustert, mit uni Besatz und Paspel . **3.75**
Kleider-Schürzen m. ½ Aermel, in Ia blau-weiss getupft Satin, mit Schotten-Besatz (Neuheit) **4.85**
Zier-Schürzen mit Träger, geblümt und getupft Satin in vielen Farben . . . . **1.35** und **95 ₰**
Weiße Zier-Schürzen mit Träger reich bestickt . . . . **1.60 1.35** und **95 ₰**

Schwarze Schürzen

aus prima Panama
in allen modernen Fassons, für Frauen und Kinder
besonders preiswert!

Mädchen-Schürzen, einfarbig, mit hübschem, buntem Besatz und hohem Falten-Volant, je nach Gr. **1.— 1.15 1.25 1.35 1.45 1.55 1.65**
Mädchen-Schürzen in hell und dunkel gestreift, Water, mit bestickten Besatz und Volant je nach Grösse: **1.30 1.60 1.90 2.20**
Mädchen-Schürzen in blau-weiss getupft. Satin mit buntfarbiger Garnitur und Falten-Volant je nach Grösse: **1.60 1.90 2.20 2.55**
Mädchen-Schürzen in hellen Streifen mit Bindeband Stickerei-Einsatz und Knopfgarnitur je nach Grösse: **1.70 2.— 2.35 2.75**
Knaben-Schürzen in gestreift Water je nach Grösse: **50 ₰ 55 ₰ 60 ₰ 65 ₰**
Knaben-Schürzen, uni blau, mit bunten Spieltaschen je nach Grösse: **65 ₰ 70 ₰ 75 ₰**
Russen-Kittel in grosser Auswahl Grösse 45, 50, 55 **1.25** und **95 ₰**

Julius Löwe

Karlsruhe Südstadt
nur Werderplatz Nr. 25.
Rabatt-Marken. 9672
An beiden Mess-Sonntagen bis abends geöffnet.

Eine hübsche Zugabe

enthält jedes Paket Dr. Gentner's

Veilchenseifenpulver Goldgnom

Alleiniger Fabrikant auch des so beliebten Schuhputzes
Nigrin:
Carl Gentner, Göppingen. 136J

Jeder Leser

der die „Badische Presse" einer eingehenden Beachtung unterzieht und sie mit anderen Blättern vergleicht, überzeugt sich von der grossen Reichhaltigkeit sowie hohen Wert des Gebotenen und

wird ein treuer Abonnent.

Fishel Schokoladenhaus, Kaiserstr. 100 Telephon 3045

Feinste Pralinen Pfund **2.00, 3.00, 4.00, 5.00.**

9670

Der Dreibund von 1868

× Einige interessante Einzelheiten über den Versuch, in den Jahren 1868 bis 1869 einen Dreibund zwischen Frankreich, Italien und Oesterreich zustande zu bringen, veröffentlicht jetzt der „Corrière della Sera“. Diesen Bündnisbestrebungen, denen Bismarck argwöhnisch zusah, machte der deutsch-französische Krieg von 1870 mit einem Schlage ein Ende. Frankreich hätte in diesem Dreibund eine Garantie für seine Prestige und die Konsolidierung des Kaiserreiches gefunden, Oesterreich würde sich für die Niederlagen von 1866 schadlos gehalten haben, und Italien hätte Rom erhalten.

Menabrea, damals Minister des Auswärtigen, war mit Nigra, dem Botschafter in Paris, der Unterhändler für dieses Geschäft. Die beiden Unterhändler arbeiteten sehr umsichtig und geheimnisvoll und hatten den Bündnisvertrag bereits soweit vorbereitet, daß es nur noch der Unterschrift der drei Monarchen bedurfte, um ihn zu vollenden. Im letzten Moment jedoch konnte sich Napoleon III. nicht recht entschließen; zuerst versprach er, Victor Emanuel einen Brief zu senden, dann wollte er den Plan in einer mündlichen Unterredung mit Nigra besprechen, und schließlich wurde die italienische Regierung benachrichtigt, daß die Kaiserin Eugenie, auf der Durchfahrt durch Italien, zur Einweihung des Suezkanals, die Einwilligung des Kaisers mitbringen würde.

Kaiserin Eugenie traf in Venedig ein, der König v. Italien, begleitet von Menabrea, besuchte sie auf ihrer Yacht, wohin die Kaiserin ihn zum Diner geladen hatte. Aber als der König den Salon der Kaiserin verließ, ballte er die Fäuste, und seine Miene hatte sich umdüstert, ärgerlich rief er Menabrea zu: „Die Kaiserin hat mir keine Silbe von dem gesagt, was wir erwarteten, da ist nichts zu machen. Da müssen wir abreisen!“ Und in der Tat reisten sie ab. In Florenz reichte Menabrea seinen Abschied ein.

Und so ging ein Vertrag in die Brüche, der vielleicht das Kaiserreich und Frankreich hätte retten und das Antlitz Europas hätte ändern können. Man nimmt an, daß das Bündnis an dem Widerstande der Kaiserin Eugenie gescheitert ist, die mehrfach gesagt haben soll: „Lieber die Preußen in Paris, als die Italiener in Rom!“

Die Lohnarbeiterschaft.

= **Berlin**, 5. Juni. Auf Grund der letzten allgemeinen Berufszählung hat das „Reichsarbeitsblatt“ Untersuchungen über den Anteil der verschiedenen Gebietsteile des Reichs an der Größe und dem **Wachstum der Lohnarbeiterschaft** angestellt. Hiernach lebten von den reichlich 15 Millionen Lohnarbeitern im Deutschen Reich im Jahre 1907 in **Westdeutschland** rund 7¼ Millionen, in **Ostdeutschland** reichlich 4¾ Millionen und in **Süddeutschland** etwas über 3 Millionen. Fast die Hälfte der Arbeiter, genauer 48,3 Prozent, wird also in den westdeutschen Gebieten beschäftigt, worunter die Rheinlande, Westfalen, Hessen-Nassau, ferner die Hansestädte, Schleswig-Holstein, Thüringen, Königreich und Provinz Sachsen verstanden werden. In der Rheinprovinz allein ist ein gutes Zehntel aller im Reich tätigen Lohnarbeiter beschäftigt, nämlich fast 1 600 000; mit Westfalen zusammen bringen die Rheinlande 2½ Millionen Arbeiter. Nächst diesem arbeitsreichsten Bezirke folgt Berlin-Brandenburg mit 1,62 Millionen Lohnarbeitern. In Schlesien und im Königreich Sachsen sehen wir je etwa 1,3 Millionen, beinahe ebenso viele wie Bayern r. d. Rh. Die Provinz Sachsen mit Braunschweig und Anhalt hat etwas über 1 Million Lohnarbeiter. Weit dahinter zurück stehen Hannover, Schleswig-Holstein und Hamburg mit je über 600 000 Lohnhilfskräften. Württemberg gibt über einer halben Million Arbeitern Lebensunterhalt, alle anderen Staaten und Provinzen zeigen Ziffern unter einer halben Million, am wenigsten die beiden Mecklenburg mit etwas mehr als 200 000 Arbeitern und die Rheinpfalz mit noch nicht 200 000 Arbeitnehmern.

Gruppiert man nun die Arbeiter nach ihrem Anteil an der Gesamtzahl der Erwerbstätigen überhaupt, so ist die Lohnarbeiterschaft nicht im Rheinland, sondern im **Königreich Sachsen** am stärksten verbreitet. Für das ganze Reich stellt sich die Durchschnittsziffer so, daß von je 100 Erwerbenden 54,8 zu den Lohnarbeitern und Dienenden gehören, also weit mehr als die Hälfte der Bevölkerung gehört zu den Unselbständigen. In dem dichtbevölkerten, gewerblich stark tätigen Sachsen sind aber mehr als zwei Drittel aller hauptberuflich einem Erwerb nachgehenden Einwohner Lohnarbeiter. Aber auch in Mecklenburg erreicht die Arbeiterschaft die Zahl von 66,9 Prozent aller Erwerbstätigen; hier sind es die großen Rittergüter, die eine so starke Beschäftigung der Bevölkerung in der Lohntätigkeit hervorrufen. Auch in Braunschweig und Anhalt, wo ebenso stark industrielle wie landwirtschaftliche Tätigkeit entwickelt wird, reicht der Anteil der Arbeiterschaft fast an zwei Drittel der Erwerbstätigen überhaupt heran. In Westfalen wie in Berlin-Brandenburg liegen die entsprechenden Ziffern um 63 Prozent herum. Jetzt aber erst kommt das gewaltige Industrie- und Verkehrsgebiet Rheinlands, in dem nur 57,6 Prozent der Erwerbstätigen Lohnhilfskräfte sind. Dieser Anteil hält sich aber immer noch über dem Reichsdurchschnitt. Unter diesem stehen die Arbeiter in den süddeutschen Gebieten. Insgesamt ist der Lohnarbeiteranteil in Süddeutschland nur 43,6 Prozent, in den ostdeutschen Gebieten 58,1 Prozent, in den westdeutschen 58,9 Proz.

Die geringe Vertretung der Lohnarbeiterschaft in **Süddeutschland** ist eine Folge der dort noch weiten Verbreitung des Kleinbetriebs in der Landwirtschaft, wie überhaupt in Süddeutschland der landwirtschaftliche Erwerb stärker vertreten ist als in Norddeutschland. Der Anteil der Selbständigen und in der Wirtschaft mithelfenden Familienangehörigen ist daher naturgemäß in Süddeutschland größer als in Ost- und Westdeutschland.

In allen drei Hauptgebieten des Reiches ist die Industrie der Erwerb, der die meisten Lohnarbeiter ernährt; in zweiter Linie folgt dann die Land- und Forstwirtschaft als Nährquelle für die arbeitenden Klassen; die Dienstbotenschaft ist in Ostdeutschland die drittgrößte Arbeitergruppe, in West- und Süddeutschland erst die viertgrößte. Der Anteil des weiblichen Geschlechts an der landwirtschaftlichen Lohnarbeit ist in allen Gebieten erheblich, nämlich über zwei Fünftel der Hilfskräfte, während in allen drei Gebieten die Industriearbeiterin nur etwa ein Fünftel der Gesamtarbeiterzahl ausmacht.

Von besonderem volkswirtschaftlichem Interesse ist noch die Frage, in welchem Maße die Lohnarbeiterschaft in den verschiedenen Gebieten **zugenommen** hat. Dies ist am meisten der Fall gewesen in Rheinland und Westfalen, Brandenburg, Königreich Sachsen, Schlesien und Berlin. Seit der letzten Zählung in Westfalen allein um 52 Prozent, im Rheinland um 43 Prozent. Auch die Angestellten sind in allen drei Gebieten zu einem erhöhten Anteil der Erwerbstätigen vorgeschritten, insgesamt von 3,8 Prozent auf 5,8 Proz. Die Zahl der **Land- und Forstarbeiter** ist in allen Hauptgebieten und die der im Haushalt Dienenden in Ost- und Süddeutschland **zurückgegangen**.

18. Hauptversammlung des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins.

(Von unserem Berichterstatter.)

Sh. **Hamburg**, den 4. Juni 1914. Am dritten Beratungstage der diesjährigen Hauptversammlung des **Allgemeinen Deutschen Sprachvereins** fand die öffentliche **Festsitzung** im Vorlesungsgebäude des Kolonialinstituts statt. Senator v. **Berenberg-Goseler** begrüßte die Teilnehmer namens des Hamburgischen Senats und wünschte weiteren guten Erfolg der Tagung, auch auf dem wohl schwer zu erobernden, aber fruchtbaren niederdeutschen Boden. Professor **Sibelius** rühmte das verdienstvolle Wirken des Sprachvereins, der sichtlich mit größerem Erfolge wieder aufgenommen habe, was in vergangenen Zeiten schon mehrfach versucht worden sei. Die vorzüglichen Mittel des Vereins seien dabei seine Zeitschrift und ihre wissenschaftlichen Beihefte, sowie die Sprachecken. Durch sie dringe das sichere, besonnene Wirken des Sprachvereins in immer weitere Kreise des deutschen Volkes ein. Hierauf erteilte der Vorsitzende Wirkl. Geh. Rat Sarrazin dem Professor des Hamburgischen Kolonialinstituts Dr. C. Borchling das Wort zu seinem Festvortrag: **Sprachcharakter und die literarische Verwendung des sogenannten Missingsch.**

Missingsch sei wohl nur zu erklären im Zusammenhang mit Messing. Es bedeute eine Mischsprache, die sich zur reinen Sprache verhalte wie Messing zu Gold. Zuerst sei es oft der Uebergang von Gebräuchen der Mundart zu dem der Schriftsprache gewesen. Zuweilen wurde es scherzhaft verwendet, zuweilen war es das Bemühen eines Ungebildeten, gebildet zu sprechen. Es wurde daher nicht immer sehr hoch eingeschätzt, sondern schon im 18. Jahrhundert angefeindet, was ihm aber nicht geschadet hat. Zuweilen war es eine persönliche Sprache, wie bei Reuters Bräsig, bei Brinkmanns KasperOhm und ähnlichen Gestalten. Daniel Bartele hat es in seinen Gedichten angewendet. Das Missingsch ist unbeständiger Art, weil es meist bei seinen Gebrauchern und ihren Kreisen nach und nach vom Hochdeutschen verdrängt wird, in kleineren Orten leichter als in großen. In Hamburg dürfte es sich, wie auch das reine Niederdeutsch, noch länger halten, vielleicht dauernd. (Lebh. Beifall). Der Vorsitzende bat den Referenten, den Vortrag in den Beiheften der Sprachvereins-Zeitschrift zu veröffentlichen.

Geh. Regierungsrat Professor Dr. **Pietsch** (Greifswald) verkündete dann das neue Preisausschreiben. Die Aufgabe lautet: „Sammlung des Wortschatzes deutscher Handwerkssprachen“. Die näheren Bedingungen sollen in der Zeitschrift des Vereins veröffentlicht werden. An Preisen stehen den 7 Preisrichtern 3000 Mark zur Verfügung. Weiter teilte der Vorsitzende Geheimrat **Sarrazin** unter lautem Beifall noch mit, daß zwei Mitgliedern zu **Ehrenmitgliedern** ernannt worden seien: Peter **Rosegger** und Graf **Zeppelin**. Der Vorsitzende knüpfte daran die scherzhafte Bemerkung, daß man im Sprachverein, wie der 88jährige Schatzmeister u. a. zeige, ein hohes Alter erreichen könne, die Mitgliedschaft allerdings eine Art Lebensversicherung darstelle (gr. Heiterkeit). Nach Erledigung der Tagesordnung wurde die Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen. Die Teilnehmer am Kongreß unternahmen im Anschluß daran Ausflüge nach Lübeck und Helgoland.

Kleider machen Leute.

ok. Dies alte Sprichwort, so schreibt man uns, hat durch den Bischof von Neu-Guinea eine ganz von der üblichen abweichende Deutung erhalten. Der Bischof behauptet, daß die Eingeborenen, wenn sie anfangen, Kleider zu tragen, physisch und moralisch degenerieren. Dies wird von vielen, die die Eingeborenen in den Tropen beobachtet haben, bestätigt. Es besteht kein Zweifel, daß Kleider in einigen Ländern ebenso gesundheitsschädlich sind, als unentbehrlich in anderen. Denn obgleich der Mensch das anpassungsfähigste Geschöpf der Erde ist, kann er doch nicht seine allgemeinen Gewohnheiten plötzlich ändern, ohne Gefahr zu laufen. Das Tragen europäischer Kleider bei den Rothäuten soll teilweise an dem Verfall ihrer körperlichen Kräfte und an der Verbreitung der Schwindsucht unter ihnen schuld sein. Die Kleider allein würden dies nicht bewirkt haben, wenn die Indianer nicht auch mit ihnen europäische Sitten angenommen hätten. So aber blieben sie bei ihren alten Gebräuchen in den neuen Kleidern. Sie schwammen durch Flüsse, ohne sie auszuziehen, und setzten sich auf dem gegenüberliegenden Ufer nieder, ohne sie zu trocknen. In Terra del Fuego, einem sehr feuchten, rauhen Klima, waren die Eingeborenen fast nackt, bis einige gutherzige, aber irregeleitete Menschen sie mit Kleidern versahen. Sie sind seitdem viel schwächlicher. Die Fette und Oele, mit denen sie sich einrieben, waren nicht so appetitlich, aber sie hielten die Haut wärmer und trockener als Kleider.

Handel und Verkehr.

⚒ **Karlsruhe**, 4. Juni. Der **Karlsruher Rheinhafen-Schiffsverkehr** gestaltete sich in der Woche vom 24. bis inklusive 30. Mai 1914 folgendermaßen: **Angekommen** sind die Schiffe: St. Nicolaus II, Heinrich, Stinnes 5, Reederei 23, H. Stinnes 27, Vater Jahn, Louise, M. Stinnes 36, Kastor, Eintracht, Harpen 35, Max Stromeyer, Bingen, Heinrich und Karl W. 13 mit Kohlen; Maria Helena, C. G. Maier II, Minerva und St. Nikolaus mit Getreide; Vereinigung 11, Badenia 40, Raudwijk, Rhenus 21, Rhenus 31 u. Fendel 68 mit Getreide und Stückgut; Karl Nieten mit Zement; Meteor mit Koksasche; Ernst Ludwig und Großh. v. Hessen mit Kohlen; Emil Elise, August Johanna und Raab K. 31 mit Briketts; Friedrich mit Steine; Reinhard Franz mit Leinöl und Leinmehl; Clara Nieten, Vineta, Henriette und Petto mit Roheisen; Vereinigung 14 mit Holz und Mannheim 41 mit Stückgut. **Leer an:** Harmonia, Concordia, Emmy Nieten und Maria Nieten; **angeladen an:** Fendel 62 von Straßburg. **Abgegangen** sind die Schiffe: Ferdinand, Laura Nieten, Lilli Nieten, Luise Olga, Margaretha, Fendel 62, Ida, Getrude, Maria und St. Barbara mit Holz; Alida, Badenia 40, Badenia und Rhenus 21 mit Stückgut; Johanna II, Wilhelm und Philipp mit Säcke; **mit Restladung ab:** Raudwijk und Rhenus 31; **leer ab:** Binchen, Anna Theodora, Karoline, St. Nikolaus II, Friedrich, Catarina, Fendel 78, Schürmann 3, Stinnes 43, Mathilde, Harpen 70, Josefine, Emil Elise und C. G. Maier 2.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Mitgeteilt d. Generalvertr. **Fr. Kern, Karlsruhe.** Karlfriedrichstr. 22:

⚒ **Norddeutscher Lloyd.** Angekommen am Donnerstag: „Sierra Ventana“ in Lissabon, „Franken“ in Sydney, „Seydlitz“ in Antwerpen, „Coburg“ in Rotterdam und „Zieten“ in Colombo; am Freitag: „Derfflinger“ in Singapore. Abgegangen am Mittwoch: „Breslau“ von New-Orleans, „Sierra Cordoba“ von Bahia, „Eisenach“ von Santos, „Prinz Heinrich“ von Marseille und „Prinzregent Luitpold“ von Adelaide; am Donnerstag „Gotha“ von Vigo, „Roon“ von Vlissingen, „Friedrich der Große“ von Bremerhaven, „König Albert“ von Neapel, „Berlin“ von Newyork; am Freitag: „Köln“ von Port Said.

Telegraphische Kursberichte

vom 5. Juni 1914.

Frankfurt a. M.
(Anfangs-Kurse.)

Öst. Kred.-Akt.	190.¾
Diskonto Kom.	187.⅛
Dresdner Bank	—.—
Staatsbahn	150.⅝
Lombarden	19.—

Tendenz: fest.

Frankfurt a. M.
(Mittel-Kurse.)

Wechsel Amsterd.	168.90
„ Antw.-Br.	80.825
„ Italien	81.075
„ London	20.502
„ vista	20.462
„ Paris	81.425
„ vista	81.375
„ Schweiz	81.275
„ Wien	84.825
Napoleons	16.27
Privatdiskont	2⅞
3½% Reichsanl.	86.60
3% „	77.20
3½% Pr. Kons.	86.75
Österr. Goldr.	85.10
4% Russen 1880	86.90
4% Serben	78.90
Ungar. Goldr.	81.40
Badische Bank	128.—
Darmstädt. Bank	116.¼
Deutsche Bank	240.—
Diskonto Kom.	187.—
Dresdner Bank	148.½
Öster. Länderbk.	120.—
Rhein. Kreditbk.	126.50
Schaafh. Bankv.	109.—
Wiener Bkver.	129.—
Ottomanenbank	121.—
Boch. Gußstahl	221.¾
Gelsenkirchen	183.¾
Harpener	178.⅛
Laurahütte	147.¼

Tendenz: fest.

Frankfurt a. M.
(Schluß-Kurse.)

Tendenz: fest.

Staatspapiere und Pfandbriefe.

4% Reichsanleihe unk. bis 1918	99.—
4% Reichsanleihe unk. bis 1925	99.20
3½% dto.	86.60
4% Pr. Schatzsch. unk. bis 1917	99.80
4% Pr. Konsols unk. bis 1918	98.90
4% Pr. Konsols unk. bis 1925	99.—
3½% dto. Konsols	86.75
4% Bad. v. 1901	—.—
4% dto. 1908/09	97.30
4% dto. 1911/21	97.40
4% dto. 1923	97.40
3½% „ abg. i. fl.	97.10
3½% „ „ i. M	92.25
3½% „ 1892/94	88.20
3½% „ 1900	87.50
3½% „ 1902	86.50
3½% „ 1904	85.80
3½% „ 1907	85.50
4% Russ. Staatsrente v. 1902	89.60
4% Türken, neue	83.20
4% Ung. Kronenrente v. 1910	79.85
Türk. 400 Fr.-L.	164.40
4% Rh. Hyp.-Bk. Pfdbr. 1921	94.—
dto. 1913	96.20
3½% dto. 1914	84.80

Banken.

Rhein. Kreditbk.	126.50
Südd. Disk.-Ges.	111.50

Bergwerke und Transportwerte.

Boch. Gußstahl	221.¾
Harp. Bergbau	178.⅛
Phönix Bergbau	217.⅛
Hb.-A. Paketf.	127.¾
Nordd. Lloyd	111.⅝

Industriewerte.

Zem. Heidelberg	147.—
B. Anil.-Sodaf.	598.—
D. Gold- u. Silber-Sch.-A.	614.½
Holzverk.-Ind. Konstanz	305.50
Allg. Elekt.-Ges.	243.¼
Schuckert Elektr.	146.—
M.-F. Badenia	123.—
dto. Durlach	128.50
dto. Gritzner	264.—
dto. Haid & Neu	310.50
dto. Karlsruher	175.70
Mot. F. Oberursel	154.80
Zellst. F. Waldhof	173.70
J. F. Waghäusel	216.30

Nachbörse.

Öst. Kred.-Akt.	190.¾
Deutsche Bank	240.—
Diskonto Kom.	187.—
Dresdner Bank	148.½
Staatsbahn	150.¾
Lombarden	19.—

Tendenz: fest.

Berlin.
(Anfangs-Kurse.)

Öst. Kred.-Akt.	190.¾
Berl. Handels-Ges.	150.—
Kom.-Disk.-Bk.	107.¾
Darmstädt. Bank	116.¼
Deutsche Bank	239.⅞
Diskonto Kom.	187.—
Dresdner Bank	149.¼
Balt. u. Ohio	—.—
Bochumer	221.¼
Harpener	18.¼
Laurahütte	—.—

Tendenz: fest.

Berlin. Schlußkurse.
Tendenz: fest.
Privatdiskont 2⅝—2⅞

Staatspapiere und Pfandbriefe.

4% Reichsanleihe unk. bis 1918	98.90
unk. bis 1925	99.—
3½% dto.	86.70
3% „	77.40
4% Pr. Schatzsch. unk. bis 1917	100.10
4% Pr. Konsols unk. bis 1918	98.80
unk. bis 1925	99.—
3½% dto. Konsols	86.70
3% dto. Konsols	77.30
4% Bad. v. 1901	97.25
4% dto. v. 1911	97.30
4% dto. 1923	97.30
3½% dto. ver.	92.—
3½% „ 1892	—.—
3½% „ 1904	—.—
3½% „ 1907	85.—
Pest. Ung. Kom.-Bank-Pfdbr.	86.75
Bank-Oblig.	87.25

Ultimo-Kurse.

Öst. Kredit-Anst.	190.¾
Diskonto Kom.	187.—
Dresdner Bank	149.¼
Nat.-B. f. Dtschl.	109.¾
Canada Pacific	198.½
Boch. Gußstahl	222.—
Deutsch-Luxemb.	129.½
Gelsenkirchen	183.¾
Harpener	178.¾
Laurahütte	148.—
Phönix	237.—
Dynamit-Trust	166.¾
Allg. Elekt.-Ges.	243.¼

Verschiedene und Industriewerte.

Russ. Bk. f. a. Hdl.	149.70
Südd. Disk.-Ges.	111.70
Brauerei Sinner	234.30
Bruchsal Masch.	343.—
D. Gas-Gl.-Ges.	556.½
D. Waff.-Mun.	346.20
Gritzner-Masch.	268.—
Schuckert Elektr.	145.40
Siem. & Halske	212.20
4½% Ung. L.-B.	90.80
Russ. Not. 100 R.	214.—

Nachbörse.

Öst. Kredit-Anst.	190.¾
Berl. Hand.-Ges.	150.½
Deutsche Bank	239.⅞
Diskonto Kom.	187.—
Dresdner Bank	149.¼
Lombarden	18.⅞
Balt. u. Ohio	91.¼
Bochumer	222.¾
Gelsenkirchen	183.¾
Harpener	178.¾
Laurahütte	148.¾

Tendenz: fest.

Wien (10 Uhr vorm.)

Öst. Kred.-Akt.	601.20
Länderbank	472.—
Wiener Bkver.	—.—
Staatsbahn	685.50
Lombarden	83.70
Marknoten	117.80
Wechsel a. Paris	95.93
Öst. Kronenrente	81.—
Öst. Papierrente	84.95
Öst. Silberrente	84.50
Ung. Goldrente	97.30
Ung. Kronenr.	79.95
Alpine	777.70
Skoda	718.—

Tendenz: ruhig.

Paris.

3% franz. Rente	85.75
4% Italiener	97.02
4% Spanier	88.50
4% Türken unif.	82.20
Türk. Lose	—.—
Banque Ottom.	612.—
Rio Tinto	1722.—

Tendenz: stetig.

London.

Atchison komm.	100⅞
Chicago Milw.	101¾
Denver pref.	12¼
Louisville Nashv.	139¼
Pennsylvania	57—
Rock Isl. Comp.	8⅞
South. Pac. Shar.	95—
U. St. Steel kom.	63—
Union Pacific	158⅝
Amalgamated	73⅞
Anaconda	6⅞
Chartered	27/32
De Beers	16⅞
East Rand	1 29/32
Goerz & Co.	⅞
Goldfields	2 9/16
Randmines	3 13/16

Tendenz: matt.

Für Wäsche und Hausputz unentbehrlich!
Henkel's Bleich-Soda
Henkel & Co. Düsseldorf.
Seit 38 Jahren im Gebrauch und bestbewährt!

Dr. Oetker's
Backin (Backpulver)
Puddingpulver
Vanillin-Zucker
Einmache-Hülfe
Vanille-Saucenpulver etc.
sind für jede Küche unentbehrlich! Nur echt wenn auf dem Päckchen das gesetzlich geschützte Wahrzeichen 281J
„Oetker's Hellkopf“
steht.
Ueberall zu haben.
1 Päckchen 10 Pfg. 3 Stück 25 Pfg.

:!: **Tüchtige Schneiderin,** :!: hier fremd, empfiehlt sich im Anfertigen sämtlicher Damen-Garderobe, außer dem Hause.
Offerten unter Nr. B29770 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

:!: **Wein.** :!:
Welche Weingroßhandlung übernimmt die Lieferung von Spanischen Weinen an Wiederverkäufer (Wirt).
Gefl. Offerten mit Preisangabe und Bedingungen unt. Nr. B29903 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Ladeneinrichtung, für Zigarren- oder Papiergeschäft geeignet, ist preiswürdig abzugeb. Wo? sagt die Exped. der „Bad. Presse“ unt. Nr. B30053. 2

Nr. 23. Druck und Verlag von Ferd. Thiergarten in Karlsruhe. **Karlsruhe, Samstag den 6. Juni 1914.** Verantwortlicher Redakteur: U. Frhr. v. Seckendorff, Karlsruhe.

Eine Wanderung durchs Gauchach- und mittlere Wutachtal.

(6 Stunden.)

O Schwarzwald, schöner Schwarzwald,
Wie bist du wonnevoll!
Nicht Worte kann ich finden,
Wie ich dich preisen soll. A. Kiepert.

Ein Sonntag wars, ein selten schöner Tag im Jahr, als das Dampfroß mich mit 2 Reisegenossen in aller Frühe von Badens Residenz hinaufführte in des Schwarzwalds reichgesegnete Baar. Achdorf, die Perle des Wutachtales, war unser Ziel. Von Döggingen aus, das wir von Donaueschingen her in gemütlicher Fahrt bald erreicht hatten, gings südwärts der wildromantischen Gauchachschlucht zu. Anfangs in ebenem, von Wald umsäumten Gelände, schlängelt sich der Pfad den steilen Abhang hinunter. Hohe Felswände und das muntere Plätschern der silberhellen Gauchach begrüßen uns. Dem munteren Gewässer, das uns erzählt von den Geheimnissen tiefer Schlünde, folgend, stehen wir bald staunend und bewundernd vor der Großartigkeit der Natur: Himmelan streben die steilen Wände, dazu das tiefe Düster der Schlucht, die seltene Flora, die gewaltigen Felsblöcke im Flußbett, die, Riesen gleich, hier Wache halten, die Natur zu schützen vor künstlichem Menschenwerk.

Begleitet von dem munteren Spiel der Forellen, gelangen wir allmählich zur Ruine der Lochmühle und nach einigen Biegungen zum alten Wasserwerk der Gemeinde Mundelfingen. Wegen Verschwindens des Triebwassers in den Felsen mußte weiter unten ein neues erstellt werden, das der genannten Gemeinde Wasser und elektrische Energie liefert. In der Wildnis verträumt steht nebenan die alte Burgmühle, 1895 vom zerstörenden Hochwasser außer Betrieb gesetzt, heute jedoch von kernig deutschem Namen bewohnt. „Ein hoher senkrechter Felsvorsprung trägt die Neuenburg. Rings umschließt und umtürmt steilste Felswand das enge Bett des Wildbachs . . . in verborgenem Winkel am Ufer geht das Rad der Burgmühle . . . ein Steg führt über das Gewässer." (Juniperus.)

Auf diesem Bachsteg war's, wo die Narrenschlacht getampft, von Scheffel so geschildert: „Da entspann sich wüster Raufhandel um den Brückensteg . . . ein ritterliches Fechten war es nicht, aber ein merkwürdiges, wert auf Pergament gemalt zu stehen: in tannendüsterer Wildnis die von sinkender Sonne rotgolden umstrahlte Brücke . . . der Streitenden Fastnachtsaufzug . . . quellendes Blut auf weißen Narrenjacken . . . Niedergestochen mit Schellengekling in die Fluten der Gauchach versinkend . . . und dazu des Mühlrads einförmig weitergehend Geplapper usw."

Bald verlassen wir die von Dichtergeist geweihte Stätte, und weiter geht die Wanderung durch Urwalddickicht, bis die schnelle Gauchach im düstern Wutachwasser verschwindet. Unwillkürlich weitet sich unsere Brust, fein geht der Atem, wenn wir nach kurzen Minuten heraustreten aus den engen Felsenschluchten ins offene Tal. Rechts drüben liegt die Wutachmühle, und dahinter im Seitentale einer der größten Gypssteinbrüche Deutschlands, der die kurze Besichtigung lohnt. An der rauschenden Wutach entlang gehts dann rasch talabwärts. Schon grüßen uns die steilen Gehänge des Eich- und Buchberges (900 m) zu dessen Füßen das freundliche Dörfchen Achdorf liegt, in Bäumen recht versteckt. Hier begegnen wir erst recht wieder den Erinnerungen an unsern Scheffel.

Gleich am Eingang des Dorfes winkt uns gastlich die hohe schattige Linde zur Rast, und bald nimmt uns das alte Wirtschaftsgebäude in seine gemütlichen Räume auf. Unser Interesse konzentriert sich gleich auf die Bilder des Kunstmalers Schneider Blumberg-Karlsruhe und die schöne Steinsammlung aus der hochinteressanten geologischen Gegend. Wir aber hielten es mit Scheffel, wenn er schreibt: „Wir kamen über schwanken Brückensteg zur alten Linde von Achdorf, allzeit Halt und Wahrzeichen unserer Wanderung." Auch heute winkt wieder eine Marie Gutta und springt mit dem Glas. Nach längerer guter Rast und Stärkung wandern wir am Fuße des Buchberges auf der hügeligen Straße eine halbe Stunde gegen Fützen bis zum Flühweg. (Alte Eisenbahnterrasse der von Gerwig 1870 geplanten Wutachtalbahn.) Hier erschließt sich uns ein leider noch zu wenig bekanntes hochromantisches Felsental, wo uns wiederum Scheffels Geist umweht.

„Gedenke ich aber des Tales der Wutach, so klingt es wie ein lateinisch Lied in mir zu Ehren des Wunderbaues, den Gott der Herr in seiner Felsenschroffe dort aufgerichtet. Gegenüber dem einsamen Steinkloß, der die gute Blumegg trägt, streckt sich eine riesige steilnackte Wand von Kalkgestein, die bricht senkrecht wie mit einem Eckpfeiler ab und öffnet dem Auge den Fernblick durch das waldige Tal vorwärts zum Rhein und hinüber zum helvetischen Alpenschnee."

Hier gehts vorbei an einzelstehenden Felsen, sogen. Flühnadeln, von deren Zinnen schlanke Tannenbäume kühn in die schauerliche Tiefe schauen, wo sich der wilde Bergfluß zwischen Gehölz und Felsschutt schäumend hindurchzwängt," an tiefen Schluchten und eng umsäumten Einschnitten mit kleinen Wasserfällen, wie Sturzdobel, Sackpfeiferdobel, Hebsackdobel usw. Kühn und trotzig steht ein einzelner, mächtiger Felsen, ähnlich einer Burgruine, der sogen. „Lunzifelsen". Auf diesem Felsen soll sich nach der Sage die schöne Mechtilde des Wagners Lunzi von Achdorf geflüchtet haben, die sich, vom Burgvogt Blumenberg verfolgt, in ihrer Angst in die Tiefe stürzte.

Durch schattigen Buchenwald führt der Pfad weiter am Mannheimer Felsen vorbei bis zur Eisenbahnbrücke, wo uns ein Holzsteg auf die rechte Wutachseite bringt zur Station „Im Weiler" der strategischen Bahn Waldshut—Immendingen, die sich bis Zollhaus-Blumberg in hochinteressanter Weise entwickelt. Enger treten die Felsen bei Grimmelshofen zusammen, überaus malerisch ist der Ausblick in das wildromantische, schönbewaldete Tal und das freundliche Dörfchen. Höher hinauf windet sich die Bahn in weitgeschwungenen Kurven, über gewaltige Tunnels und Viadukte. Wahrhaft großartig ist der Talübergang bei Epfenhofen.

Im Zollhaus-Blumberg verlassen wir das Meisterwerk genialer Technik, um nach kurzer Rast im nahen Blumberg wieder zutal zu steigen. Links an der Ruine Blumberg vorüber gelangen wir ins enge Schleifenbachtal. Ein schön angelegter Fußpfad windet sich am Nordabhange des steilen Buchberges entlang durch prächtigen Buchenwald und niederes Gestrüpp. Fast senkrecht unter uns aber tost in tiefeingerissenem Bett das Wildwasser des Schleifenbaches; zahllose, zumteil hohe Wasserfälle entzücken den Blick des Wanderers. Bald sind wir unten im Tal, wo wir des Tages Herrlichkeiten alle nochmals an unserm geistigen Auge vorüberziehen lassen und dann in das Scheffellied des „Abends Rest" in recht fideler Wanderlust und Wanderfreude beschließen. Bei Klavier- und Geigenspiel der Wirtin Töchterlein rauschte mancher Sang hinaus in die stille Sommernacht. . .

Die Sonne hatte längst ihren Zenit überschritten, als wir andern Tags nach einem königlichen Forellenmahle, das der vorzüglichen Küche der feschen Wirtin wirklich alle Ehre machte, von dem gastlichen Hause Abschied nahmen und unsern Weg ins obere Wutachtal fortsetzten.

Karlsruhe, im Mai 1914. K. Ruf.

Eine Pfingsttour im Ruderboot nach Mainz.

Von A. Eckert.

Wie alljährlich an Pfingsten, so beschloß auch dieses Jahr eine Anzahl Herren des 1. Karlsruher Ruderklubs „Salamander", eine zweitägige Ruderfahrt zu machen, und es war die übliche Neckartour Heilbronn-Heidelberg in Aussicht genommen. Die anhaltenden Regengüsse ließen aber diese Tour zu Wasser werden, da man den Bootstransport nach Heilbronn nicht ins Ungewisse wagen wollte. Die am Pfingstsamstag einsetzende heitere Witterung belebte aber des Ruderers Herz mit neuem Mut und so wurde eine **Rudertour von Karlsruhe nach Mainz** beschlossen.

Es hatten sich für diese Tour 8 aktive Ruderer gemeldet, darunter ein auswärtiges Mitglied, das es sich nicht nehmen ließ, die weite Reise von Meiningen hierher zu machen, um einmal wieder einige Tage unter den ihm liebgewordenen Sportskameraden zu verbringen. Die Abfahrt wurde auf Sonntag früh 4 Uhr festgesetzt. Zur genauen Einhaltung dieser Zeit wurde ferner bestimmt, daß die ganze Mannschaft im Klubhaus am Rheinhafen, in dem eigens für diesen Zweck eingerichteten Schlafsaal, nächtigte, und die Pünktlichkeit, mit der andern Tags die Tour angetreten werden konnte, ist ein Beweis für die Zweckmäßigkeit dieser Einrichtung. Um 11 Uhr Samstag abend wurden die Lichter gelöscht, und als der Morgen graute, erscholl vom Leiter der Tour ein kurzes militärisches „Aufstehen", was genügte, um die ganze Mannschaft auf die Beine zu bringen. Hurtig gings in den Tuschraum, wo ein gemeinsames Bad genommen wurde und unter fröhlichem Geplauder schlüpften wir in die erste Garnitur unserer Ruderkleidung. Unsere Hausverwaltung hatte inzwischen für ein kräftiges Frühstück gesorgt, das wir uns munden ließen. Rasch wurden die Boote aus der Halle gezogen und klar gemacht und um halb 5 Uhr erfolgte der erste Ruderschlag; ein Vierer und ein Doppelzweier — beflaggt mit der grün-weiß-roten Flagge — glitt sanft über die spiegelglatte Wasserfläche, während am Rheinhafen alles noch in tiefer Ruhe lag.

Bis **Maxau** hatten wir dichten Nebel, dann aber brach sich die feurige Sonnenkugel siegreich Bahn und bald war der Nebel verschwunden. In flotter Fahrt ging es rheinabwärts. Die hohen Bäume an den Ufern — meist alte Bekannte — winkten uns gute Fahrt und raunten Grüße denen unter uns zu, die zum ersten Male die Wunder einer solchen Fahrt schauen wollten. Kurz nach 7 Uhr kam die Schiffsbrücke von **Germersheim** in Sicht. Wir legten an und nahmen die im Boot verstauten Erfrischungen ein; die photographische Platte hielt dieses Idyll mit der Schiffsbrücke und der dahinterliegenden Eisenbahnbrücke fest. Mit raschem Schlag fuhren wir weiter. Die Feiertagsstille wurde bald unterbrochen durch das Pfingstläuten der Domglocken von Speyer und bald sahen wir die

Riviera-Briefe.

Von Postmeister Reichle, Furtwangen.

I.

Mentone, Ende Februar.

Bei sommerwarmem Wetter sitze ich allein und fernab von der Unruhe des Fremdenbetriebs auf einer einsamen Anhöhe unter uralten Olivenbäumen, die mit ihren grotesk gewachsenen Stämmen und Aesten einen gar eigenartigen Anblick gewähren. In den mattgrünen Kronen singen mir fremde Vögel lockende Liebeslieder, und von irgendwoher dringen vereinzelte Töne einer Guitarre zu mir herauf. Weithin schweift mein Blick über die azurblauen Wasser des Mittelländischen Meeres, auf dem weißschimmernde Segelschiffe ihre stille Bahn ziehen. Es ist ein Tag, wie ihn nur der Süden zu geben vermag. Das Meer, der Himmel, der Duft über der so farbenreichen Landschaft — alles blau in blau!

Wie grau und unfreundlich waren doch die Tage meiner Reise bis Genua gewesen. Kälte bei der Abfahrt von zu Hause, Kälte und Schnee auf der ganzen Fahrt durch die Schweiz, Regen oder Nebel in der Po-Ebene, und dann auf einmal Sonnenglanz und Sommerwärme an der Riviera. Landeinwärts, auf den Gipfeln der Seealpen, lag allerdings auch noch Schnee, da unten aber grünte und blühte es ringsum, und die blumenreichen Gärten hingen voll von reifen Mandarinen, Zitronen und Orangen. Herbst und Frühling fließen hier gewissermaßen ineinander. Nur die kahl stehenden Platanen und Feigenbäume erinnern an die Winterszeit. — —

* * *

Hell und klar schien die Sonne in den gestrigen Tag hinein, und eine angenehme Brise wehte vom Meere her. Dies bestimmte mich, einmal dem nahe gelegenen Fürstentum Monaco einen Besuch abzustatten.

Auf der „Route de la Corniche", der von Napoleon im Jahre 1805 anstelle einer Römerstraße erbauten Chaussee schritt ich rüstig aus. Leider wurde der Genuß des Wanderns stark beeinträchtigt durch die übergroße Zahl von Automobilen. Kraftwagen saust hinter Kraftwagen, kilometerfressend und die Luft mit Staub und Benzingasen schwängernd, auf der Corniche dahin. Aber nicht nur die Fußgänger, auch die zahlreichen am Wege liegenden herrlichen Landhäuser leiden sehr unter diesem Uebel. So manche von ihnen sind nicht mehr bewohnt, und Plakate „à vendre" stehen recht aufdringlich in ihren Rosengärten. Es will mich bedünken, daß die Automobile für die Riviera geradezu eine Plage geworden sind, und die Maßnahmen des Kantons Graubünden, dieses Landes der Lungenheilstätten und Erholungsbedürftigen, das keinen Kraftwagen mehr über die Grenze läßt, lernt man hier unten in ihrem ganzen Werte würdigen.

Um die Autos, wo immer nur möglich, zu meiden, benützte ich alle auffindbaren Nebenwege, die mich durch Olivenhaine schließlich auf die Anhöhen von Cap Martin führten. Wie gebannt blieb ich stehen ob des wunderbaren Panoramas, das sich hier plötzlich vor meinen Augen auftat. Von Osten grüßten Ventimiglia und das palmenreiche Bordighera herauf, nach Süden lag in unabsehbarer Weite das azurblaue Mittelländische Meer, nach Westen schweifte der Blick über Monte Carlo und Monaco hinweg bis zum Cap Ferrat, während von Norden her, inmitten üppiger Orangen- und Zitronenpflanzungen und überragt von einer mächtigen Burgruine, das Felsennest Roccabruna (Roquebrune) trotzig und lieblich zugleich zu Tale schaute. Das Ganze gibt ein Landschaftsbild, das niemand, der es gesehen, im Leben je vergessen wird, und lange ließ ich es auch in seiner ganzen Pracht und Größe auf mich einwirken.

Bald betrat mein Fuß das Fürstentum Monaco. Nur noch 1½ Quadratkilometer groß ist dieses Ländchen. Dank der Spielleidenschaft der Menschen birgt es aber ungeheure Reichtümer in sich. Es war im Jahre 1388, als sich hier die genuesische Adelsfamilie „Grimaldi", die in Genua auch einige Zeit das Dogenamt inne hatte, niederließ und den Grund zum heutigen Fürstentum legte. De „Grimaldi" sind jetzt noch die Herren von Monaco, dessen derzeitigen Fürst — Albert I. — sich besonders durch seine Tiefseeforschungen große Verdienste erworben hat.

Bis zum Jahre 1848 gehörten zu dem Fürstentum noch die Städte Roccabruna und Mentone, die aber dann als „Freie Städte" unter den Schutz von Sardinien kamen und späterhin — 1861 — an Frankreich fielen.

Nicht immer konnte man von dem Reichtum Monacos sprechen. Es gab Zeiten, wo es im Gegenteil sehr in Zahlungsschwierigkeiten steckte und von seinem Landbesitze verpfänden mußte.

Der Name Monaco leitet sich von dem griechischen „Monoikos" her. Auf dem weit in das Meer vorspringenden Felsen hatten die alten Griechen dem Herakles „Monoikos" einen Tempel erbaut, und aus dem Worte „Monoikos" hatte sich im Laufe der Jahrhunderte „Monaco" herausgebildet.

Die Grimaldi erbauten seinerzeit auf diesem Felsen ihre Burg und schützten sie mit gewaltigen Mauern und Bastionen, die heute noch erhalten sind. 65 Meter fallen die Wände senkrecht zum Meere ab und geben der Landschaft ein charakteristisches Gepräge. Heute ist aber der „Brennpunkt" Monacos nicht mehr die Residenz des Fürsten, sondern die im nahen Monte-Carlo gelegene Spielhölle, Kasino genannt.

Im Jahre 1856 gegründet, hat diese Spielbank — namentlich nach der 1872 erfolgten Aufhebung der deutschen Spielbanken in Homburg, Wiesbaden usw. — einen solchen Aufschwung genommen, daß sich nicht nur das Fürstentum, sondern die vornehme Welt — man kann sagen aller zivilisierten Völker — um sie gruppiert. Ungezählte Millionen werden hier jährlich „umgesetzt" und ungeheure Summen fließen in die Geldschränke der Bank — der „Société des bains de mer", wie sie sich harmloserweise nennt. Aus diesen Einnahmen hat die Bank für die Spielerlaubnis einen erklecklichen Betrag dem Fürsten von Monaco abzutreten, außerdem hat sie die ganzen Verwaltungskosten des Fürstentums zu bestreiten, sowie sämtliche Schulen und Straßen zu unterhalten. Die Monegassen — frei von Steuern, Abgaben und ohne jede Militärpflicht — genießen tatsächlich das sorgloseste Dasein der Welt!

Der größte Prozentsatz aller Rivierabesucher besteht aus Deutschen, sie stellen daher auch das größte Kontingent an Spielern — man sagt 70 Prozent —! Es darf daher nicht wundern, wenn behauptet wird, daß die 1871 gezahlte französische Kriegsentschädigung auf dem Wege über die famose Spielhölle von Monte-Carlo wieder nach Frankreich

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Silhouette von **Speyer** auftauchen. Die gewaltigen Kirchtürme grüßten zu uns herüber und unser Steuermann kommandierte verständnisvoll „Rudern halt", um uns den herrlichen Anblick voll genießen zu lassen. In langsamer Fahrt passierten wir Speyer, lebhaft begrüßt von Neugierigen, die vom Ufer aus unsere Fahrt verfolgten. Mit voller Kraft steuerten wir dann **Ludwigshafen** zu, wo wir am Klubhaus des dortigen Rudervereins anlegten. Reges Treiben herrschte da und nach warmem Händedruck halfen uns einige Herren des Vereins in liebenswürdiger Weise unsere Boote an Land bringen und führten uns in ihr gemütliches Heim. Da gabs manches zu schauen und zu hören; zählt doch der Ludwigshafener Ruderverein zu den erfolgreichsten in Deutschland.

Nach kräftigem Imbiß und kurzer Rast setzten wir unsere Boote wieder aufs Wasser und mit neuen Kräften gings in flottem Tempo unserem nächsten Ziel **Worms** zu, wo wir am Bootshaus der Wormser Rudergesellschaft anlegten. Auch hier herrschte reges Leben und unter anderen Gästen trafen wir auch den Ludwigshafener Juniorachter, der hierher seine Pfingsttour gemacht hatte und uns vorausgefahren war. Auch hier gab es manche Erinnerung auszutauschen und köstlicher Humor würzte das Mittagsmahl, das wir hier einnahmen. Unser unermüdlicher Knipser hielt auch diese Erinnerung auf seiner Platte fest. Ein kleiner Nicker ward noch gestattet, und mit frischen Kräften stiegen wir um 3 Uhr in unsere Boote und stießen unter dreifachem Hipp-Hipp-Hurra ab, unserm Endziele **Mainz** zu. Diese letzte Etappe bot reiche Abwechslung, sowohl auf dem Wasser selbst, als auch bezüglich des Landschaftsbildes. Besonders reizvoll und malerisch bot sich das Landschaftsbild bei Oppenheim und Nierstein; manch einer mag dabei auch an den guten Tropfen gedacht haben, den hier Mutter Natur erzeugt. Manche Grüße flatterten uns zu von den zahlreichen Personendampfern, die uns begegneten. „Die zähe Kraft, die in uns wohnt", hielt an und früher, als wir gedacht, — um ½8 Uhr — erreichten wir unser Endziel **Mainz**, wo uns einige Herren des Mainzer Rudervereins willkommen hießen. In zuvorkommender Weise stellten diese uns die Räume ihres gastlichen Klubhauses zur Verfügung. Rasch hatten wir unsere Boote in die Bootshalle verbracht und nahmen ein erquickendes Bad, dem im Klubspeisezimmer ein opulentes Abendessen folgte. Bei einem Glas Rüdesheimer verging dann die Zeit rasch und trotz der hohen sportlichen Leistung — annähernd 150 Kilometer Fahrt —, die wir hinter uns hatten, hielten wir noch manche Stunde aus, dabei unsere Erinnerungen an die schöne Fahrt austauschend.

Am andern Morgen wurde beschlossen, mit Rücksicht auf die günstige Gelegenheit in Mainz, die Boote auf die Bahn zu verladen und den zweiten Feiertag durch eine **Rheinfahrt nach Rüdesheim** auszunützen. Vormittags war noch Gelegenheit zur Besichtigung der Stadt Mainz, worauf wir nachmittags den Dampfer bestiegen. In Aßmannshausen, dem Ziel unseres Abstechers, schlugen bald bei einem edlen Tropfen Rheinwein die Wogen der Fröhlichkeit und Begeisterung am höchsten und manches Rheinlied brachte die frohen Gefühle der Ruderer zum Ausdruck. Nur zu früh kam die Stunde des Abschieds, wir alle aber waren uns darin einig, unvergleichlich schöne Stunden, genußreich für Körper und Geist, erlebt zu haben.

Wenn der Wein blüht.

KF. Zu der Zeit, wo Rose, Linde und Jasmin ihre schweren Düfte aushauchen, öffnen sich die Blüten des edelsten Fruchtgewächses, des Weinstocks. Emsig arbeiten die Winzer unmittelbar vor der Blüte, gilt es doch, die Ruten zu „petzen" und anzubinden, und das Oidium, sowie die gefährliche Peronospora rechtzeitig durch Schwefeln und durch Kupferkalkbrühe zu bekämpfen. Wenn dies geschehen ist und, von unten aufsteigend, die „Gescheine" ihre kleinen Blütensternchen öffnen, liegen die Weinberge ruhig und friedlich im Sonnenscheine da, von süßen, sanften Düften umschmeichelt.

Wer sie zu dieser Zeit besucht u. zum erstenmale blühenden Wein zu sehen bekommt, ist gewöhnlich enttäuscht: diese kümmerliche Blüte soll zu einer so herrlichen Frucht werden? Sind es überhaupt wirkliche Blüten? Freilich, nur blüht der Wein anders, als die meisten Blütenpflanzen: er fängt damit an, die Blumenkrone abzustoßen, ähnlich wie der Mohn zu blühen beginnt, indem er den „hinfälligen" Kelch abwirft. Unscheinbar ist die Weinblüte wohl, aber recht zierlich: „von kleinem, napfförmigem, fünfzähnigen Kelche am Grunde umgeben, erhebt sich (nach Ferdinand Cohns Beschreibung) im Mittelpunkte der Blüte ein flaschenförmiges Körperchen, der Stempel; er ist aus einem eiförmigen Fruchtknoten gebildet, der an seinem Grunde von einem orangegelben, fünflappigen Polster umgeben und von einer kleinen, mit klebrigem Schleim bedeckten Narbe gekrönt ist; inwendig ist er durch eine Scheidewand in zwei Kammern geteilt, deren jede zwei kleine Eierchen, die Samenknospen, enthält. Rings um den Stempel stehen fünf gelbgrüne, kahnförmige Blättchen im Kreise geordnet; sie bilden die Blumenkrone; jedes der Blättchen bedeckt einen zarten, von gelbem Köllchen gekrönten Staubfaden. Die Blättchen der Blumenkrone hängen in den Spitzen fest ineinander, sodaß sie sich nicht trennen; wenn endlich in warmer Sommerluft die Staubfäden elastisch voneinander schnellen, so heben sie die Blumenkrone als zusammenhängende Kappe empor und werfen sie ab; alsdann breiten sie sich wie ein fünfstrahliger Stern um den schwellenden Fruchtknoten."

Es gibt, wie man seit den klassischen Untersuchungen Nathays weiß, verschiedene Arten der Blüten. Manche sind bloß männlich; sie haben gutentwickelte, aufrechtstehende Staubfäden, sind aber unfruchtbar, weil der Fruchtknoten unentwickelt bleibt. Bei ihnen sind die Nektarien gewöhnlich gut entwickelt, besonders an solchen Pflanzen, die wild aus Samen herangewachsen sind; sie riechen dann besonders stark und werden zuweilen dem Wein beigesetzt, um sein Aroma zu erhöhen. Auch wenn man künstlich Reben aus dem Samen aufzieht, bekommt man viel solcher unfruchtbarer Blüten. Weiter gibt es bei den meisten kultivierten Rebensorten Zwitterblüten, bei denen Staubfäden und Fruchtknoten gleich gut entwickelt sind; einige Weinsorten entwickeln solche Zwitterblüten und tragen außerdem an der Spitze des Blütenstandes einzelne männliche Blüten, bei denen allein der Fruchtknoten gut entwickelt ist. Sie haben zwar auch Staubfäden und Staubbeutel, doch ist der Blütenstaub unfruchtbar. Schließlich gibt es rein weibliche Blüten, bei denen allein der Fruchtknoten gut entwickelt ist. Aeußerlich erkennt man diese Blüten daran, daß die kurzen Staubfäden stets nach abwärts gebogen erscheinen. Zu den wenigen Kultursorten, die weibliche Blüten haben, gehört zum Beispiel der blaue Muskateller, Terlaner, Kleinweiß, Bakator und Oberfelder. Wie kommt nun die Befruchtung der Weinblüte zustande?

Das unscheinbare Aussehen läßt zunächst vermuten, daß die Blüte nicht auf Insektenbesuch, sondern auf den Wind als Ueberträger des Pollens rechnet; dazu steht aber im Widerspruch der Umstand, daß sie süße Düfte aushaucht, die doch augenscheinlich auf die Insekten gemünzt sind. Allein ein weiterer Widerspruch hierzu ist der, daß die Blüten den angelockten Insekten gar keinen Nektar oder nur sehr wenig vorzusetzen haben. Die Gelehrten sind denn auch lange im Zweifel gewesen, ob die Weinblüte als windblütig oder insektenblütig anzusehen sei. Die Entscheidung ist schließlich dahin gefallen, daß sie auf den Besuch von Insekten eingerichtet ist; im Süden entwickelt die Weinblüte auch wirklich Honig in den fünf orangeroten Läppchen am Grunde des Fruchtknotens, so daß die angelockten Insekten wirklich etwas finden; im Norden freilich sind diese Drüsen meistens trocken, so daß die Befruchtung wohl meistens nicht durch Insekten, sondern durch Selbstbestäubung erfolgt. Auch die Insekten, die die Weinblüte besuchen, sind entdeckt worden; Rathay, der als verdienstvoller Weinforscher bereits oben erwähnt ist, hat 44 Insektenarten dingfest gemacht, die die Rebenblüte besuchen; die Mehrzahl davon sind Käfer (33), weiter sind darunter 6 Hautflügler, 4 Zweiflügler und ein Halbflügler. Auch die Honigbiene gehört zu den Gästen der Weinblüte. Der Wind wäre, wie man weiter nachgewiesen hat, kaum imstande, die Weinblüte zu befruchten; O. Kirchner hat berechnet, daß bei gleichbleibender Windrichtung erst in 200 Stunden ein Pollenkorn auf eine nicht zu entfernte Narbe gelangen würde.

Ist die Befruchtung der Weinblüte vollzogen und beginnt der Fruchtknoten sich zu vergrößern, so verändert sich auch der „Kamm", wie der Winzer den Blütenstand nennt; die Fruchtstiele, der ganze Fruchtstand recken und strecken sich, und die anfangs zusammengedrängte „Rispe", als die der Blütenstand botanisch zu bezeichnen ist, wird zur großen Traube.

Schont die Bussarde.

△ Dank immerwährender Aufklärungen durch Forst- und Jagdkenner kann man allmählich bemerken, daß in weiteren Kreisen das Verständnis für die außerordentliche Nützlichkeit einiger Vögel durchgedrungen ist, die noch vor kurzem mit einer geradezu unverständlichen Grausamkeit verfolgt wurden. Es sind dies in erster Linie die **Bussarde** als Tagvögel, die **Eulen** und **Käuze** als Nachtvögel.

Brehm berichtet schon in seinen alten Ausgaben, daß beispielsweise der **Mäusebussard** eine unglaubliche Gefräßigkeit, namentlich in der Zeit des Brütens entwickelt, daß oft Tag für Tag 80 bis 100 Mäuse gefangen werden müssen. Man kann daraus ermessen, was für einen großen Nutzen dieses Tier für die Landwirtschaft hat. Das gleiche gilt vom **Wespenbussard**, der als einer der wenigen Vögel auch die stark behaarten Raupen frißt, die sonst von fast keinem Tier gefressen werden. Es handelt sich also hier um einen nachweisbar sehr nützlichen Vogel, der auch gesetzliche Schonung beanspruchen kann. Er ist heute zufolge den Verfolgungen recht selten geworden und dafür sind die Raben in einer geradezu unglaublichen Zahl verbreitet, die jedenfalls weder an Schönheit, noch an Nützlichkeit mit ihm wetteifern können.

Auch die **Raubvögel** sollte man nach Möglichkeit schonen und, wenn immer möglich, nicht töten. Es genügt vollständig, wenn ein **Hühnerweih**, der sich hie und da Beute vom Hühnerhof holt, verscheucht wird. Die Zahl der geraubten Hühner ist übrigens nach Zusammenstellung so gering, daß man sich eigentlich wundern muß, woher eigentlich der Haß mancher Leute gegen den Habicht kommt. Es steht dem geringen Schaden aber auch ein **großer Nutzen** gegenüber, denn der Habicht fängt gleichfalls zahllose Mäuse und allerlei andere Schädlinge im Wald, beispielsweise den den Singvögeln recht gefährlichen Häher. Die Zunahme der Waldvögel bezeugt übrigens, daß der Schaden des Raubzeugs nicht stark sein kann. Die Abnahme mancher insektenfressenden Vögel beruht auf anderen Ursachen.

Den größten Schaden bei Wild- und Kleinvögeln richten die **Katzen** an, die, entweder ganz verwildert, oder gelegentlich in der Nähe eines Hauses wildernd, auf Bäumen und am Boden, bei alten und jungen Vögeln und vor allem bei jungen Hasen und Rehen ganz fürchterlich aufräumen.

Aus Bädern, Kurorten u. Sommerfrischen

Lahr (Baden). **Waldhotel und Pension zum Hohbergsee.** Das freistehende, von herrlichem Park umgebene Gasthaus, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, liegt in schöner, sonniger, staubfreier und ruhiger Lage, von prächtigen Anlagen, einem ca 12 000 Quadratmeter großen, künstlich angelegten See umgeben, 10 Minuten von der Stadt entfernt, direkt am Hochwald (Station Hohbergsee der Straßenbahn Straßburg-Seelbach). Das Gebäude enthält schöne, luftige Fremdenzimmer, einzelne mit Balkon, Gesellschafts- und Lesezimmer, geräumigen Speisesaal mit großer geschlossener Glasveranda, sowie große Restaurationsräumlichkeiten mit Terrassen. — Von Norden, Osten und Süden von Bergen und Wäldern umgeben, ist es vor rauhen Winden geschützt. — Viele schöne und bequeme Waldwege führen in leichter Steigung sowohl in das herrliche Schutter- und Kinzigtal, als auch auf die umliegenden Höhen, wie Schloßruine Hohengeroldseck, Rauhkasten, Hühnersedel, usw., usw.

Wörishofen. 25 Jahre sind es her, daß Pfarrer Sebastian Kneipp in Wörishofen mit einer neuen Heilmethode: Behandlung von Krankheiten mit Wasser, in die Oeffentlichkeit trat. Dies hatte eine wahre Völkerwanderung von Leidenden aller Art nach dem einfachen Bauerndorf zur Folge. Aus diesem einfachen Dorf ist inzwischen ein fashionabler Kurort entstanden, so daß außer den 3 Kneippschen Anstalten eine Reihe erstklassiger Hotels, Pensionen und Villen für die Fremden Unterkunft und Verpflegung bieten und Wörishofen sich in dieser Zeit zu einem der größten internationalen Wasser- und Luftkurorte, mit einer Durchschnittsfrequenz von 11 000 Kurgästen — worunter über 40 Proz. Ausländer — aufgeschwungen hat. Wie für Kranke, so ist Wörishofen in neuerer Zeit auch Zufluchtsort für Erholungsbedürftige und Sommerfrischler geworden. — Soeben sind neue Führer in deutscher, französischer und englischer Sprache erschienen, welche über die Kurverhältnisse in Wörishofen und das Wesen der Kneippkur genau Auskünfte und durch Illustrationen ein anschauliches Bild über diesen Badeort geben. Die Prospekte und Auskünfte sind durch den Kurverein kostenlos erhältlich. 1397

Luftkurort Vitznau am Vierwaldstättersee. Mehr und mehr gewinnt Vitznau als Luftkurort an Bedeutung. Hauptsächlich aus Deutschland treffen stets viele Gäste ein, die sich auf diesem lieblichen Erdenflecke heimisch fühlen und in gesundester, reinster Luft ihre Spaziergänge und Ausflüge machen. Vitznau ist die Station der Rigi-Bahn, wie dieser Kurort überhaupt als Zentralpunkt für die schönsten und genußreichsten Ausflüge bezeichnet werden kann. Unter den vielen Hotels und Pensionen heben wir des besonderen das vorzüglich geleitete Hotel Rigi hervor. In den behaglichen Räumen ist Reinlichkeit und Ordnungssinn heimisch. Wer also diese schätzenswerten Eigenschaften sich zu Nutzen ziehen will, besucht mit Vorliebe Kluisers Hotel Rigi in Vitznau. 1153

Der Luftkurort Schwarzenberg bei Luzern, ein idyllisches Bergdörflein in 850 Meter Höhenlage, ist als Sommerfrische außerordentlich begünstigt. Leicht erreichbar, bietet es einen reichen Schatz herrlicher, florareicher Ausflüge und Spaziergänge über taufrische Wiesen und in dunkle Waldungen und die reine, neubelebende Alpenluft macht sich bei den Kurgästen wohltätig spürbar. Frohe Jauchzer ertönen und fröhliche, vielstimmige Lieder erschallen und manchem, bleichen „Städterkind" bräunen sich die Backen und es genießt mit lebensfrohen Augen das prächtige Naturpanorama, das sich vor ihm auftut; die reizende Landschaft von Schwarzenberg wird von einem klaren, forellenreichen Bergbache, dem Rümlis, der zu einem erfrischenden Bade einladet, durchzogen und bewaldete, geschützte Uferplätzchen werden zu Luft- und Sonnenbädern benutzt. Etwas abseits vom stets aufgeputzten Dörflein, in wohltuender Ruhe front die **Hotel-Pension Matt**, die weithin im In- und Auslande einen vorzüglichen Ruf genießt und auch verdient. Die **Pension Matt** ist ein stattliches Landkurhaus, reich verziert, mit Veranden und Terrassen und die stets fröhliche Kurgesellschaft zeugt von einer vorzüglichen Verpflegung. In Anbetracht des Gebotenen dürfen die Pensionspreise als sehr mäßig bezeichnet werden und gibt der jedermann zur Verfügung stehende Prospekt über alles Wissenswerte den nötigen Aufschluß. 1583

Schwefel- und Kurbad Alvaneu (Graubünden). Viele Heil- und Erholungsbedürftige haben in diesem von altersher rühmlichst bekannten Schwefelbad Stärkung und Gesundung gefunden. Alvaneu-Bad liegt in herrlicher Ruhe, fern von allem rauschenden Verkehrsgetriebe in einem idyllischen von Park und Wald umrahmten Tale an der Albula. Es ist ein von Fremden gern frequentierter schöner Haltepunkt an der hochinteressanten Albula-Bahn, anderthalb Stunden von Chur und etwa ebensoweit von St. Moritz und Pontresina gelegen. Das schöne Fleckchen Erde ist umrahmt von einem großartigen Gebirgsbild, das ansteigend von den nahen waldbekränzten Höhen bis zu den eisgekrönten Zinnen der Vergriesen alle Uebergänge darbietet. In klarer nebel- und staubfreier Luft lassen sich hier abwechslungsreiche Spaziergänge durch Fichtenwaldungen mit gepflegten Wegen zur Genüge ausführen. Die Quellen sind erstklassig und brachten große Heilerfolge bei Leidenden aller Art. Alle hydro-therapeutischen Einrichtungen sind vorhanden. Als Sommeraufenthalt kann Alvaneu-Bad, vermöge seiner Vorzüge und Preiswürdigkeit, auch ganzen Familien bestens empfohlen werden.

Bregenz, Hotel Weisses Kreuz. Beliebtes mit allem Comfort ausgestattetes Haus in bevorzugter, ruhigster Lage. Bes. **Guido Ortlieb.** 391

Wörishofen Wasser- und Höhenluftkurort (System Kneipp) Luft-, Sonnenbäder, schwed. Heilgymnastik. Frequenz 1913: 10 936. Prosp. d. d. Kurverwalt.

zurückfließe. Hier nimmt also Frankreich unser Geld und durch die nicht minder famose Fremdenlegion — Gott sei's geklagt — auch das Blut so vieler Söhne der Mutter Germania!

Und was wird von der Kasino-Gesellschaft nicht alles aufgeboten, um das Publikum nicht nur herbeizulocken, sondern auch festzuhalten: erstklassige Theatervorstellungen, erstklassige Opern und Sinfoniekonzerte, Solisten nur allerersten Ranges, dann Blumenschlachten und Blumenkorso, Taubenschießen, Tageskonzerte, feenhafte Bälle, Pferderennen, Wettfliegen, Hundeausstellungen usw. usw.

Die nach den Plänen des Erbauers der Pariser Oper erstellte Spielbank ist von wunderbaren Anlagen umgeben und ein Prunkbau sondergleichen. In goldgeschmückten Sälen stehen die Spieltische „Roulette und Trente et quarante". Das ganze Jahr, mit Ausnahme des Geburtstags des Fürsten, wird hier von 10 Uhr morgens bis 12 Uhr nachts gespielt. Oft bis zu vier Reihen tief umdrängen die Menschen die zahlreichen Tische und folgen mit Nervosität oder gelassener Wurstigkeit — je nach der individuellen Veranlagung — der kleinen Elfenbeinkugel auf der rotierenden Holzscheibe. Wird dieses Kügelchen in das rote oder schwarze Feld rollen, wird die Zahl dieses Feldes gerade oder ungerade sein, wird sie über oder unter 18 liegen, dem ersten, zweiten oder dritten Dutzend der 36 Felder angehören oder zur ersten, zweiten oder dritten Kolonne zu rechnen sein oder aber wird sie am Ende gar auf „Zéro" stehen bleiben?! Wer vermag es zu sagen?!

Wie so vielen hat doch dieses unscheinbare Kügelchen den finanziellen Ruin gebracht, wie ungezählte Familienleben sind von ihm grausam zerstört worden und wie oft schon hat es eine andere Kugel ausgelöst, die ihren Weg in das Herz seines Opfers fand! Allerdings, manchem war es auch sein letzter Hoffnungsstrahl und hat ihm wieder in den Sattel geholfen. Bei weitem größer aber ist die Zahl derer, die es zur Strecke brachte.

Beim Betreten des Fürstentums fiel mir eine Marmortafel auf, die der monegassische Tierschutzverein an einem öffentlichen Brunnen hatte anbringen lassen. Sie trug die Inschrift: Soyez bons envers les animaux (Seid gut gegen die Tiere)! Wie Hohn klingen einem diese Worte in das Ohr, wenn man dort unten beim Taubenschießen Zeuge sein muß, wie so manches dieser armen Tiere, angeschossen und schwer krank, stundenlang auf den Dächern der Kasinogebäulichkeiten kriecht und liegt, bis es endlich von seinen Qualen erlöst wird.

Die genannte Inschrift möchte meines Erachtens dahin zu ergänzen sein: „Ihr Monegassen, seid nicht nur gütig gegen die Tiere, seid vor allem auch gütig gegen die Menschheit und schließt für immer die Pforten eurer Spielhölle, die oft so unsagbares Elend über eure Mitmenschen bringt!"

(Fortsetzung folgt.)

Allerlei.

:: **Zur Ginsterblüte.** In den wärmeren Gegenden des Schwarzwaldes, denen nun allmählich die höheren Gebiete folgen, ist der Schwarzwaldginster schon voll erblüht, der neben dem Heidekraut den schönsten Blumenschmuck unserer Berge ausmacht. Es ist im Hinblick auf die leuchtend gelben Ginsterhänge wohl begreiflich, daß vielfach die Volkssage den Ginster als verwandeltes Gold ansieht. Er blüht heuer an den meisten Orten in einer seltenen Fülle und Pracht und es verlohnt sich, seinetwegen einen besondern Ausflug in die Gegenden seines hauptsächlichsten Vorkommens zu machen. Er kommt so ziemlich im ganzen Schwarzwald vor, erblüht aber in den leuchtendsten Farben an den höchsten Stellen. Man kann das beispielsweise auf einer Fahrt der Schwarzwaldbahn beobachten. Bei Triberg herum sind die mit Ginsterblüten geschmückten Hänge viel farbenprächtiger, als in der Tiefe bei Hornberg. Der Ginster verdient übrigens als Schmuck unserer Berge gleichfalls Schonung. Denn es ist doch ganz unsinnig, wenn man ganze Lasten abrauft und mit nach Hause schleppt. Ein kleiner Strauß als Andenken genügt auch, zumal er leichter mitzunehmen ist und darum auch meistens mitgenommen wird, was man von den abgerauften Garben nicht sagen kann, die allzuoft elend am Weg verdorren. Naturfreunde sind gebeten, auch hier für die Schonung unserer heimischen Pflanzenwelt zu wirken.

kf. **Verkehrsunterricht für Fußgänger.** In Paris lebt ein „Professeur de circulation", auf dessen Besuchskarten zu lesen steht: „Pierre Brousset, Speziallehrer der Kunst, ohne Gefahr den Straßendamm zu kreuzen, Speziallehrer für Kinder, ängstliche und nervöse Personen". Dem Professor Brousset, der, wie der „Temps" erzählt, unter dem Polizeipräfekten Lépine als Inspektor des Straßenverkehrs an der Polizeipräfektur angestellt war, haben die Pariser schon viele nützliche Neueinführungen auf dem Gebiete der Verkehrsregelung zu danken, und das Problem, das er sich jetzt gestellt hat, löst er in folgender Weise: es sind zwei Bürgersteige gegeben, die durch einen Fahrdamm getrennt sind. Wie kommt man nun von der einen Seite auf die andere, ohne Gefahr zu laufen, von einem Kraftwagen, von Pferden, von einem Fahrrade oder von der Straßenbahn überfahren zu werden? Die Lösung ist leicht, sagt Professor Brousset. Unter 20 Malen ist die Ursache der Straßenunfälle 19 Mal die Unerfahrenheit des Fußgängers, der nicht weiß, wie er die Straße zu kreuzen hat. Meistens ist diesen Leuten auch der Unterschied zwischen Rechts und Links unbekannt. Die Fahrzeuge fahren auf der Seite der Straße, auf der sich der Fußgänger befindet, alle in einer Richtung, und es genügt, daß der Fußgänger, bevor er die Straße kreuzt, in der Richtung, von der die Wagen kommen müssen, die Straße hinuntersieht und langsam bis zu Mitte der Straße vorgeht. Dort angekommen, bleibt er einen Augenblick stehen und vergewissert sich, ob in dieser Richtung etwas herannaht. Vor allem aber darf der Fußgänger seine Ruhe nicht verlieren. Er darf den Kopf nicht nach allen Richtungen wenden, er darf nicht rasch laufen. Der Fußgänger, der auf dem Fahrwege läuft, ist ein verlorener Mann. Das sind die Regeln, die Professor Brousset für den Straßenverkehr aufgestellt hat und man muß gestehen, daß sie nicht allzu schwer zu behalten und eigentlich selbstverständlich sind. Kürzlich hat denn auch ein Gerichtshof in Paris einen Fußgänger, der durch eigene Unvorsichtigkeit von einem Automobil überfahren worden war, dazu verurteilt, dem Besitzer des Automobils eine Entschädigung zu zahlen.

Spi. **Das Training des Weltmeisterboxers Johnson,** der am 27. Juni in Paris mit dem berühmten amerikanischen Boxer Frank Moran um die Schwergewichts-Weltmeisterschaft kämpfen wird, hat am letzten Samstag in der französischen Hauptstadt in aller Oeffentlichkeit begonnen. Der riesige Neger hat sein Standquartier im „Luna-Park" aufgeschlagen und wer einen Franc bezahlt, hat das Recht, dem Training des Schwarzen zuzuschauen. Dieses Training entwickelt sich tagtäglich wie eine Varietée-Vorstellung ab und wird den Unternehmern in diesen vier Wochen bis zu dem geplanten Match eine ganz hübsche Einnahme bringen. Zunächst pflegt Johnson etwa zehn Minuten am Punching-Ball zu arbeiten; dann folgt zehn Minuten lang sogenanntes „Schattenboxen", bei dem der Boxer gegen einen imaginären Gegner kämpft, und hierauf werden einige Minuten mit Uebungen verbracht, zu denen der sogenannte „Medizin-Ball" benutzt wird, ein schwerer und dicker Ball, der von einem zum anderen geworfen wird. Den Beschluß pflegen einige Runden wirklichen Boxens zu bilden, wobei gewöhnlich verschiedene, besonders zu diesem Zwecke engagierte Boxer besseren Könnens in Aktion treten. Einem Journalisten gegenüber äußerte Johnson, daß er sich ausgezeichnet fühle und am Tage des Kampfes auf der Höhe seiner Form zu sein hoffe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Deutschlands erste Klasse im Lawn-Tennis.

In Deutschland unterscheidet man im Lawn-Tennis-Sport seit einigen Jahren zwischen einer Extra-Klasse und einer ersten Klasse. Diese verfeinerte Art der Unterscheidung ist aus dem Grunde gewählt worden, weil es in der ersten Klasse damals einige Spieler gab, die noch um ganz Beträchtliches über den anderen Zugehörigen der ersten Klasse standen und infolgedessen in erster Linie dazu berufen waren, Deutschland im Kampfe gegen das Ausland zu vertreten. Wenn dieser Unterschied heute auch noch zum Teil besteht, so haben sich die Grenzen doch ein wenig verwischt. Der Deutsche Lawn-Tennis-Bund hat diesem Umstande Rechnung getragen, indem er die Angehörigen zur ersten Klasse durch eine offizielle Bekanntmachung festgelegt hat. Dies geschah nun nicht in der Weise, daß er bekannt gab, die und die Spieler gehören zur ersten Klasse, sondern derart, daß er eine Reihe unserer besten Spieler dazu bestimmte, den deutschen Lawn-Tennis-Sport in den großen intern. Wettspielen zu vertreten.

Die zwölf Spieler, die als Vertreter Deutschlands in Frage kommen, sind: C. Bergmann (Dresden), Freiherr von Bissing (Frankfurt a. M.), O. Froitzheim (Berlin), H. Kleinschroth und R. Kleinschroth (München), O. Kreuzer (Frankfurt a. M.), G. K. Logie (Dresden), Otto von Müller (Berlin), F. W. Rahe (Rostock), H. Schomburgk (Leipzig), R. C. Spieß (Bremen), F. C. Uhl (Berlin). Diese zwölf Spieler, deren Namen hier in alphabetischer Reihenfolge genannt sind, stellen in der Tat die Elite des deutschen Lawn-Tennis-Sports dar und ermöglichen es uns, überall im Auslande auf Turnieren würdig abzuschneiden. Wenn man das Können eines Spielers abschätzen will, so tut man gut, als Maßstab nicht eine der allerersten Größen zu wählen. An einem Spieler wie A. F. Wilding gemessen, ist nahezu jeder andere unbedeutend, wenn auch dieser Vergleich noch insofern hinkt, als man garnicht weiß, ob nicht Leute wie Williams oder Mac Loughlin den australischen Altmeister schon über Jahr und Tag überflügeln werden. Allerdings gibt es im Lawn-Tennis für das Können des Einzelnen bestimmte Grenzen, über die hinaus es einfach keine weitere Entwickelung mehr gibt, aus dem einfachen Grunde, weil die Mittel fehlen, und zwar entweder die körperlichen oder die geistigen Mittel oder gar beide zusammen. Wir haben verschiedene Spieler in unserer ersten Klasse, die zum Beispiel Froitzheim voraussichtlich nie erreichen werden, so hoffnungsvoll ihr Spiel noch vor einigen Jahren erschien. Dies gilt u. a. für Bergmann, Uhl, Schomburgk, Logie, von Bissing und auch Kreuzer, so gut diese zeitweise sein mögen. Die Extra-Klasse, die früher und wohl auch jetzt noch aus Froitzheim, Rahe, R. und H. Kleinschroth bestand, wird wohl hie und da einmal vor einem der anderen, der gerade in bester Form und Disposition ist, die Waffen strecken müssen, aber für die Beurteilung des wahren Könnens sind derartige Zufalls- oder Gelegenheitserfolge nicht maßgebend.

Von den genannten 12 Spielern ist **Froitzheim** immer noch der zuverlässigste und im eigentlichen Sinne genialste. Sein Spiel ist das hervorragendste, weil es das am wenigsten komplizierteste ist; es blendet nicht durch extravagante Schläge, sondern erreicht das, was es erreichen will, durch die einfachsten, aber auch geeignetsten Mittel. **F. W. Rahe** ist ein wesentlich vielseitigerer und glänzenderer Spieler als sein großer Rivale; er hat mehr Schläge, und sein ganzes Spiel baut sich auf einem reichhaltigeren Repertoire auf. Er ist am Netz hervorragend, vernachlässigt aber auch die Grundlinie nicht und seine Sicherheit im Flugballspiel im Halfcourt läßt nichts zu wünschen übrig. Dafür aber ist er nervös wie ein edles Vollblutpferd und im wesentlichen Stimmungsmensch. Dies beweist unter anderem die Tatsache, daß Rahe trotz seines vollendeten, stilvollen Spiels, das jeden Kenner entzückt, erst zweimal gegen Froitzheim zu siegen vermochte und zwar auf dem vorjährigen Herbst-Turnier des Lawn-Tennis-Turnier-Clubs. Mit **Heinrich Kleinschroth verbündet**, ist Rahe ein Doppelspieler von internationaler Klasse, während Robert Kleinschroth und Freiherr von Bissing im vorigen Jahre den schönen Triumph hatten, in Paris die Weltmeisterschaft im Doppelspiel zu gewinnen. Bergmann hat Zeiten, in denen man ihm alles zutraut; so ist vor allem sein Vorhandschlag von wunderbarer Qualität, aber auch sein Spiel ist großen Schwankungen unterworfen. Dasselbe gilt für **O. Kreuzer**. Stimmungsmensch ganz und gar ist auch Logie, dessen Rückhandschlag etwas geradezu Maschinenmäßiges hat. Aber der kleine Dresdener wirft manchmal zu leicht die Flinte ins Korn, wenn nicht alles so klappt, wie er will. So wird er meistens gegen den besseren Steher unterliegen. Otto von Müller ist ein Spieler, der seinesgleichen in der deutschen Tennis-Geschichte suche. Seit anderthalb Jahrzehnten zählt er mit zur ersten Klasse Deutschlands, und obwohl er die 40 bereits überschritten hat, zeigt sein Können noch keine Verminderung. Sein Spiel basiert in erster Linie auf kräftigen Grundlinienschlägen von ausgezeichneter Länge; es ist zwar nicht sehr abwechslungsvoll, aber infolge der außerordentlichen Sicherheit von großer Wirkung. An Otto von Müller ist so mancher gescheitert, der sich im Besitz eines überlegenen Könnens wähnte. H. Schomburgk, der im vorigen Jahre in Hamburg die Meisterschaft von Deutschland gewinnen konnte, wobei allerdings die Besten unserer ersten Klasse fehlten, ist ein außerordentlich zuverlässiger, zäher Spieler, dem sein Training in anderen Sportszweigen zugute kommt. R. C. Spieß, der jetzt in Liverpool seinen Aufenthalt genommen hat, ist ein Spieler von bemerkenswerter Veranlagung, auf dessen weitere Entwicklung man gespannt sein darf. Deutsch-Russe von Geburt, wird Spieß im Herbst dieses Jahres wieder nach seiner Heimat zurückkehren und dem deutschen Tennis-Sport daher wahrscheinlich verloren gehen. Immerhin hat er die Absicht, im bevorstehenden Sommer an einigen kontinentalen Turnieren teilzunehmen. **F. C. Uhl**, der erst vor kurzem zur besten Klasse aufgerückt ist, leistet sein Bestes im Doppelspiel. Besonders stilvoll und wirksam ist sein Netzspiel, und auch im Flugballspiel leistet er Vortreffliches.

Alles in allem können wir mit der Qualität unserer ersten Klasse sehr zufrieden sein und den in diesem Jahre zur Entscheidung gelangenden Wettspielen mit dem Auslande mit Ruhe entgegensehen.

Spiga.

Radfahrsport

⊙ **Der Deutsche Radfahrer-Bund e. V.** (50 000 Mitglieder) plant für seine diessommerliche große Radwanderfahrt anerkannt schöne Punkte Westdeutschlands zu durchfahren, und zwar größtenteils Gegenden, die abseits vom großen Verkehr liegend, durch idyllische Reize auf Auge, Herz und Gemüt gleichmäßig wirkend weit interessanter und für manchen Städter erfrischenderen Einfluß ausüben dürften, wie eine sogenannte, übliche Badereise. Bei dieser Fahrt ist das Hauptaugenmerk nicht auf die Erledigung möglichst großer Strecken gerichtet, sondern die einzelnen Tagesleistungen sind ganz dem Terrain angepaßt, wobei in erster Linie die Zeit für die Besichtigung hervorragend schöner Aussichtspunkte, historischer Ruinen, Plätze, Burgen, Städte und Badeorte, nebst deren nähere Umgebung, berücksichtigt ist. Als Fahrtteilnehmer können sich auch ältere und jüngere Nichtmitglieder melden, wenn sich solche im Besitz eines tadellos arbeitenden Rades und eines Radsportanzuges befinden, weshalb ein kurzer Uebersichtsplan der Fahrt angebracht erscheint. Die Fahrt beginnt am 16. Juni ab **Herdecke** in Westfalen, wo der Nachmittag mit der Besteigung des Harkortberges und einer Radfahrt zur Hohensyburg, sowie Fahrt nach Hagen ausgefüllt wird. Dann, am anderen Tage, nach Besichtigung des berühmten Folkwangmuseums, geht die Fahrt an der Volme entlang zur Glörtalsperre, über Werdohl, an der Lenne durch's liebliche Biggetal, zur Tropfsteingrotte bei Attendorn; dann durch das herrliche Sauer- und Siegerland, hinunter zur Mündung der Lahn, diesen Fluß hinauf über Ems, Nassau, Diez, der Schaumburg, Limburg, (berühmter Dom nebst Domschatz), das Ahrtal hinunter nach Langenschwalbach und dann das Wispertal hinunter nach Lorch am Rhein, wo eine fidele Rheinweinprobe vorgesehen ist. Nach Besichtigung des Niederwalddenkmals und einer Huldigung am Fuße desselben, geht die Fahrt den Rhein hinunter nach Koblenz und dann die von Touristen noch viel zu wenig bekannten, malerischen Ufer der Mosel hinauf bis nach Trier. Nach Besichtigung der altrömischen Bauten usw. geht die Fahrt die Sauer hinauf in die Luxemburgische Schweiz. (Echternach, Vinanden, Esch usw.) über die ehemalige Felsenfestung Luxemburg nach **Metz**. Nach Besichtigung der Schlachtfelder und Stadtsehenswürdigkeiten, geht's über das Schloß Urville nach Saarbrücken, Wörth, Hanauerweiher, Bietsch nach Straßburg, dann den Rhein hinunter, über **Baden-Baden**, durch den Schwarzwald nach **Heidelberg—Schwetzingen**, das Neckartal hinauf und hinunter nach **Jugendheim** (Meliokusberg, Feldlager usw.) über Darmstadt, Frankfurt, Homburg nach der Saalburg, wo eine Schlußfeier die hochinteressante, lehr- und erinnerungsreiche Fahrt am 8. Juli beendet. Da genaue Abmachungen mit Hotels, Kastellanen, Museen usw. getroffen sind, so dürften die Tageskosten für den Einzelnen 7 bis 8 Mark nicht übersteigen.

Schwimmsport

Spi. **Amerikas beste Schwimmerin.** Miß Rose Pitonof, wird im August dieses Jahres einen neuerlichen Versuch machen, den englischen Kanal zu überschwimmen. Bekanntlich kam sie mit dieser Absicht schon einmal vor zwei Jahren nach England, konnte ihren Plan aber infolge zu ungünstiger Witterungsverhältnisse nicht verwirklichen. Inzwischen hat Miß Pitonof eine Reihe bravouröser Schwimmleistungen in den Vereinigten Staaten vollbracht, und erst vor kurzem legte sie im Meere eine größere Strecke zurück, wobei sie volle zehn Stunden im Wasser zubrachte. Am 1. Juni wird sie mit dem bekannten Distanzschwimmer Harry Elainsky auf der Strecke Charlestown Bridge—Boston Light ein Dauermatch ausfechten. Das Match soll so lange dauern, bis einer der beiden aufgibt. Miß Pitonof zieht den Bruststoß allen andern vor; vor zwei Jahren schwamm sie in England von Richmond Lock nach St. Catherine's Dock auf der Themse, eine Distanz von zirka 26 Kilometer, mit Bruststoß in 4 Stunden 34 Min.

Literatur

Führer durch das Lahntal von der Lahnquelle bis zur Mündung nebst den Seitentälern in ihren unteren und mittleren Stufen. Bearbeitet von Heinrich Lüerssen. Vierte, verbesserte Auflage. Verlag Emil Roth, Gießen. 286 Seiten. Gebd. 2 Mk. Das vorliegende Buch ist ein prächtiger Führer durch das Lahntal und seine Umgebung mit seinen Höhen und seinen herrlichen Wäldern, seinen zahllosen stillen Seitentälern, seinen Schlössern, Burgen und Klöstern. Die praktische Einteilung und die übersichtliche Anordnung des Stoffes erleichtern den Gebrauch ganz wesentlich. Der Führer läßt die lange nicht genug gewürdigte Schönheit des Lahntales im günstigsten Licht erscheinen und wird sicherlich vielen Wanderern recht willkommen sein. Das Buch ist mit 6 Plänen, 4 Karten und einer ganz vorzüglichen Uebersichtskarte im Maßstabe 1 : 200 000 ausgestattet. Die zahlreichen in den Text eingedruckten Illustrationen sind zum Teil vorzüglich gelungen.

Illustrierter Wegweiser durch den Vogelsberg mit Wetterau und die sich daran anschließenden Teile der Rhön, herausgegeben von Hermann Oesterwitz. Mit über 100 Abbildungen, 3 großen Karten, 5 Uebersichtskärtchen und 4 Stadtplänen. Verlag Emil Roth, Giessen. Gebd. 2 Mark. Erhöht wird der Wert des Buches durch ein vorzügliches Kartenmaterial (3 große, 5 kleinere und vier Pläne), sowie durch weit über 100 schöne und interessante Städte- und Landschaftsbilder. Ziehen wir endlich noch den äußerst niedrigen Preis von 2 Mk. für das vornehm gebundene, mit Namen- und Sachregister versehene, über 400 Seiten zählende Buch in Betracht, so können wir diesen Führer allen Vogelsberg-, Wetterau- und Rhönreisenden als den besten und billigsten seiner Art warm empfehlen.

Wanderung und Reise.

Bekleidung. Ausrüstung.

Münchener, wetterfeste Sport-Lodenbekleidung.
Kostüme v. Mk. 26.75 an, Anzüge v. Mk. 25.— an. Herren-Mäntel von Mk. 21.— an. Damen-Mäntel von Mk. 19.— an. Pelerinen von Mk. 13.— an. Einzelne Joppen von Mk. 9.50 an.
Leichte, kleidsame Hüte von . Mk. 2.25 an.
Rucksäcke . . . . . „ 0.90 „
Reise- und Sporthaus
Eduard Müller, Hoflieferant,
Waldstrasse 45. Telephon 2165.

„Wer recht in Freuden wandern will“
kauft Münchener Touren- u. Sportanzüge, Pelerinen, Bozener Mäntel, wasserdichte, federleichte Regenhaut-Kleidung Bergstiefel, Aluminium, Rucksäcke billigst bei
Turnen, Bergsport, Klettern, Schwimmen, Katalog frei!
Sport-Beier
Kaiserstrasse 174.
Fussball, Tennis, Rudern, 20 jährige Erfahrungen

Für Reise und Sport
sind die notwendigsten Bekleidungsstücke
Marschstiefel, Straßenstiefel,
Halbschuhe, Reiseschuhe,
Albert Heil
Nachf. G. Großkopf,
Hoflieferant,
Kaiserstrasse Nr. 177.

„Zur Reise“
Bürstenwaren und Toilette-Artikel
Emil Vogel, Hofl., Nachf.,
3 Friedrichsplatz 3
Rabattmarken.

Touristenhüte
Loden und Panama
in grosser Auswahl.
Spezialhaus für Damenhüte
Geschwister Gutmann
Waldstraße 26 u. 37 Waldstraße 26 u. 37.

Sport-Hüte
Touristen-Hüte
Federleicht. :: Fesch. :: Wetterfest.
Enorme Auswahl. Auffallend preiswert.
Wilh. Zeumer
Hoflieferant Kaiserstr. 125/127.

Die neue Mode
Reuchlin-Cigaretten
mit Seiden-Mundstück
2½ bis 10 Pfg.

Lodenstoffe
wetterfeste, wasserdichte Qualitäten
für Damen- u. Herrenkleider, Mäntel
Pelerinen etc. etc. empfiehlt preiswert
Carl Büchle, Inhaber Kohlmann & Braunagel
Herrenstr. 7, zwischen Kaiserstr. u. Schlossplatz.

Empfehlenswerte

Bäder, Sommerfrischen, Heilanstalten Hotels · Gasthöfe · Pensionate.

BADNER LAND.

Ettlingen am Fuße des Schwarzwaldes, reizvolles Landstädtchen in malerischer Gegend am Eingang in das Albtal. ½ stündige elektrische Verbindung mit der Residenz Karlsruhe. Durch seine günstigen klimatischen Verhältnisse (stets kühle Nächte) ist Ettlingen besonders geeignet zu Sommeraufenthalt und dauerndem Wohnsitz. Landhauskolonien, am Berg und am Wald. Realschule mit Realprogymnasium, Lehrerseminar, Garnison, moderne Badanstalt. Prächtige Spaziergänge und größere Touren.
65J12.6 **Fremden-Verkehrsverein Ettlingen.**

Kurhotel Wilhelmshöhe, Ettlingen
empfiehlt seine verschiedenen, geräumigen Lokalitäten zur 64J.15.9
Abhaltung von Vereins-Festlichkeiten, Tanz- und Tennis-Ausflügen etc.
bei guter Verpflegung. — Den verehrlichen Kaffee- und Fünf-Uhr-Tee-Gesellschaften bestens empfohlen. Stets frisches Gebäck. Große, gedeckte Terrasse mit herrlicher Fernsicht. Gute Küche, bürgerl. Preise.
Um geneigten Zuspruch bittet **Carl Schenk.**

Ettlingen. Restauration z. Jagdhaus
5 Minuten von der neuen Haltestelle entfernt. Großer Saal sowie schöne Nebenzimmer. **Schön gelegene Gartenwirtschaft.** Für Gesellschaften und Vereine bestens empfohlen. Reine Weine, ff. Bier, hell und dunkel aus der Union-Brauerei Karlsruhe. Gute Küche. Schöne Fremdenzimmer. 73J.15.8
Joh. Metzger.

Stupferich.
Schöner und lohnender Ausflugsort auf dem Höhenweg über den Turmberg, Rittnertwald bequem erreichbar.
Gasthaus zum Lamm
Täglich frische Kuhmilch, ff. Schrempp'sches Bier, offen u. in Flaschen, prima Hausmacher Wurstwaren. Für Vereine großer Saal mit Klavier. Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein 68J.10.9
Friedrich Kast, Stupferich.

Baden-Baden = Hotel Augustabad
Sophien-Allee 32, den Bädern nächstgelegenes Hotel **mit Garten.** Gut bürgl. Familienhotel mit mäßigen Preisen. Kurbedürftigen besonders zu empfehlen. Zimmer incl. Frühstück von Mk. 2.50, Pension von Mk. 5.— an. Elektr. Licht. (2J) Prosp., **Bes. A. Degler.**

Baden-Baden.
Hotel Petersburger Hof.
Altrenommiertes, bürgerl. Haus, in nächster Nähe der Großh. Badanstalten u. der Kuranlagen. **Wein- u. Bierrestaurant.** Pension Zentralheizung. **Telephon 321. Ausschank von Moninger Kaiserbier und Münchner Spatenbräu.** 89J
A. Wäldele.

Baden-Baden.
Hotel Löwen—Friedrichsbad
das den Bädern zunächst gelegenste gut bürgerliche Haus mit mäßig. Preisen. Vollständig neu renoviert. Bekannt vorzügliche Küche und Keller. — Zentralheizung.
3J.15.10 **F. Müller.**

Gasthaus u. Pension „z. Lamm"
Neuweier bei Baden-Baden (Station Steinbach).
Altrenommiertes Haus — Gute Küche — Forellen. Selbstgebaute Weine, Spezialität Mauerweine, Affentaler. Lokalitäten für Vereine, neu eingerichtete Fremdenzimmer. 187J
Billige Pension. (Tel. 12 Steinbach.) Bes.: **Hermann Graf.**

Luftkurort Obersasbach, Station Achern.
Gasthof und Pension „zur Grässelmühle"
Anerkannt gutes Haus, unmittelbar am Wald gelegen. Großer, schattiger Garten. Säle für Gesellschaften und Vereine. Freundliche Fremdenzimmer. Moninger Bier. Eigene Milchwirtschaft. Forellen. Für längeren Aufenthalt und Touristen bestens empfohlen. Tel. 149. 191J Besitzer: **Hermann Grässel.**

Peterstal **Hotel Hirsch**
Bad. Schwarzw. St. Oppenau.
in völlig geschützter staubfreier Lage, abseits der Landstraße. Angenehmer Sommeraufenthalt, reine Weine, gute Küche, mäßige Preise, Pension nach Uebereinkunft, Mineralquellen u. Bäder in nächster Nähe. Elektr. Licht. Autogarage. Telephon Nr. 7. Prospekte bereitwilligst d. den neuen Bes.
August Dietz.
In **Oppenau** hat der gleiche Besitzer ein neues villenartiges Haus (6 Zimmer, Küche u. Zubehör) mit schönem, großen, schattigen Obstgarten in staubfreier, geschützter Lage, für die Sommermonate oder auch fürs ganze Jahr ab 1. Juli d. J. preiswert zu verpachten. 174J.3.2

Luftkurort Oberprechtal, Bad. Schwarzwald, Station Elzach-Hornberg.
Gasthof, Pension zur Sonne mit Villa Margareta.
In dem naturschönen Elztal gelegen. Herrliche Spaziergänge in Wald und Bergen. Best renommiertes Haus. Vorzügliche Küche, reine Weine. Erstes und größtes Etablissement in schönster Lage. Warme Bäder. Spielplatz. Milchwirtschaft. Dunkelkammer. Eigenes Fuhrwerk von und zur Bahn. Pensionspreis 3.50 ℳ. Telephon Nr. 4.
1823 Prospekte durch den Besitzer **Hch. Duffner.**

Tennenbronn (badischer Schwarzwald),
15.6 Bahnstation: **St. Georgen** oder **Schramberg.** 87J
Gasthaus Engel. Einer der schönsten und ruhigsten Luftkurorte des Schwarzwaldes. Aerztlich empfohlen. 650 m ü. M. 3 km vom romantischen Bernecktal entfernt. Neueingerichtetes bürgerliches Haus. Pensionspreis von 4,5 Mk. an. Veranda. Bäder. Prospekt. Teleph. Nr. 1. 3malige Autoverbind. a. d. Bahn. Besitzer: **L. Fleig.**

Neu-Eck 1000 m ü. d. M.
Mitten im Schwarzwald. Station Furtwangen. Post, Telefon. Herrliche, aussichtsreiche Lage. Nahe Tannenwald. Bequeme Spaziergänge. Sehr ruhiges Haus. 1898 erbaut. Pension 4.50 bis 5.50. Prosp. kostenlos.
160J.10.3 Bes. **Alfr. Straub.**

Kandel (Schwarzwald), 1243 m ü. M.
Bahnstation Waldkirch. „Hotel u. Rasthaus".
Luftkurort und altrenommiertes **Touristenhaus** mit vorzüglicher Unterkunft und prachtvoller Fernsicht auf die Alpen und Vogesen etc. Zimmer v. 2 Mk. Pension von 5 Mk. an. Post u. Telephon im Hause.
Es empfiehlt sich Der Eigentümer: **Max Bauer.**

Hôtel Titisee
Haus I. Rang. i. bevorzugtest. Lage a. See m. gr. Gart. u. Parkanlagen. Offene gedeckte u. geschloss. neue grosse Restaurant-Terassen m. herrl. Blick auf d. See u. Gebirge. Pensionsvereinbar. Elektr. Licht, Centralheiz. Bäder im Hause u. i. See. Eig. Forellenfischerei. Ruder- u. Segelsport. Auto-Garage. Telefon Nr. 27 Amt Neustadt im Schwarzwald. 71J
Illustr. Prosp. d. d. Bes. **A. Wolf.**
Bad. Schwarzwald
Titisee 860 m ü. M.
Stat. d. Höllentalbahn
71J

Zum Hirschen. Brenden (Schwarzwald) Station Tiengen u. Titisee.
Neu gebaut, schöne Lokale, helle, sonnige Zimmer, Ort 900 m hoch, reine Luft, ruhige Lage, romant. Umgebung mit viel Wald, zum Sommeraufenthalt u. für Vereine bestens empfohlen, mäßige Pensionspreise.
181J.10.2 Bes.: **A. Isele.**

Bärental Gasthaus und Pension **„ADLER" „Titiseeblick"**
Vorzügliche Lage für Kuraufenthalt, direkt anschließend an wunderbare Hochwaldungen, geschlossene Veranda und schöne Terrasse mit herrlicher Aussicht auf Titisee. Post und Telephon im Haus. 117J.8.6
Besitzer: **A. Mutterer.**

Hammereisenbach-Bregenbach
Gasthof und Pension zum „Fischer".
In schöner Lage des Bregtals, 15 Minuten vom Bahnhof Hammereisenbach. Am Walde gelegen. Schöne Spaziergänge. Vorzügliche Küche. Reine Weine, F. F. Bier offen u. in Flaschen. Eigene Landwirtschaft. Forellen. 750 m ü. M. Pension von Mk. 3.50 an.
Es empfiehlt sich 112J **Emil Schanegg.**

Freiburg i. B. Kurhaus Jesuitenschloß am Schönberg, 350 m ü. M.
(früherer Herrschaftssitz) ist **ein idealer Sommeraufenthalt für Erholungssuchende, Ruhebedürftige u. Familien mit Kindern;** es bietet in unmittelbarer Nähe der Stadt Freiburg mit seiner selten schönen, in sich abgeschlossenen, aussichtsreichen, vom Hauptverkehr unberührten, staubfreien Lage, alle Vorzüge eines ruhigen Landlebens. — Pension von Mk. 4.50 an. — Beste Referenzen. 169J.6.2
Der Inh.: **O. Schönenberger.**

807 Meter ü. M.
Kappel-Grünwald — Bad. Schwarzwald.
Gasthaus zum Rechenfelsen.
Stille, ruhige Lage für Kurgäste, schöne Spazierwege, Wald beim Haus. Pension 3 Mk. 50 Pfg. (3505a.2.2) **Georg Breymayer.**

Kappel Schwarzwald, Station der Höllentalbahn
Gasthaus zum Stern.
Angenehmer Luftkurort, 890 m ü. M. Aussicht auf die Alpen. Prächtige Tannenwaldungen. Forellenfischerei. Milchwirtschaft. Helle, freundl. Zimmer, großer, neuer Speisesaal. Bäder im Hause. Tennisplatz. Eigenes Fuhrwerk. Teleph. Neustadt 12. (23J.6.1) Besitzer **M. Glatz.**

Gast- und Kurhaus Lindenberg
bei St. Peter, bad. Schwarzwald, Station Kirchzarten (Höllentalbahn). Höhenluftkurort. 800 Meter ü. d. Meer.
Wunderbarer Aussichtspunkt. Ruhige, staubfreie Lage bei Tannenwaldungen. Lohnender Sommeraufenthalt. Neu renovierte Fremdenzimmer, großer Gesellschaftssaal mit Piano. Anerkannt vorzügl. Küche. Beste Verpflegung. Mäßige Preise. Fuhrwerk im Hause. 159J.6.4
Prospekte gerne zu Diensten d. **J. Klimmer Wwe.**

Rötenbach i. Schwarzwald, 831 m ü. M. Station der Höllentalbahn.
Gasthaus zum Rößle. 172J.10.1
Gut eingerichtetes Haus. Für längeren Aufenthalt und Touristen bestens empfohlen. Gelegenheit zur Milchkur im Hause, eigene Fuhrwerke, elektr. Licht, Forellenfischerei. Besitzer **Adalbert Ganter.**

Lenzkirch im bad. Schwarzwald 810 m ü. M.
Bahnstation (Zweiglinie der Höllentalbahn) 1200 Einw. **Höhenluftkurort** inmitten prächtiger Tannenwaldungen mit gut gepflegten Spazierwegen u. herrl. Aussichtspunkten. Arzt, Apotheke, Bäder, elektrisches Licht, Postamt. Lohnende Ausflüge nach St. Blasien, Titisee, Schluchsee (Autoverbindung), Bad Boll, Bonndorf, Feldberg und Rothaus. Empfehlenswerte Hotels: **Hotel Adler, Bahnhofhotel, Privatwohnungen.** Auskünfte und Prospekt durch den Verkehrsverein. 70J.15.7

Bernau. **Höhenluftkurort, südl. bad. Schwarzw. (Feldberg — St. Blasien).**
Geburtsort, Denkm., Kunstw. d. Altmeisters H. Thoma. Zu jeder Jahreszeit, kurz. oder läng. Aufenth. wärmstens empf. Ausk. d. Schwarzw. Verk.-Verein. 157J.3.3
Bernau. Gasth. u. Pension z. Rößle. F. jedermann Bürg.- und Touristenheim. Anerk. gut u. preisw. Prosp.

Achdorf (Baden). **Gasthaus und Pension z. Scheffellinde,**
schönst gelegener Ort im wildromantischen Wutachtal. Schöne Fremdenzimmer, gute Verpflegung. Viel besuchter Ausflugsort für Touristen, Schulen und Vereine, empfiehlt bestens 137J.10.5
Besitzer: **G. Wehinger.**

Schweigmatt Bahnst. Hausen-Raitbach Linie Basel-Zell.
Pension Alpenblick. Altbekannt vorzüglichst. Haus. Auch sehr empfehlenswert f. Frühjahrskuren. Pensionspreis 3.50—5 M. Prosp. durch **Albert Schmidt.**

Sanatorium Schloß Spetzgart
UEBERLINGEN, (Bodensee) für innere Kranke u. Erholungsbedürft. Mod. eingericht. Herrl. Höhenlage
Prosp. d. d Verwaltg. Leit. Arzt Dr. Wilh. SEITZ.

(0)

Das Murgtal.

Gernsbach (Murgtal)
Café Henkele
3 Minuten v. Bahnhof. Neu eröffn. m. allem Komf. Vorzügl. Konditorei. Kaffee, Tee, Schokolade, Eis zu jed. Zeit. Schatt. Garten. Angenehm. Familienaufenthalt. Touristen und Vereinen bestens empfohlen.
11J.15.8 Besitzer **J. Henkele.**

= Landaufenthalt im Murgtal. =
Erholungsbedürftige finden gute Pension in waldreicher Gegend. Pension von 3 Mk. an. 154J.10.4
Stocker, Scheuern bei Gernsbach.

Hilpertsau. „Gasthaus zum Ochsen".
Direkt an der Murg gelegen. Schöne Fremdenzimmer. Touristen u. Sommerfrischlern bestens empfohlen. Anerkannt vorzügl. Küche.
7J.6.6 Frau **Joh. Weiler Witwe.**

Hotel Pension „Blume" Obertsrot
am Fuße des Großherzogl. Schlosses Eberstein.
Mit seinem herrlich, direkt am Wasser gelegenen Garten nebst prachtvoller Veranda u. Nebenräumen bietet Ihnen das Geschäft, bekannt durch seine gute Küche und Keller, alles das was Sie verlangen. 8J.15.8
Neuer Inhaber: **F. Mallebré,** früher Küchenchef.

Waldrestaurant und Kaffee Zur Roten Lache
(bei Bermersbach, Murgtal) — Telephon Forbach Nr. 22.
Mitten in herrlicher Tannenwaldung auf der Route Forbach—Baden-Baden. — Empfehle mich den Vereinen und Schulen bei Ausflügen, bekannt gute Küche, schöne Waldspaziergänge vom Hause ab. 2 Stunden zur Badener Höhe. — Rote Lache nach Gernsbach 1½ Stunden.
14J.20.8 Inhaber: **E. Gartner, langjähr. Küchenchef.**

Gausbach (Endstat. der Murgtalbahn) Forbach-Gausbach.
Gasthof zum Waldhorn, Tel. Nr. 8.
Altrenommierte. Haus nächst des Bahnhofes. Veranda mit prachtvoller Aussicht in das Murgtal. Empfehlenswert für Touristen. Fremdenzimmer. Pension. Elektr. Licht. Eigene Forellenfischerei.
10J Bes. **K. A. Maier.**

Kirschbaumwasen - Murgstauwerk
Gasthof u. Pension zum Waldeck.
In schönster Lage des Murgtals und inmitten der herrlichsten Tannenwaldungen. Eigene Forellenfischerei. Telephonamt. Kalte u. warme Bäder. Vorzügliche Verpflegung. In nächster Nähe das vom bad. Staat erbaute **große Stauwehr des Murgkraftwerks. — Sehr sehenswert.**
9J.16.8 Besitzer: **Wilhelm Bäuerle.**

Kurhaus Holdereck Forbach (Murgtal) Telephon 33.
Neu eröffnet. In wunderbarer Waldlage. Elektr. Licht. Heißwasser-Heizung. Bäder. Eigene Forellenfischerei. 15 Minuten vom Bahnhof Forbach. Prospekte durch den Besitzer 183J
Franz Maier.

Schönmünzach, Haltestelle der Autoverbindung
B.-Baden, Gernsbach, Forbach, Schönmünzach, Freudenstadt.
Hotel u. Pension Waldhorn mit Dependance.
Bestrenommiertes Haus, großartig direkt am Tannenwald. Murgfluß gelegen. Große Räumlichkeiten mit allem Comfort. Warmwasserzentralheizung, große Terrassen-Anlagen u. d. Murg, Lawn-Tennis, Dunkelkammer, Gelegenheit zur Jagd u. Forellenfischerei. Zivile Preise. Prosp. d. d. Eigent. **C. Scherer,** Inh. d. Kgl. Post u. Telegraphendiensträume. Tel. 5. 13J.16.6

Luftkurort Schönmünzach i. Murgtal.
Privat-Pension K. Oesterle
Gutes, einfaches Haus. Neu eingerichtet. 10 Zimmer mit 14 guten Betten. Volle Pension von Mk. 3.80 an. Prospekte gratis. 5J.3.2

Empfehlenswerte

Bäder, Sommerfrischen, Heilanstalten Hotels · Gasthöfe · Pensionate.

Kurhaus St. Leonhard, Station Ueberlingen.
Neu eröffnet. Schönster Aussichtspunkt auf See u. Gebirge. 580 m ü. M. Billigste Pensionspreise. Hervorragende Küche. Das ganze Jahr geöffnet. Auskunft erteilt **die Verwaltung.** 180J.23.2

Langenargen a. B. Strandhotel z. Schiff.
Neuerbautes, komfortables, bürgerliches Haus, direkt am Hafen, mit Blick auf See und Alpen. Strandbäder, Bäder im Hause, elektr. Licht, Garage. Pension von 5 Mk. an. Früh- und Spätjahr ermäßigte Preise. 82J
13.5 **Otto Rossknecht,** Besitzer.

Markdorf, Bahnlinie Friedrichshafen - Ueberlingen Radolfzell mit dem 30 m hohen Aussichtsturm Großherzog-Friedrich-Warte auf dem Gehrenberg (756 m), eines der lohnendsten Ausflugsziele; großartigster Aussichtspunkt am Bodensee (Alpenpanorama), ¾stündiger bequemer Aufstieg. Stadt 2000 Einwohner, geschützte, gesunde Lage, ozonreiche Luft. Bequeme Unterkunfts- u. Lebensverhältnisse. — Billige Preise. Nähere Auskunft durch den **Verkehrs- u. Verschönerungs-Verein Markdorf. Gasthof zum Ochsen, Gasthof zur Krone, Gasthof zum Lamm, Gasthof v. Max Walser.**
Pension von M. 3.50 an pro Tag. 60J.18.6

Salzbad Ubstadt bei Bruchsal. Eröffnet seit 1. Mai. Aerztl. empf. für Gicht, Rheumatismus, Blutarmut, Bleichsucht, Nierenleiden. Schöner ländl. Aufenthalt. Gesunde Luft. Keine Fabriken. Waldungen. Billige Pension im Bade. Billige Privatwohnungen. Station der Linie Karlsruhe—Heidelberg. (121J) Bes. **F. Gloss.**

Schloss-Hotel Heidelberg

Vollständig umgebaut — Höchster Komfort

Hotel Bellevue

Prospekte durch die Direktion.

Hotel Klingenburg Neckarelz, direkt am Bahnhof, großer Garten, schöne Fremdenzimmer, Saal mit Bühne, Billard, Bad, Autohalle. 189J.12.1
Mäßige Preise. Inh.: **Gottl. Mayer.**

Mülben. Kurhaus Steck.
500 m ü. M. Bahnstation Eberbach u. Gaimühle.
Post und Telephon im Hause. — Volle Pension mit 4 Mahlzeiten von Mk. 3.50 an. Direkt am Walde gelegen. Gute Küche, Speisesaal, Veranda. Gut eingerichtete Fremdenzimmer mit 30 Betten. 15J.10.8

SOLBAD RAPPENAU
PENSION REICHARDT
6.4 Anerkannt vorzügl. Verpflegung. Man verlange Prospekt. 52J

Mudau im badischen Odenwalde, 450 Meter über dem Meere
Hotel und Pension Engel.
Seit Jahren vielbesuchtes Haus. — Angenehmer Sommeraufenthalt in waldreicher Gegend. Staubfreie ozonreiche Höhenlage. Anerkannt vorzügliche Verpflegung. Pensionspreis Mk. 3.80. Tel. 4. (188J) **Edm. Hofmann.**

WÜRTTEMBERG. **SCHWARZWALD**

Althof-Moosbronn 1 Std. von Herrenalb und Bernstein — am Fuße des Mahlbergturmes —
Gasthaus und Pension „zur Linde"
in direkter Nähe herrlicher Tannenwaldung. Große Zimmer, vorzügl. Küche, Speisesaal, schöne Gartenanlagen, eigene Milch im Hause. Pensionspreis von Mk. 3.50 an. Bad und Wasserleitung im Hause. Besondere Vergünstigung für Vereine und Schulen. 161J10.3 Besitzer **Kubon & Danner.**

Herrenalb Das Paradies des nördl. Schwarzwaldes.
Herz- und Nervenkurort I. Ranges. — Bestes Gebirgsklima. — Herrliche Tannenwälder. — 10 000 Kurgäste. Prospekte durch die Kurverwaltung.
Städt. Kurhaus Sanatorium für Herz-, Nerven- und Stoffwechselkranke u. Erholungsbedürftige. Moderne Einrichtungen. Röntgenlaboratorium. Diätküche. Mäßige Preise. Jahresbetrieb. Aerztliche Leitung: Dr. med. Glitsch. Prospekte durch die Verwaltung. 571J.4

Herrenalb. Café-Konditorei Harzer (früheres Postamt).
Für Familien u. Touristen angenehm. Aufenthalt. Fremdenzimm.
Telephon 21. 185J* Bes. **Karl Harzer.**

Luftkurort **Bernbach** bei Herrenalb 560 m ü. M.
Gasth. u. Pension z. „grünen Baum"
Schatt. Garten. Gut einger. Fremdenzimmer, gr. Saal m. Klavier. Gute bürgerl. Küche, eig. Metzgerei, Bad, elektr. Licht u. Tel. Nr. 2 im Haus. Mäßige Preise, Tourist. u. Schulen best. empfohl. **M. Lutz Ww.**

Luftkurort Obertal.
Württbg. Schwarzw. Stat. Baiersbronn.
Gasthof u. Pension zur Sonne.
Altbekanntes Haus in prächtiger Lage des oberen Murgtales mit neuerbautem Landhaus. **Vorzügliche Küche. Reine Weine.** Eigene Forellenfischerei. Bäder. Fuhrwerk. Eigene **Brennerei** hervorragender **Edelschnäpse.** 59J.6.2
Telephon 1. **Paul Finkbeiner,** Kgl. W. Hofl.

Schwann. Gasthof u. Saalbau zum „Hirsch".
Auto-Verkehr Marxzell — Neuenbürg.
Telephon 5. Besitzer: **Ludwig Aldinger.** Telephon 5.
Neuerbaute Wirtschaft mit großem Saal u. eigener Metzgerei.
Orchester und Klavier. B29154.3.2
Vereinen, Touristen u. Ausflüglern bestens empfohlen.

Bad- u. Luftkurort **Liebenzell**
Schönster Teil des württ. Schwarzwaldes.
Eingeschlossen von prächt. Tannenwäldern. 350 m ü. d. M. Schnellzugstation: Frankfurt—Pforzheim—Horb—Freudenstadt. Saison: April—Oktober. Jahresfrequenz: 5000 Pers.
Vorzügl. seit Jahrhund. bewährt. Heilquellen für Frauenleiden, Rheuma, Gicht, Nervenleiden, Erkrankung der Schleimhäute. — Bade- u. Trinkkuren. Badearzt. Apotheke. — Aeußerst geeignet für Waldluftkuren. — **Ideale Sommerfrische.** — **Große Kuranlagen.** Städt. Kurtheater. Lesesaal. Kurmusik. Prosp. d. d. **städt. Kurverwaltung.**
Ausserdem versenden Spezial-Prospekte:
Oberes Bad, Bes.: W. Deker; Unteres Bad mit Depend., Bes.: Höfer-Koch; Monopol-Hotel, Bes.: A. Benzinger; Adler, Bes.: O. Bott; Hirsch, Bes.: Louis Jollasse; Kurpark, Bes.: J. Sommer; Lamm, Bes.: A. Wohlleber; Linde, Bes.: G. Stark; Ochsen, Bes.: Gebr. Emendörfer; Sonne m. Depend., Bes.: K. Hartmann.

Bad Liebenzell.
Gasthof und Pension zum Ochsen.
Günstige, freie Lage, nahe beim Walde. **Großer Garten** beim Haus. **Freundliche Zimmer** mit guten Betten. Bad. Elektr. Licht. Telephon. **Bekannt gute Küche.** Erholungsbedürftigen, Touristen bestens empfohlen. Prospekte durch (123J.10.5) **Gebr. Emendörfer.**

Freudenstadt.
Höhen- und Nerven-Kurort I. Ranges.
740 m ü. M. 1. Mai bis 1. Okt. Frequenz 10 000.
Amtsstadt i. württ. **Schwarzwald, Schnellz.** Karlsruhe 3½ Std. Ozonreiche ebene **Tannenhochwälder.** Vorzügl. **Quellwasser. Terrainkuren. Bäder. Städt. Luftbad.** Alpenaussicht. Prächt. **Gebirgslandschaft** (g. 50 Ausflüge). **Kurtheater. Lesesaal, Tennis,** Jagd, Fischen, **Gondeln.** Elektriz. u. Gaswerk. **Diakonissenhaus, 6 Aerzte.** Renomm. **Hotels** (25), g. 200 **Privat-Wohnungen, Villenkolonie, 3 Wald-Cafés Schwarzwald-Museum.** Bedeckte Gänge. **Evang. u. kath. Kirche.** „Illustr. Führer d. Freudenstadt." 184J*
Prospekte gratis d. Stadtschultheiß **Hartranft.**

DIE PFALZ.

Bergzabern. Kurhotel Waldhorn
empfiehlt sich für kürzeren oder längeren Aufenthalt. 151J.15.4
Besitzer **Josef Klein,** früher **Elefanten Karlsruhe.**

Annweiler — (Rheinpfalz) — **Gasthaus zum goldenen Löwen.**
Altbekanntes bürgerliches Haus. — Anerkannt gute Küche, reine Weine, prima Biere. Hübsche Fremdenzimmer. Bestens empfohlen haltend **Carl Graf.**

TODTMOOS
Bad. Schwarzwald. 840 m ü. d. M. Altberühmt. Kur- u. Wallfahrtsort. Erhöhte freie Lage. Gutbürgerl. Haus. Durch Neubau bed. vergrössert, neuer Speisesaalanbau. Niederdruckdampfh. in allen Räumen. Vorzügl. Verpflegung. Zimmer von M. 1.50 an, Pension von M. 4.50 an. Prospekte gratis. Telefon 8. Eigent. **Rud. Jordan.**

Luftkurort Heiligenberg b. Bodensee
780 m ü. d. M. 130J.8.5
Bahnstation **Leustetten-Heiligenberg** (½ St.)
Vielbesuchter Luftkurort mit prachtvoller Umgebung. Ueber 60 km gut gepflegt. Waldspazierwege, viele Ruhebänke. Unvergleichliche Aussicht auf Bodensee u. die gesamte Alpenkette. Sommeraufenthalt S. D. des Fürsten zu Fürstenberg.
Hotel Post. In unmittelbarer Nähe der Anlagen u. Waldungen. Dependance. Zimmer mit Aussicht. Bäder. Geschl. Gartenhalle. Terrasse. Groß. schattiger Garten. Lawn-Tennis. Equipage u. Automobil. Pensionspreis 4.80 bis 6 ℳ. Frühjahr u. Herbst ermäßigte Preise. Prosp. gratis. — Teleph. Nr. 4. **F. Bücheler,** Bes.

Luftkurort Lauterbach im württbg. Schwarzwald
572 M. ü. d. M. Station Schramberg 3 km, Station Hornberg 11 km.
Ausgedehnte Tannenwaldungen *bis zur Talsohle und zahlreiche ebene und mäßig steigende Waldwege, welche bequem auf Höhen bis 900 m führen. Stetig wechselnde Nah- und Fernblicke von einzigartiger Schönheit. Intime Schwarzwaldkenner schätzen Lauterbach wegen seiner unendlich abwechslungsreichen und reizvollen Landschaft und suchen als langjährige Stammgäste den Ort in seiner einsamen Frische und erquickenden Ruhe alljährlich wieder auf. Der* ***Lauterbacher Führer*** *weist über* ***50 Halb- und Tagestouren*** *auf. Prospekte und Auskünfte durch die Unterzeichneten und das* ***Schultheissenamt. — Schwarzwaldhotel,*** *Zimmer mit Bad,* ***P. Reuter; Hotel Kurhaus, A. Holzschuh; Tannenhof,*** *Pension u. Bad;* ***Landhaus Siebenlinden,*** *feine Familienpension direkt am Wald. Privatwohnungen:* ***Villa Daheim; Arzthaus Dr. Klein; Pension Sieger*** *und* ***Kaufmann Brucker.***
58J 10.6

Stahl- und Mineralbad Niedernau
im württbg. **Schwarzwald.** Ruhige, idyllische Lage inmitten prächtiger Tannenwälder. Bäder aller Art. **Pension** inkl. Zimmer von Mk. **5.—** an. Bis 15. Juni und ab 1. September **ermäßigte Preise.** Prospekte vom Besitzer **Fr. Raidt.**
168J.4.2

Nieren- und Harnkranke
verlangen im eigensten Interesse Prospekte und Brunnenschriften gratis durch die
Verwaltung des Königlichen Mineralbades Brückenau.

Bad Brückenau
Königlich Bayerisches Mineralbad. Saison 1. Mai bis Mitte September. | Eisenbahnlinie Elm - Gemünden. Lokalbahn ab Jossa.
Spezialbad für Harnleidende, seit Jahrhunderten medizinisch bekanntes Stahl- und Moorbad.
Wernarzer Quelle hervorrag. heilkräftig bei harnsaurer Diathese, bei Gicht, Nieren-, Stein-, Griess- und Blasenleiden.
Stahlquelle, erpr. gegen Blutarmut, Frauen- und Nervenkrankheiten.
Sinnberger Quelle bewährt bei Katarrhen des Nierenbeckens, der Blase, Harnröhre und der Atmungsorgane. Berühmte Spezialärzte. Prächtige waldreiche Umgebung. Vorzügliche Kapelle. Réunions.
Kgl. Kurhaus. Neues modernes Hotel mit weiteren 9 im Kgl. Kurpark gelegenen Logierhäusern. Pension. 93J

Verkehrsverein Untersee, Rhein u. Umgebung

Ob/Ermatingen.
Schloss Wolfsberg.
Pension. Herrl. Sommerfrische. Aussichtsr. staubfreie Lage, in nächster Nähe prachtv. Wälder. Eigene Landwirtschaft. Gelegenheit zu jed. Wassersport. Prosp. **C. Bürgi,** Besitzer.

Insel Reichenau.
Altberühmt. Dampfbootstation. Nächste Bahnstat. Allensbach. Motorverkehr mit Allensbach und Radolfzell. Gute Gasthöfe am Platze sowie Arzt und Apotheke. Auskunft durch den **Kur- u. Verkehrsverein Reichenau.** — Telephon 13. —

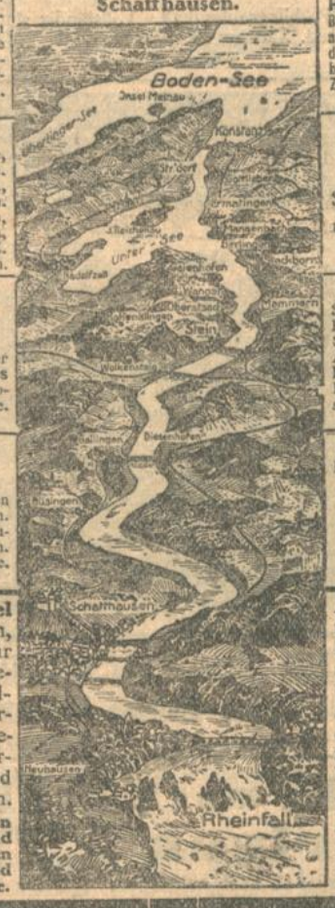
Radolfzell.
Am buchtenreichen Untersee, schönstes Seebad, ausgezeichn. Bahnverbindg. u. Schiffsverk., vorz. Standqu., Verkehrsbureau. Bahnhofhot. Schiff Z. v. 1.80 an, Kath. Vh. Kreuz Z. v. 1.50 an, Krone Z. v. 1.— an, Scheffelhof Z. v. 1.50 an, Sonne-Post Z. v. 1.50 an.

Schaffhausen.
Hotel Schiff
(II. Ranges)
Direkt am Landungsplatz der Dampfboote. — Gutbürgerliches Haus. — Mässige Preise. Renoviert. Grosser Saal für Vereine. **Karl Maurer.**

Neuhausen.
Hotel Bellevue.
Schönste Aussicht auf den Rheinfall. Prachtv. Terrassen. Neu renoviertes Haus. Restaurant. Zimmer von 2.50 an. Bäder. Elektrobus. Autogarage. **A. Widmer,** Propr.

Herrliches Ausflugsziel für Vereine und Schulen, **bevorzugtes Klima** für Ruhebedürftige und Rekonvaleszenten, Angel- und Rudersport, Ausserordentlich stärkende Seebäder. Schöne Spaziergänge. Schlössergegend u. prächtige Waldungen.
Man verlange bei den Auskunftsstellen gratis und franko den illustrierten Führer vom Untersee und Rhein mit Exkursionskarte.

Rhein-Dampfschiffahrt Untersee und Rhein
Konstanz—Schaffhausen—Konstanz
Einzige Stromfahrt der Schweiz.
Auskunft und Prospekte gratis durch die
Dampfbootverwaltung Schaffhausen.



Mannenbach
(Schweizer Ufer). **Hotel Schiff.** Direkt am Landungsplatz der Dampfboote, 2 Minuten von der Bahnstation. Herrlicher Obstbaumpark, vom See umspült. Ruhige, staubfreie Lage. Prospekte d. **Schelling-Fehr.**

Mannenbach.
Hotel und Pension Wartburg.
Besteingerichtet. Familienhotel, direkt am Hochwald; prächtige Aussicht auf den See u. Hegauberge. Eigen. Seebad u. Gondeln. Pensionspreis inkl. Zimm. Fr. 6—7. Prospekte zu Diensten. **A. Schwyter-Wörner.**

Mammern.
Wasserheilanstalt.
Sanatorium für Nerven- u. innere Krankheiten.
Dr. Oskar Ullmann.

Berlingen (Schweiz).
Schönster Punkt am Untersee. Eisenbahn- u. Dampfbootverb. Sehr beliebte Erholungsstation. Auskunft d. d. **Verkehrsbureau. Hotel und Pension Krone.** Direkt am See. Ruder- u. Angelsport. Garten- u. Seeterrasse. **H. Weischinger.**

Steckborn (Schweiz).
Reiz. Städtchen in prächt. Lage. **Hotel u. Pension Krone.** Spezialität: Lebende Fische Besitzer: **C. Flaig. Hotel u. Pension Löwen.** Grosse Gartenwirtschaft. Besitzer: **Chr. Weller.** Beide direkt am See.

Auskünfte jeder Art erteilen gern die Auskunftsstellen des Untersee-Verkehrsvereins; für die Schweiz: **Zentralstelle des Verkehrsvereins Untersee u. Rhein in Berlingen, Offiz. Verkehrsbureau in Stein a. Rh.** u. die **Dampfbootverwaltung in Schaffhausen;** für Deutschland: **Offiz. Verkehrsbureau in Radolfzell.**

1901.4.1

DIE SCHWEIZ.

BASEL. HOTEL BASLER HOF.
Nächst dem Bad. Bahnhof, Clarastraße 38. Zimmer von Fr. 1.50 bis 3.—. Elektr. Licht, Zentralheizung, Bäder. Bestens empfohlen. 19J.15.6

Rheinfelden-Schweiz
Solbad Vesta. 148J 3.2
Pension I. Ranges. Kohlensäure (Nauheimer Kur) Sol-Sprudel. = Fichtennadel-Bäder. — Massage. — Herrl., ruhige, erhöhte nebelfreie Lage, großer Garten, Liegehalle, aller Comfort. — Mäßige Preise, 5 Minuten vom Wald.
Prospekte durch verwit. **Frau Postdirektor Schmidt.**

Ermatingen (Schweiz.) :: **Am Bodensee** bei **Konstanz.**
Herrlichste Sommerfrische auf
Schloss Wolfsberg.
Altberühmter Luftkurort in geschützter, staubfreier Lage, in nächster Nähe von **herrlichen Wäldern.** Prachtvoller Rundblick auf See und die Vorarlberge. Eigene Landwirtschaft. Moderne Einrichtungen. Pension v. Fr. 6.— an.
Prospekte gratis. 72J.14.5 **C. Bürgi,** Besitzer.

Bad Uttwil
Bahnstation bei Romanshorn, direkt am Bodensee (Schweizerseite). Schöner ruhiger Aufenthalt. Schattiger Garten mit 400 m Seefront. Seebadanstalt. Große luftige Zimmer. Pension ab Fr. 6.— Prospekte.

Uetliberg bei Zürich.
Hotel und Pension Annaburg. 814 m ü. M.
Vorzügl. Luftkurort in idyllischer Lage, inmitten Waldungen und mit prachtvoller Aussicht auf Stadt, See u. Gebirge. Angenehmer Aufenthalt bei guter Verpflegung. Pensionspreis von Fr. 6.— an. Prosp. fko. d. d.
179J.8.2 Bes. **E. Streicher.**

Toggenburg **Alt St. Johann** **Schweiz.** Kanton St. Gallen, 920 m über Meer.
Kurhaus-Hotel Schweizerhof
Neu erbaut mit komfort. Einrichtung, freie Lage, nahe schöne Tannenwaldungen. Schattiger Garten. Ausgangspunkt für Bergtouren. Großer, schöner Speisesaal m. Terrasse, feine Zimmer. Restaurant, Billard, elektr. Licht, Bäder. Pensionspreis Fr. 4.50 bis 5.50 (4 Mahlzeiten). Prospekte gratis. Es empfiehlt sich der Besitzer: **A. Schlumpf-Eberle.** Kurarzt: Dr. med. Kuhn. 99J.10.6

Hotel Kurhaus, Säntis' Unterwasser
Erstes Fremden-Hotel in Toggenburg. Luftkurort I. Ranges. 1000 m ü. M.
Bestrenommiertes Kurhaus mit sehr komfortabler, moderner Einrichtung. Herrliche Lage am Fuße des Säntis und der Churfirsten, sehr günstige Gelegenheit zu Alp- und Bergtouren. Prächtige, geschlossene Veranden mit entzückendem Ausblick auf Tal und Gebirge (**einzig in ihrer Art**). 200 Betten, Gesellschaftszimmer, Badeeinrichtung, Engl. Klosett, Zentralheizung, Kegelbahn, elektr. Beleuchtung, Konditorei, Bäckerei, Molkenanstalt und Forellenpacht. Vorzügliche, sorgfältige Küche. — **Pensionspreis: Juni und September Fr. 5.—, Juli und August Fr. 5.50.** 4 Mahlzeiten (feinste Table d'ôte). Illustrierte Prospekte gratis. — Es empfehlen sich bestens 141J.4.3
Der Kurarzt: **Dr. med. J. Kuhn.** Der Besitzer: **J. Allmann-Schlumpf.**

Wolfhalden **Kanton Appenzell.**
Privatpension „Rätia"
bietet Erholungsbedürftigen günstigen Frühlingsaufenthalt. Vollständig staubfrei, direkt am Wald. Pensionspreis inkl. Zimmer Fr. 3.80 bis 4.50. 75J.3.2
Prospekte. **Frau Lehrer Engi.**

Langenbruck **Luftkurort im Basler Jura** (Schweiz) 7—800 m ü. M. 176J
Zahlreiche Hôtels, Pensionen und Privatlogis. Führer und Prospekte gratis durch das **Verkehrsbureau.**

Pension Lindenberg, Wolfhalden.
Das ganze Jahr geöffnet. Telephon Nr. 35.
700 m ü. M. Kanton Appenzell (Schweiz). 700 m ü. M.
Pension an schönster Lage, mit prächtiger Aussicht auf Bodensee u. Gebirge. Große Tannenwaldungen in nächster Nähe. Schöne einfache Zimmer, elektr. Licht, kalte und warme Bäder, sowie auch Soolbäder. Gute bürgerliche Küche. Pensionspreis mit Zimmer von Mk. 3.20—3.50. (4 reichliche Mahlzeiten). 28J.10.4
Prospekte gratis. Höflichst empfiehlt sich Familie **Hüni-Baur.**

Kurhaus Schrina Hochruck
1300 m ü. M. **Station Wallenstadt** 1300 m ü. M.
Vorzüglicher Luft- und Molkenkurort, sehr geeignet für Sommerfrischler u. Rekonvaleszenten. Lungenkranke werden nicht aufgenommen. Das ganze Jahr geöffnet. Kegelbahn. Sonnenbad mit Douche. Täglich Brief- und Fahrpost. — Pensionspreis v. Fr. 4.— an. Prospekte. 36 J
Es empfiehlt sich höflichst **Wwe. Linder-Ricklin & Sohn.**

Schweiz.
Hotel u. Pension Post Wallenstadtberg
807 m über Meer. Linie Basel-Zürich-Chur Station Wallenstadt. Schönster, ruhiger Frühlingsaufenthalt. Pensionspreis 3 Mark. Illustr. Prospekte durch
143J.15.8 Besitzer: **M. Linder-Etter,** Postmeister.

Luzern. **Pension Hadorn,** **Hirschmattstr. 37.**
Schweiz - Vierwaldstättersee. 4 Min. v. Bahnhof und Schiff. Neu und komfort. eingerichtet. Gut bürgerl. Küche. Pension von Fr. 5.00—7.00. (Bäder im Hause). 192J.6.1

Schweiz **Hotel „Matt" Schwarzenberg**
bei Luzern. Linie Luzern-Bern. 850 m ü. M. Prächtige Landschaft. Waldungen. Autofrei. Staubfreie Spaziergänge. Aussichtsreiche Terrassen- u. Balkonzimmer. Bestgeeignet für Ruhebedürftige. Pensionspr. m. Zimmer M. 4—5.00. Frühjahr u. Herbst Ermäßig. Prospekte. Höflichst empfiehlt sich (158J) **A. Kaeslin-Kottmann.**

Seelisberg
800 m ü. M. Vierwaldstättersee, Schweiz. — **Hotel - Pens. - Bellevue.** Hauptbau neu, mod. Komfort. Prachtvolle Lage. Schattige Terrassen, **einzigartige Fernsicht!** Pensionspr. Juli u. Aug. Fr. 7—12, Mai, Juni u. Sept. Fr. 6 bis 10. — Prospekte. — Verwandtes Hotel:
Hoheneck Engelberg, 1019 m ü. M. Pens. Fr. 6½—10 bezw. 6—9 Fr. 116J

Vierwaldstättersee
Hotel und Pension **„zum Freienhof" Stansstad** (Schweiz). Durch Neubau verschönert und vergrössert. Angenehmste Sommerfrische. Großer Garten. Schattige Spaziergänge. Bäder, elektr. Licht. Zentralpunkt für große und kleine Ausflüge. Pensionspreis Fr. 5—6.00. 102J

Vierwaldstättersee.
Klusers Hotel-Pension **Rigi, Vitznau.** Bestempfohlenes, von deutschen Herrschaften bevorzugtes Hotel. Tagespr. v. Mk. 5.— an Prosp. frei. (115J) **L. Kluser.**

Hergiswil am **Vierwaldstättersee,** Bahn- und Schiffstation.
Hotel u. Pension Friedheim,
direkt am See, geeigneter Frühlings- u. Sommer-Aufenthalt, grosser, parkartiger Garten. Ruderboot. Angelsport. Warme u. Seebäder. Elektr. Licht. Pension von 4 Mk. an. 30J.4.4
Mai und Juni reduzierte Preise.
Prospekte gratis durch **Jean Bösch** (Bes.)

Hergiswil am Vierwaldstättersee.
Beliebt. Luftkurort. Am Fuße des Pilatus. 27J.6.5
Brünigbahn und Schiffsstation. 20 Min. von Luzern
Hotel Bellevue-Rössli.
Idyllische Lage bei der Dampfschifffst., mit prachtv. Aussicht auf See u. Gebirge. Groß. Gelände dir. a. See u. schatt. Garten-Anlagen. Seebäder. Ruderboote. Angelsport. Dunkelkammer. Spielplätze. Prima Verpflegung. Bier v. Faß. Pens. v. Fr. 5.— an. Prosp. gratis d. **Th. Furler,** Bes.

Weggis **Vierwaldstättersee (Schweiz).**
Hotel Baumen. Inmitten Wiesen u. Baumgärten. Eigene 200 m lange Seepromenade. Deutsche Referenzen. **Keine Kurtaxe.** Pensionspreis mit Zimmer von Mk. 4.— an.
165J.6.4 Prosp. d. **Geschwister Dahinden.**

Schweiz **Morschach am Vierwaldstättersee**
Idyll. bevorzugt. wald- und wiesenreicher Luftkurort, 657 m ü. M. **Hotel und Pension Adler.**
Refer. dankb. deutsch. Gäste. Bädecker*). Schatt. Garten, gedeckte Terrasse. Pens.-Preis v. 4—5 M. (98 J) Prosp. d. **A. Nideröst,** Bes.

Kehrsiten am Bürgenstock, Vierwaldstättersee.
Hotel Fried. v. Schiller.
Schönster Frühlings- und Sommer-Aufenthalt. — Nervenstärkend, kein Staub! — Wunderbare Ruhe! 36 Dampfer per Tag. — Ruder-, Angelsport. Reformküche. — Bis Juli Preisermässigung. — Angenehmes Familienleben.
1J.12.9 **Jos. Odermatt,** Besitzer.

Stans am **Vierwaldstättersee, Hotel „ADLER",** in schöner, geschützter Lage, gesunde, staubfreie Luft. Tannenwald. Prächtige Spaziergänge. Pension incl. Zimmer v. Fr. 4.50 an. Alle Zimmer mit Balkonen. Frühjahr und Herbst ermäßigte Preise. 96J.6.2
Prospekte durch **Linder-Dommann.**

Stalden ob Sarnen 800 m ü. M. **Hotel Kurhaus.** Prachtv. ruhige Lage. Herrliche Spaziergänge. Tannenwälder. Pension von Fr. 5.— an. Vier Mahlzeiten. Prospekte durch **Frl. Zeier.** 120J.6.4

Höhenkurort 174J 1530 m **Pension Aralp** **Station Giessbach** **Berner Oberland**
Saison: Mitte Juni bis Ende September. Altrenommiert. Haus; vorzügl. Exkursionsgeb. Markiert. Wege. Teleph. Pension 5—5½ Franken.
Ill. Prosp. Kurarzt: Dr. Baumgartner, Brienz. **Michel & Flück.**

800 M. Ü. M. Sigriswil am Thunersee.
Hotel Kurhaus Bären.
Erstes und ältestes Haus am Platz. Großer, schattiger Garten und Parkanlagen. Schöne Waldpromenaden in nächster Nähe. Gute Schiff- und Bahnverbindungen zur **Landes-Ausstellung.** Erstklassige Pension von Fr. 6.— an. Prospekte. 170J.8.1
Höflich empfiehlt sich **F. J. Wangart-Gruber.**

Goldiwil **bei Thun.** **Pension Blümlisalp.**
1000 Meter über Meer. — **Das ganze Jahr offen.**
Bestrenommiertes Haus in wunderlieblicher Landschaft. Prächtiges Alpenpanorama. Aussicht auf den See. Gesunde, ruhige Lage. Schatt. Garten. Nächster Nähe große Tannenwälder. Bad, elektr. Licht. Postwagenverbindung. Telephon 904. Pensionspreis Fr. 5.50 bis Fr. 6.—. Prospekte durch (44J.8.1 **K. Stegmann-Schärlig,** Propr.

Tschiertschen **Hotel Kurhaus Alpina** 1350 Meter über dem Meer.
1½ Stunden ob Passugg, Graubünden. Alpiner Luftkurort I. Ranges.
Gänzlich renoviert und vergrößert. Großes Vestibul, gedeckte Verandas und Kegelbahn. Wunderbare Lage über dem Dorf. Vorzügliche Küche, prima Veltliner-Weine. Prospekt. Telephon. Vorsaison ermäßigte Preise.
133J.6.5 Inh. **Ackermann von Ins.**

Bekannter, ärztlich empfohlener Luftkurort im Engelbergertal mit schönen **Parkanlagen** u. großen **Tannenwaldungen.** Prachtvolle Lage in der Nähe des **Vierwaldstättersees.**
Hotels: Eintracht. Alpina - Einhorn. Wallenstock. Pension Schlüssel.
Pensionspreis Fr. 4.50—6.— **Prospekte durch die Hotels.**

Oberrickenbach 950 m ü. M. **ob Wolfenschiessen.**
Hotel Brisen 2½ Stunden von Luzern. **Alpen-Kurort in prächtigem Hochtale.**
1 Stunde (schöne Fahrstraße) ob Wolfenschießen. Station der Engelbergbahn. Eigener Tannenpark und Alpenweiden. Vielseitige ebene Spaziergänge. Gesunde und doch geschützte Lage. Mod. Einrichtung. (Zentralh., elektr. Licht). Zentralpunkt der prächtigsten Alpenturen. Pensionspr. Mk. 4—4.80. Bekannt für vorzügl. Küche. Telephon Nr. 5.
156J.3.3 Prospekte durch **A. Christen-von Matt,** Besitzer.

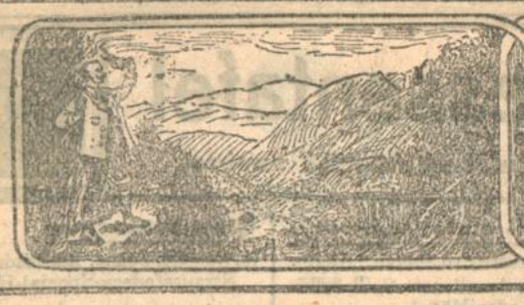
Hotel u. Solbad „Schweizerhall"
bei Basel.
Fein bürgerliches Haus :: :: Angenehmer Familienaufenthalt
Telephon u. Telegraph :: :: . . Dampfschiffstation . .
Rheinpromenaden — Parkanlagen — Waldspaziergänge
Das Hotel wurde in den Jahren 1912 und 13 vollständig renoviert, frisch möbliert und mit neuer vergrösserter Badeanlage versehen. — **Pensionspreis von Fr. 6.— an** (wöchentlich 2 Freibäder inbegriffen). Bitte Prospekte verlangen. 78J.8.3
Der neue Inhaber: **Karl Wacker.**

Filzbach **Hotel und Pension MUERTSCHENSTOCK.**
am Walensee. 712 m ü. M.
Prachtvoll gelegenes Kurhaus. Schattige Gartenanlagen. Badeeinrichtung. Telephon. Elektr. Licht. Kuranten, Passanten, Vereinen und Schulen bestens empfohlen. **Pension 5 Fr. per Tag.** Neu erbaute Dependance. Prospekte. (127J.6.3) **B. Kamm-Menzi,** Propr.

Bäder-Inserate
finden in der „Badischen Presse" die weiteste Verbreitung und haben deshalb den besten Erfolg.

Hotel u. Pension „Bären", Oberegg
ob Heiden, Schweiz — 886 m ü. M.
Von Deutschen vielbesuchtes Haus. Komfortabel eingerichtet. Genußreicher Sommeraufenthalt. Geschützte, aussichtsreiche Lage. Kräftigende, reine Alpenluft. Große Parkanlagen beim Hotel. Schöne Spaziergänge. Naher Tannenwald. Bäder im Hause. Vorzügliche Küche u. Keller. Offenes Bier.
— Pensionspreis inkl. Zimmer 5—6 Frs. —
186J8.2 Der Besitzer: **A. Locher.**

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg



Empfehlenswerte

Bäder, Sommerfrischen, Heilanstalten Hotels · Gasthöfe · Pensionate.

Mühlen

Eisenbahnstation **Tiefencastel**
Kanton Graubünden
an der Julierroute
Tiefencastel — St. Moritz — Engadin.
Postpferdewechsel.
Telegraph, Telephon.

1471.3.2 **1460 Meter über Meer**

Hotel Löwe

Vorteilhaft bekanntes Haus, modern eingerichtet. Elektr. Licht. Vorzügl. Verpflegung. Zivile Preise. Ozonreiche Luft. Wald mit ausgedehnten Spazierwegen in unmittelbarer Nähe.
Illustrierter Prospekt und nähere Auskunft durch den Besitzer **Chr. Salzers Erben.**

Soeben erschien in unserem Verlag die 18. Auflage des Führers
Die Höllentalbahn von Freiburg nach Donaueschingen
∴ Preis Mk. 1.20 ∴
Gegen Einsendg. von Mk. 1.30 (auch in Marken) erfolgt Frankozusendung
Verlag von F. Thiergarten (Badische Presse).

Luftkurort Laax

bei **Waldh.-Flims (Graubünden) Schweiz, 1050 m ü. M.**
Hotel und Pension Seehof, 40 Betten, Bäder im Hause und Seebäder.
Fischerei, Rudersport, ruh. aussichtsr. Lage, ebene Waldspaziergänge. Gut gepflegte Küche, offene Weine. Telephon. Pensionspreis 6.50—8 Fr. Juni u. Sept. Preisermässigung. (77J) Prosp. d. d. Besitzer **Ch. Gerst.**

Flims. Hotel Bellevue.

Graubünden 1102 m ü. M.
Komfortables Haus. Schönste freie Lage. Terrasse. Gartenanlagen. Pension v. Fr. 6.— an. Prospekt. 163J **F. Locher,** Besitzer.

Laret Pension Waldheim,

Graub. Schweiz, 1550 M.
prächt. ruh. Aufenthalt. Ausg. Waldspazierg. Gut bürg. Haus. Pension von Frs. 5.— an. Prospekte verlangen. 155J.4.3

Norderney

Das Königl. Nordseebad. Das größte Seebad Deutschlands. Die Insel des Sports. Die Stätte klassischer Musik. Höchste Besucherzahl: 45000. Führer, Ortsplan kostenlos durch Gemeindeverwaltung u. Geschäftsstellen der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse. 119J.6.3

Nordseebad Middelkerke bei Ostende

Pension la Vigne. Bess. Küche, elektr. Licht. Pensionspreis mit Zimmer 5, 6 u. 7 Frcs. 29330

Brunshaupten-Fulgen Mecklenburg. Ostseebad

1913: 17400 Gäste. Dir. Bahnverb. Keine Mückenplage. Elektr. Licht. Wasserleitung Familien-Bad **Klimat. Kurort** Prospekte d. die Badeverwaltung 181J.8.4

Wangeroog

Nordseebad. Prospekte versendet die Badekommission. 63J.10.4

VERSCHIEDENE

Englischer Hof 38J — Anerkannt gut, ruhig. Famil.-Hotel u. Pens. im Kurzentrum. Angenehm. Lage, Garten El. Licht. Omnibus. Mäßige Preise. — **Bad Kissingen**

NORD- u. OSTSEEBADER

Nordseebad Büsum

Bahnstation i. Holstein. Grüner Strand. — Wattenlaufen. Seehunds- u. Entenjagd. Führer umsonst d. Badekommission.

Norderney Strand-Hotel Europäischer Hof.

Vornehmes Familienhotel allererst. Rang., dir. g. Badestrand, **Lift, elektr. Licht.** Telegr.-Adr. **Europäischer Hof.** Vor- u. Nachsaison, bedeut. Preisermäßigung. Volle Pension. Besitzer **Wilh. Borchers.**
Im Winter: Regina-Radium-Hotel, Cap d'Ail b. Monte-Carlo. (66J.3.1

Nordseebad Langeoog

Den „Führer" und „Wegweiser" nach diesem schönsten Nordseebade versendet umsonst und postfrei Direktor Diedrich Beeker, Esens (Ostfriesl.) 150J.5.3

Ladis bei Landeck Tirol 1200 m

Entzück. **Alpenluftkurort,** altrenomm. **Schwefelbad.** Pens. m. Zimm. Mk. 4.70. Prosp. fr. Kurverwaltung. 110J.15.5

Für die Reisezeit

bringen wir unsere seit Jahren bewährte Einrichtung der

Reise-Abonnements

in Erinnerung.

Karlsruher Abonnenten senden wir ihr abonniertes Exemplar nach allen Orten, täglich die beiden Ausgaben zusammen, unter Kreuzband und berechnen für Porto und Spesen in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 60 Pfg., im Ausland Mk. 1.— pro Woche.

Ab mindestens 14 tägigem Aufenthalt an einem Orte des Inlandes überweisen wir die Zeitung durch die Post und beträgt hierfür die Gebühr, sofern die Tage in einen Monat fallen, 30 Pfg. Außerdem erhebt die Post noch 24 Pfg. für Zustellung. Diese Beträge kommen stets für jeden angefangenen Monat der Ueberweisung in Anrechnung.

Sonder-Abonnements neben dem bereits bestellten Exemplar berechnen wir mit 20 Pfg. pro Woche, wozu dann noch die Uebersendungsgebühren treten.

Post-Abonnenten können ihre Zeitung jederzeit von einem Ort nach dem andern innerhalb Deutschlands gegen Erstattung einer einmaligen Gebühr von 50 Pfg. überwiesen erhalten, müssen sich jedoch stets mit dem Postamte in Verbindung setzen, bei welchem sie die Zeitung zuletzt bezogen haben.

Für die Ausfertigung der Nachsendungsanträge werden von den Postanstalten unentgeltlich Formulare verabfolgt, deren Benutzung sehr zu empfehlen ist. Die Rücküberweisung nach dem früheren Bezugsorte erfolgt kostenfrei und wird von der Post ohne weiteres bewirkt, wenn die Dauer der Nachsendung im Antrage genau angegeben ist.

Im Interesse rechtzeitiger Lieferung sind Anträge auf Ueberweisung 3 Tage vor der Abreise zu stellen.

Jede weitere Auskunft wird von unserer Expedition bereitwilligst erteilt.

„Badische Presse"
Ecke Zirkel u. Lammstraße.

Städt. Vierordtbad

Heissluft- und Dampfbäder
(Irische, römische und russische Dampfbäder). 2000
Elektrische Lichtbäder
Damenbadezeit: Montag und Mittwoch vorm. 7—1 Uhr und Freitag nachm. 2—½9 Uhr.
Herrenbadezeit: „Alle übrige Zeit und Sonntags vormittags von 7—12 Uhr, auch über mittag geöffnet".

Drei Tropfen Kaol

geben schmutzigstem Metall Dauerglanz. Unentbehrlich für Autos. 315J
Ueberall zu haben in Flaschen

„O, meine Beine!"

So hört man oft klagen. Aber warum ermüden Sie so schnell? Weil Sie keine Absätze Continental tragen! — Lassen Sie sich raten und verlangen Sie vom Schuhmacher ausdrücklich die enorm haltbaren
Absätze Continental 380J

Bestellen Sie
bei **Wilh. Schubert, Brauerei, Freiburg i. B.**
ein Postkistchen 5365a
Echtes Schwarzwälder Kirschwasser.
(2 Flaschen Mk. 8 frko. Nachnahme.)
Es wird nur garantiert echtes Erzeugnis versandt.

26 Dienstmädchen

suchen noch

nach dem allerbesten Schuhputzmittel. **Alle anderen** haben dasselbe in **Pilo** schon längst gefunden und bestehen immer darauf, in jedem Laden nur das hervorragend gute **Pilo** zu erhalten. Spielende Arbeit, hochfeiner Glanz, zufriedene Gesichter.

Pilo schwarz, braun, gelb, weiß. 381

Geschäftsstelle

zu vergeben für hiesigen Platz.
„Wilhelma",
Institut zum Schutz des Handels und Gewerbes, Berlin S. W. 68, Neuenburgerstraße 5. 3660

Hotel.

In einer Amtsstadt in Mittelbaden mit viel Fremdenverkehr, ist der erste Gasthof am Platze, Realrecht und altberühmtes Haus, wegen Kränklichkeit d. Besitzers zu **verpachten** oder zu **verkaufen.**
Für junge, strebsame Wirtsleute gute Existenz.
Offerten unter Nr. 3646a an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Gutgehende Wirtschaft
in bester Lage Pforzheims, ist alsbald zu verpachten.
Näheres bei Brauerei **Karl Kammerer, Karlsruhe,** oder in Pforzheim bei Architekt **R. Zilly,** Hans Sachsstraße 1. 9624.6.1

Heirat.

Junger Geschäftsmann in klein. Städtchen, Mitte Badens, mit ang. Aeußern, Mitte der 20er Jahre, kath., wünscht, da es ihm an passend. Gelegenheit fehlt, mit einem Mädchen gleichen Alters und Konfession zwecks baldiger Heirat in Verbindung zu treten. Vermögen erwünscht. Diskretion Ehrensache. Offerten mit Bild unt. Nr. B29994 an die Expedit. der „Bad. Presse".

Heirat.

Frl. 27 Jahre, schlanke Figur, gute Vergangenheit, kleines Ersparnis, wünscht mit charaktervoll. Herrn, in sicherer Stellung, zwecks spät. Ehe in Korrespond. zu treten. Diskretion Ehrensache. Off. u. Nr. B30049 a. d. Exp. d. „Bad. Presse".

Gutgehendes
Milchgeschäft
zu kaufen gesucht. Es kann Pferd und Wagen dabei sein.
Offerten unter. Nr. B30023 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Automobil-Verkauf.

Neuer, eleganter Torp.-Viersitzer mit vollständiger Ausrüstung, erstklassige Marke, 6/20 P.S., wird, weil überzählig, sehr billig verkauft; volle Fabrikgarantie. Anzusehen in Pforzheim. 3653a
Müller, Ebersteinstraße 17.

Wer hat Interesse für regelmäßige Abnahme von starken

gebrauchten Weißblechdosen

40×240×350 mm hoch, mit Steckdeckel, gut erhalten, rostfrei, sauber gereinigt? Preis sehr billig. Interessenten belieben sich zu wenden unter N. 4577 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.** 3550a

Schöner Knabe,
4 Monate alt, wird für Eigen abgegeben. Offert. unt. Nr. B30036 an die Expedit. der „Bad. Presse".

Schöne, guterhaltene
Betten
darunter Paare mit hohem Haupt, englische und andere, mit od. ohne Federbett, Roßhaarmatratzen, sind billig zu verkaufen. B30056
D. Gutmann, Rudolfstr. 12.

Einige sehr gute
Oelgemälde
werden umständehalber äußerst billig abgegeben. 2.2
Zu erfragen unter Nr. B29990 in der Expedit. der „Bad. Presse".

Bezugsquellen-Nachweis mit Adressentafel

Wir bitten um Beachtung bei Bedarf. Erscheint wöchentlich zweimal.

Abschriften, Vervielfält.
K. Traub, Kaiserstr. 68 II. T. 2077.

Althändler
Kleinberger Schwanenstr. 11 Tel. 835 Alteisen, Metalle, Lumpen, Papierabf. Akten z. Einstampf., Felle u. Gummi.
Jakob Kögel, Sedanstr. 8, Abbruchunternehmer, Alteisenhdlg.
S. Nachmann, Sedanstr. 15. T. 2046. Eisen, Metalle u. Rohprod. Fil. Durlach, Pfinzstr. 28, T. 139.

Amerikanische Dentisten
A. Kühling, Kaiserstr. 215, T. 1718.

Antiquitäten
Neukam, Lammstr. 6. T. 3546.
Sasse, Waldstr. 11/12. T. 3464.

Apfelweingroßkeltereien
B. Finkelstein, T. 510 u. 2875.
A. Roos, Durlach, Tel. 251.

Apotheken
Adler-Apotheke, Schützenst. 21, T1331
Marien-Apotheke, Werderpl., T. 1245

Auktionatoren
D. Gutmann, Rudolfstr. 12.

Auskunfteien
K. Kornsand, Kaiserst. 56. T. 569, besorgt Familienausk. an all. Plätz.

Aussteuern
M. Kahn Möbelhaus, Waldstr. 22, gute bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen.
Lud. Seiter, Waldstr. 7, T. 2968.

Bade-Einrichtungen
Ph. Wollensack, Mühlburg, Rheinst. 23

Bandagen
Osk. Fischer, Kaiserst. 49, Lammst. 12

Betten und Bettfedern
Buchdahl Kaiserst. 164. T. 1927.
Karrer, Patent-Röste-Fabrik, Philippstr. 19, T. 1659.
Lud. Seiter, Waldstr. 7, T. 2968.

Betten-Reinigungsanstalt
Max Flechtner, Karlstrasse 20.
A. Gessler Nflg. E. Frey, Blumenst. 10

Bierhandlungen
P. Barth Waldstr. 75, T. 2187. Spez. In- u. ausländische Biere.
Krokodil Münchener Löwenbräu, hell u. dunkel, von 10 Flaschen an frei Haus.

Bürsten und Kämme
Herm. Ries Spezialhaus Friedrichsplatz
J. Stüber, Ritterst./Ecke Kaiserst.
Emil Vogel Hoflief. Nachf., Friedrichspl. 3.

Damen-Frisier-Salons u. Haararbeiten
Max Bierreth, Luisenstr. 36.
August Birk, Yorkstr. 19. T. 3638.
Jul. Dörflinger, Rudolfstr. 17.
Frieda Giesinger, Bürgerstr. 1.
Fr. Hermann, Herrenstr. 38. Einzelkab.
Larsch, Kaiserallee 77, gegenüb. Kasino
Th. Lörcher, Durlacher Allee 37.
Else Möbel, Leopoldstr. 2a, T. 3467.
Frau Mösch, Amalienstrasse 25a.
Leopold Ruppel, Amalienstr. 71.
G. Schneider, Ecke Kaiser/Herrenst. 19
K. Schnellbach, Kaiserstr. 82a, 1 Tr.
Alois Schreiber, Markgrafenstr. 25
Karl Schrempp, Waldhornstr. 31.
Schwank Wwe., Kriegstr. 26. T. 3006
W. Schweizer Karlstrasse 17, neb. Moninger.

Damen-Konfektion
Frau M. Eisenhardt, Kaiserstrasse, Ecke Adlerstr.

Damenkonf. u. Schneid.
Frau L. Steigleder, Douglasst. 7, p.

Damen-Putz
M. Beschles Nflg., Erbprinzenst. 26, Damenhut-Fassonieranstalt.
Helene Binzel, Schützenstr. 7.
Eckert-Kramer, Karlfriedrichst. 22.
Herren- u. Damen-Hut-Wäsch., Färb. Modernis.-Anst. Kaiser-Pass. 40
Geschw. Schneider, Kaiserst. 186.
Maria Specht, Kaiserstr. 13/15.

Darlehen
Müller & Co., Melanchthstr. 3 III. T. 1420

Delikatessen, Kolonialw.
C. Hager Hofl., Karlfriedrichstrasse 22, Telef. 358.
G. Hoferer, Schillerstr. 33. T. 2852.
Gg. Schmidt, Kaiserstr. 29, T. 2308.

Dental-Depot
Emil Deuber-Roessler, Erbpr.-St. 31 Gummiplättchen für Gebisse, schwarz u. rot, jede Form u. Grösse. Prompt. Vers. n. ausw.

Dentisten
Georg Deininger, Werderplatz 29.
Luise Eisele, Dentistin, Kaiserstr. 121.
C. Schnetzler, Kaiserst. 123. T. 3419

G. Stephan, Waldstraße 61. Atelier für Zahnkranke.

Detektiv-Institute
Detektiv-Inst. u. Auskunftei „Globus", Kaiserst. 86. T. 3276.
Erstes Karlsruher Detektiv-Institut, Lessingstr. 56 II. Ermittelungn., Beobachtgn., Auskünfte all. Art.
J. Schaller, Pol.-Beamt. a.D., Douglasstr. 26, discr. Auskünfte, Erhebungen, Ueberwachung. In- u. Auslnd. T. 1056

Diktier-Maschinen
Diktier-Msch.-Gs., Bernh.St. 9, T. 3248

Drogen. Chemik., Farbw.
W. Baum, Werderplatz 27. T. 2316
Drog. W. Tscherning Amalienstr. 19, T. 519. Rabattm.

Eier, Butter
Eier-Centrale, Erbprinzenst. 28, A. Brod vorm. Potok. T. 257.
J. Klumpf Wwe & Cie., Ludwigsplatz, Ecke Waldstr., Tel. 394.
Seitter-Lieb, Inh. E. Schnurr, Waldstr. 40c u. Klauprechtst. 21.
F. W. Walter, Körnerstr. 16, T. 2365, en gros, en détail.

Eier, Geflügel
W. Kloster, Waldstr. 61, T. 1837.

Eiergrosshandlungen
Emmel, Luisenstr. 44, T. 5636, Fil. Waldstr. 66, T. 1596 Eiergroßhandlung.
Ch. Schäfer, Nowacksanlage 7. Telefon 210.

Eishandlungen
Eis! Eis! Eis!
B. Finkelstein, T. 510 u. 2875. Liefg. v Kristalleis währ. d. ganz. Jahres.

Elektr. Licht- u. Kraftanl.
Allgem. Elektricitäts-Gesellschaft Kaiserstrasse 180, Tel. 23. Anlagen jeder Art; Broschüren für Interessenten, Kostenanschläge.
V. Haitz, Nuitsstr. 18, T. 691, Projekt u. Ausf. elektr. Anlag., Lager i. elektr. Beleuchtungsk.
G. Maier, Körnerstr. 55. T. 241.
F. Petersen W. Verspohls Nachf., Kurvenstr. 21, T. 975.

Elsässer Stoffe
Elsässser Reste, Viktoriast 10, 2 Tr.
Kath. Schreiber, Kaiser-Allee 31.

Fabr. f. Limonade, Essenzen u. Frucht-Syrupe
B. Odenheimer, Degenfeldstr. 4. T. 1216 Spezialit.: Himbeer, Zitron, Apfelsinchen, Millena (milchsäurehaltig).

Fahrräder u. Nähmaschin.
Blödt & Grumann, Scheffelst. 55, Rep.-Wkst.
Carl Ehrfeld Kaiserstrasse 99 T. 102.

Färbereien, chem. Wäsch.
Thomas, Akademiestr. 26.
M. Weiß, Blumenstr. 17 T. 404.

Flaschen- u. Fassgrosshdl.
A. Einhellig, Lachnerstr. 17 T. 1414.

Flechtereien
Fr. Ernst, Adlerstr. 3, Stuhlflecht.

Fusspflege
Georg Friess, Rüppurrerstr. 23.
Fr. Hermann, Herrenstr. 38.
W. Kolb, Städt. Vierordtbad.
C. Mächtel, Kronenst. 58.
Frau E. Müller, Friedrichsplatz 4.
W. Oldwald Kaiserstr. 94. T. 3084. 1. Fußpfl.-Inst. a. Platze.
Marie Suhm, Herrenstrasse 66.
Zähnle, Eck. Roon- u. Lenzst. 20 (Hirschb.) ohne Messer, schmerzl. einz. elast. Met.

Gärtnereien
Wilh. Hertel, Durlach, Rittnertstr. 5.
Ch. Klenert, Durlach, Tel. 158.

Gärtnerei u. Blumenbind.
W. Fleckenstein, Waldh. Str. 27, T. 2097

Gelegenheitskäufe
An- u. Verk. all. Art Partiewar., u. getr. Kleider, A. Czelewitzki, Markgrafst. 7
Gelegenheits-Kaufhaus Neue u. getr. Kleider. Werderstrasse 55.
J. Gross, Markgrafstr. 6. An u. Verk.
Levy I. u. größt. An- u. Verkfsgesch. Markgrafenstr. 22, T. 2015.
K. Maier, Markgrafenstrasse 16.
Arnold Schap Zähringerstrasse 88 An- u. Verkfgeschäft.
J. Stüber, Markgrafst. 19, An- u. Vkf.

Goldschmiede
Rich. Groutars, Goldschmiedmstr. Kaiserstr. 179. Repar. u. Neuarb.
Fr. Widmann Kaiserstr. 223, Juwel., Gold- u. Silberwaren, Besteinger. Reparaturwerkst.

Graveure
Frz. J. Knapp, Herrenst. 38. T. 1113.

Gummihandlungen
Osk. Fischer, Kaiserst. 49. Lammst. 12

Hanf- und Drahtseile
C. Schönherr, Kaiserstr. 47, T. 2060.

Handschuhe u. Krawatten
Appenzeller Nflg., Herrenstr. 20.

Handschuh-Fabrikant
Fr. Drebinger, Waldstr. 44.

Haushaltungsartikel
Ernst Marx, Luisenstr. 45. T. 3086.

Heilkunde
Frau Vera Nillius, Nelkenstr. 29, gepr. Magnetopathin u. Nat.-Heilknd.
Schmidt & Fr., Schützenst. 22 Magn.
Chr. Schwenk, Schützenst. 9, Magnetopath, Sprechst. 2-5 Nm., Snnt. 9-1.

Herren-Artikel
Karl Frey, Inh. Wilh. Rinkler, 99 Kaiserstr. 99. T. 3228.
K. Langenstein, Luisenstr. 63.

Herren-Konfektion
L. Gretz, Marienstr. 27.
Konfektionshaus „Hansa" Kaiserst. 50
Julius Löwe, Werderplatz 25, Herren- u. Knaben-Bekleidung, fertig u. nach Mass. Bill. Preise.

Holzhandl. u. Hobelwerk
E. A. Schmidt, Inh. Friedr. Schmidt, Durlach, Tel. 163.

Hüte und Mützen
J. Körner, Kriegstr. 14.
Wilh. Wetz, Kaiserstr. 85, Krawatt. Kragen, Hosenträger.

Hypotheken, Immobilien
August Schmitt, Hirschstr. 43, T. 2117

Inkasso-Bureaux
Einziehungs-Institut Adolf Domas, Geschäftsstelle d. Handw.-Schutz-Vereins, Steinstr. 23, Tel. 3098.

Käse
Zanetti Kaiserstr. 64, T. 2107. I. Spezialgeschäft am Platze, en gros, en détail.

Klischees
Robert Blum, Werderpl. 31. T. 3682.
Geschw. Moos, Kaiserstr. 96, T 994.

Koffer und Lederwaren
B. Klotter, Kronenstrasse 25.

Kohlen, Koks, Briketts
Rhein. Kohlen- u. Brikettgesch., T. 250, H. Mülberger, G.m.b.H., Amalstr. 25.

Konditoreien u. Cafés
A. Haebler am Stadtgarten, Ecke Ettlingerstr.
H. Hiller, Kaiserstr. 14, T. 1074.

Küferei Küblerei
Dörners Nchf. M. Biron, Bürgerstr. 13.

Kunsthandlungen
Geschw. Moos, Kaiserstr. 96, T. 994.
Sasse, Waldstr 11/12 T. 3464. Spez. moderne Gemälde.

Kurbelstickerei
Ziegler, Kaiserstr. 188, Spez. Stick. für Kleider, Hohlsäume, Perlen.

Kurz-, Weiß- u. Wollwar.
Mat. Metzger, Karlstr. 76, Tel. 608. Schürzen, Trikotagen u. Strümpfe.
Aug. Weber, Marienstr. 83.

Manufaktur u. Konfekt.
P. Teicher, Karlfriedrichstrasse 19, II.

Marmorwaren
Fr. Müller, Rüppurrerst. 18, T. 2662.

Maßschneiderei f. Damen
Valentin Drach, Kaiserstr. 174.
O. Weber, Gerwigstr 21, T. 3305.

Maßschneiderei f. Herren
J. Gatterthum Kronenstr. 31
J. Kovar, Friedrichsplatz 8.
G. Maier, Waldstr. 29, Damenschneid.
O. Weber, Gerwigstr. 21, T. 3305.

Masken-Garderobe
Ph. Hirsch, Steinst. 2, Frack- u. Cehrock
Geschw. Wolf, Steinst. 27, Adlerst. 40.

Massage
Magdalene Bartos, Kaiserstr 39.
Anna Deppisch, Hirschstr. 7.
Schwed. Mass., Karlstr. 66, T. 2698.

Milchkuranstalten
E. Birkenmeier, Kriegstr. 17 T. 1016.

Milch, Rahm
Milchzentrale Lauterbergstr. 3, Tel. 279. Milch, Rahm, Butter, Käse.

Mineralwasser
Apotheker Erich Brückner, Zirkel 30, Tel. 892. Vertr. natürl. Mineralbrunnen, Spez. „Sekt-Bronte", „Frada".
Cillis & Co., Hofl., Adlerst. 17, T. 1142
B. Finkelstein Tel. 510 u. 2875. Spez. „Apfelella", Vertr. erstklass. Mineralbrunn.

Mittag- und Abendtisch
Hilderhof, Pens. u. Speiseh., Winterstr. 4
Vegetar. Restaurant M. Knecht, Kaiserst. 140 II, geöffn. b. 10 Uhr abds.
Pension Oehmig, Lessingstr. 70a p.
Pension Weber, Lessingstr. 20.
Frau Weingärtner, Baumeister. 32 I.

Möbel-An- u. Verkauf
D. Gutmann, Rudolfstr. 12.
Sal. Gutmann, Zähringerstr. 23.
Neukam, Lammstr. 6. T. 3546.
Eugen Walter, Ludw.-Wilhelmst. 5.

Möbel u. Braut-Ausstatt.
Karrer, Philippstr. 19, T. 1659.
K. Ruf, Zähringerstr. 82.
Lud. Seiter, Waldstr. 7 T. 2968.

Molkerei
Central-Molkerei L. Schoen, Leopoldstr. 20, Tel. 1859.

Molkerei-Produkte
Gotthilf Lieb, Kapellenstr. 74 Tel. 1926 Größtes Butterspezialgeschäft a. Pl.
G. Lieb (Inh. L. Wittmann) Waldhornstr. 28a a. d. Kaiserstr. T. 2563.
Gg. Strecker, Waldstr., geg. Residenzth. Butter, Eier, Käse, Teigw.
Milchtrinkhalle L. Gromer Luisenst. 46.

Musikinstrumente
R. Deimer, Adlerstr. 18a, Instr.-Fabr. u. Hdl.

Nordd. Wurst- u. Fleischw.
Fr. Mayer, Karlstrasse 19 Telephon 3257 Reichste Ausw., stets frische Ware.
Norddeutsch. Wursthalle Kaiserstr. 82a, Tel. 3221.

Obst-Import
Aberle & Thomaschewsky, Werderstrasse 75/77, Tel. 3492.

Optiker
A. Bauer, Kaiserstr. 124b.

Paketfahrtgesellschaft.
Werner & Gärtner Hauptbahnhof T. 447 1457.

Parfümerien
H. Bieler Kaiserstr. 223, zwisch. Douglas- u. Hirschstr.
Frau Mösch, Amalienstrasse 25.
L. Wolf Wwe., Karlfriedrichst. 4. T. 2214.

Patent-Anwalt
C. Kleyer, Kriegstr. 77. T. 1303.

Photographen
J. Mürnseer, Rüppurrerst. 16, T. 2345
Samson & Co. K.-Pass. 7 T. 547.

Photographische Artikel
Alb. Glock & Cie., Kaiserstr. 89, Tel. 51.

Pianos
Ph. Hettenstein, Sophienstr. 13.
Stöhr, Ritterstrasse 11, Tel. 3897.

Plissé, Kurbelstickerei
L. Schüller, Kaiserstrasse 127, Stoff knopffabrikation.

Polster- u. Dekor.-Gesch.
G. Frey, Schillerstr. 15, Stoff- u. Lederm.
Wilh. Halk, Amalienstr. 8, T. 3266. Spez. Leder-Möbel.
Rudolf Köhler, Schützenstr. 25.
Karl Petri, Amalienstr. 55.
W. Schütze Amalienstr. 37. T. 3012 Spez. Leder-Möbel.
K. Trapp, Akademiestr. 16, T. durch 1070

Privat-Entbindungsheim
Frau Baniseth Veilchenstr. 23, T. 2718.

Puppenklinik
H. Bieler Kaiserstr. 223, zwisch. Douglas- u. Hirschstr.

Reform-Haus
Carl Mauterer, Herrenstr. 33.

Reise-Bureaux
Norddeutscher Lloyd, Gen.-Vertr. Frdr. Kern, Karlfr.-Str. 22, T. 1062

Reitinstitut
Louis Pasche, Rüppurrerst. 1, T. 2094.

Schirme und Stöcke
Wilh. Kern, Kaiserstr. 66. Reparat. sofort.
Th. Mohrenstein, Amalienstr. 45.
Müllers Schirmfabr., Herrenstr. 20, Ueberziehen u. Repar. sof.
U. Reinhart Ecke Wald- u. Amalienstrasse 23, Kaiserstr. 71.

Schneider-Akademie
Aida Rauber, Kaiserstr. 141.
Johanna Weber, Amalienstr. 10, 1 Tr.

Schleifereien u. Stahlwar.
Karl Hummel Werderstr. 13, T. 1547.
Hch. Tintelott Chirurgie-Mech. Amalienstr. 43

Schönheitspflege, Manicur.
Frau M. Finneisen, Hirschstr. 40.
A. Claire Luft Friedrichspl. 5. T. 2632
Lina Risting, Herrenstr. 18. Tel. 1607.

Schuhmacher
Daub, Scheffelstr. 16, I., reelle Bedieng.
X. Ebert, Amalienstr. 51, Orthop. Massg., Spez. Senk- u. Plattfussb.
Max Epp, Mass. u. Rep., Luisenst. 50
V. Kölling, Gg. Friedrstr. 32, Spez.-Gesch. f. Fussleid., Plattfusseinl.
A. Mayer, Waldhornstrasse 36. Schnellbesohlanstalt. Auf Sohl. u. Absätze kann gewartet werd.

Schuhwaren
Schuhh. J. Bürkle, Amalienst. 23, T. 2673
J. Madlener, Rüppurrerstr. 20, T. 823
F. Rümmele, Marienst. 51 (Ecke).
J. Stock Wwe., Werderst. 23.

Seifen-Fabrik
W. Appenzeller Bürgerstr. 3, Telef. 1753.

Spedition, Möbeltransport
Otto Früh jr., Yorkstr. 28. T. 1039.
J. Kratzerts Möbelspedit. Kriegstrasse 6, Tel. 216.
Ludwig Maier Sophienstr. 79/81 Tel. 487.
Georg Mantz Goethestr. 20, Tel. 155.

Spedition
Karl Gerhold, Rüppurrerstr. 18. T. 2540.
L. Gseller, Luisenst. 46, T. 1594.

Speiseöle und Essig
Karlsruher Speiseöl-Gesellschaft, Mondstr. 5, en gros, en détail.

Stahlwaren u. Waffenhdl.
P. Schäfer, Erbprinzenstr. 22 Tel. 3163.

Sterilisier-Anstalt
Inh. Dr. C. Sandel Nachf., Leopoldstrasse 20, T. 1859. Nach Prof. Gärtner f. Säugl. u. Magenkranke

Stickerei
Winkler, Lessingst. 6, Kurbel- u. Handstickereien, Hohlsäume auf alle Stoffe

Südfrüchte
Fermo Belli, Kaiserstr. 186 T. 1416.
P. Perez, Schützenst. 22, Karlfr.-Str. 19

Tier-Präparator
M. Hummel Söhne, Karlfriedrichst. 6, Straussfedern-Spezial-Haus.

Uhren und Goldwaren
Oskar Kirschke, Kriegstr. 12.
Herm. Schreiber Kreuzstr. 17, eig. Reparat.-Werkst

Unterricht: Musik
Grossh. Konservatorium für Musik Karlsruhe, zugl. Theaterschule (Opern- und Schauspielschule). Eintritt jederzeit.
Elisabeth Gutzmann, Westendstr. 37 Konz.- u. Opernsängerin, Sprchst. 2-3.
Weststädt. Konservatorium Ernst Matthes für Musik, Sofienstr. 177.
Munzsches Konservatorium Waldstrasse 79. Eintr. jederz.
Musikschule Kraft, Luisenstr. 69, f.a. Fäch., spez. Zither, Laute, Mand.
Post' Konservatorium Waldhornst. 8. Eintritt jederz.
Minna Werr, Gartenstrasse 29, Gesang, Klavier, Laute.

Unterricht: Sprachen
Berlitz School, Kaiserst. 161 T. 1666 modern. Sprachen, Uebersetz.-Büro
Spanisch franz., deutsch a. Ausl. Frau Paulus, Körnerstr 33, III.
Italienisch Sig. Pinazzi, Douglasst. 28
Wagner, Sprachl., Markgrafenst. 32 II Deutsch f. Ausländ., engl., französ.

Unterricht: Verschiedene
Badische Handels-Lehranstalt, Kaiserstr., Eing. Lammstr. 8, T. 3121 sämtl. Handelsfäch. f. Dam. u. Hrrn. staatl. geprüfte Lehrkräfte.
Handelslehranstalt u. Töchterhandelsschule „Merkur" Kaiserstrasse 113, Tel. 2018. Dir. P. Glässer u. G. Göhring.
Institut Fecht Kriegstr. 100. T. 3507. Privatmittelschule v. Sexta bis Oberprima. Vorber. f. alle Militärex. incl. Abitur.
Pädagogium Karlsruhe Bism.-St. 69, führt bis zum Abitur. (auch Damen) zum Einjähr.- u. Fähnr.-Ex., mäß. Preise (Prosp. frei).
Spitz.-Klöpp.-Unter. Karlfriedst. 20.
Weissnähunterricht, Douglasst. 6, I.

Vacuum u. elektr. Reinig.
E. Telgmann Nfg., Adlerstr. 4, T. 2244
Haus-, Teppichreinig. u. Mottenvertilgung. Größt. Inst. a. Platze

Versicherungen
Fr. Maisch, Blumenstr. 3, T. 587. Gratis Ausk. i. all. Versichgangelegh.

Vogel- u. Zierfischhandlg.
Ludw. Jäger, Amalienstr. 22.

Wach- u. Schliessgesells.
Waldstrasse 37. Telefon 1417.

Wäsche u. Ausstattungen
Chr. Oertel, Kaiserstr. 101—103 Filiale Werderplatz 48, Tel. 217.

Wäschereien u. Plätterei.
F. Küster Neu-Wäscherei. Waldstr. 11, Sb.
F. Maisch Steinstr. 19, Pariser Neuwascherei.
Gebr. Roll Bulach, Telefon 3186.
Schorpp Dampf-Wasch-Anst. Spez. Kragenwäsch. Eigene Läden u. Annahmestellen Kaiserallee 37, Nuitsstr. 2c, Schillerstr. 36, Westendst. 29b, Kaiserstr. 34 u. 243, Amalienstr. 15, Jollystr. 1 (Hirschbr.), Ludwig-Wilhelmstr. 5, Wilhelmstr. 34. Tel. 2456.
Friedr. Süpfle Bulach, T. 2446.

Weinhandlungen
G. Bauer Goethestr. 10, Tel. 2245. Küferei, Kelt., Brennerei.
F. Bausback, Qualitätsweine, Amalienst. 53, T. 1468.
W. Kronenwett, Hirschstr. 64 T. 1277.
A. Roos, Durlach, Tel. 251.
Wiedemann Adlerst. 35, T. 904 Fil. Karlstr. 23.

Weinhandlungen (span.)
Jaime Miro, Rüppurrerstr. 14. T. 3291. Fil. Durlacherstr. 38, Gerwigstr. 20, Schillerstr. 23, Rheinstr. 45.

Wild, Fische u. Geflügel
Aug. Enz, Hofl., Karlstr. 12, Telef. 454.
Franz Viefeld, Markgrafenst. 45 T. 98. Gr. Hofl.

Prima Forderung
von 1200 M ist mit 200 M Nachlaß unter sicherer Bürgschaft sofort zu verkaufen.
Offerten unter Nr. B30026 an die Expedition der „Bad. Presse".

Gut erhalt. Kinderwagen billig zu verkaufen. Anzus. v. 6—9 Uhr abends. Adlerstr. 32 III. B30032

Suche gebr., guten **Photographen-Apparat** od. tausche Schnitzereien (Altertum Schwarzwald-Uhr) dafür.
Offerten unter Nr. 3665a an die Exped. der „Bad. Presse". 2.1

Fahrrad mit u. ohne Freil., billig abzugeben. B30067.3.1 Kronenstr. 27, 3. St.

Aufgerichtet. Bett, Schrank, Kommode, Vertiko, pol., mit Spiegelaufsatz, 6 Stühle und 1 fast neuer Küchenschrank sind billig **zu verkaufen.** B30065 Markgrafenstraße 16.

Sofa, gebraucht, noch sehr gut erhalten, wegen Platzmangel sehr billig zu verkauf. Näh. Philippstr. 23, 1. St. 9648

Pfeilerschrank, rund., zusammenlegbar. Tisch, 1 Nachtstuhl, gepolst., 1 Nachttisch m. weiß. Marmorplatte, sind billig zu verkaufen. 9677.2.1 Näh. Viktoriastraße 17, 1 Tr. hoch.

1 Fruchtputzmühle
System Böhmer, ist billig abzugeb. Wo? sagt die Exped. der „Bad. Presse" unter Nr. B30054. 3.1

Schäfte
für Kolonialwarengeschäfte geeignet, billig zu verkaufen. Näh. 9166 Leopoldstr. 1, im Büro.

Kaiserstr. 65, III., billig abzugeben: 1 gut erhaltener Anzug, Coutawai, Gr. 50, 1 Sacco-Anzug, schlank. B30057

Pol. Vertiko
einf., kompl. Bett 18 Mk., eintür. Schrank, Stühle, guter Herd mit Rohr, gr. Schreibtisch für Büro, billig zu verkaufen. B30083 Yorkstraße 28, part.

Ein Damenrad, fast neu, billig zu verkaufen. B30066 Markgrafenstr. 16, II.

Spiegel & Wels

Grösstes Spezialhaus der Residenz für

elegante Herren- u. Knaben-Bekleidung, fertig und nach Maß

Spezial-Abteilung für Knaben- und Jünglings-Bekleidung **Kaiserstr. 74,** neben unserem Hauptgeschäft.

Grosser Eingang in Lüster- und Wasch-Konfektion. 9647

An den beiden Meß-Sonntagen (Sonntag, den 7. und 14. Juni cr.) sind unsere Geschäfte von 11 bis 2 Uhr geöffnet.

Keine Not im Haushalt

bei Bereitung eines gesunden Familiengetränks (Apfelmost-Ersatz) aus dem beliebten

Heinens Mostextrakt

leichte Herstellung, ca. 6 ₰ pr Lit.

Alleiniger Fabrikant Anton Heinen Pforzheim

Niederlagen überall durch Plakate kenntlich.

Stellen-Angebote.

Techniker gesucht.

Zur Leitung einer größ. Zimmerarbeit in Karlsruhe wird zum sofortigen Eintritt ein durchaus tüchtiger, zuverlässiger **Techniker,** gelernter Zimmermann, **gesucht.**
Offerten nebst Gehaltsansprüche unter Nr. 9538 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten. 2.2

Kanzleischreiber

sofort gesucht. Bedingungen: gute Handschrift und flotter Maschinenschreiber (Ideal). Anfangsgehalt 1200 ℳ, steigt bis 2000 ℳ. Dreimonatige Probezeit, während dieser wird das Anfangsgehalt gewährt. Bewerbungen unter Beifügung von Lebenslauf, Zeugnissen und Militärpapieren sind zu richten an Verkehrsoffizier vom Platz, Neubreisach i. Els. 3619a

Vertreter.

Oberbadische Weingroßhandlung **sucht** tüchtigen und energischen **Vertreter** für nur badische Faß- und Flaschenweine.
Offerten unter Nr. 3612a an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Zum Verkauf von Zeitungen und für andere leichte Arbeiten wird ein

junger Mann

von 16—18 Jahr, gegen Wochenlohn und Provision **sofort gesucht.**
Buchhandlung Kraus
B29729 **Baumeisterstraße 4.**

Buchhalterin,

solides Fräulein (25—30 Jahre), welches selbständig Bücher führt, einfache Buchführung, Maschine schreibt, korrespondiert und sämtl. Büroarbeiten erledigt, **gesucht.**
Offerten mit Zeugnis-Abschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. B29860 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Junge perfekte

Stenotypistin

gesucht von größerer Fabrik in der Nähe von Karlsruhe.
Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnissen, Photographie u. Lebenslauf unter Nr. 3593a an die Exp. der „Bad. Presse". 2.2

Filialleiterin.

Branchekundige, tüchtige, solide Verkäuferin (Käse, Butter, Eier) für sofort oder später gesucht. Offerten über bisherige Tätigkeit und Gehaltsansprüche unter Nr. B30027 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Verkäuferin

der **Konfektionsbranche,**

allererste Kraft,

mit langjähriger Tätigkeit u. prima Zeugnissen, per 1. Juli **gesucht.** Offerten mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen, Photographie, an
Gebr. Lindenheim,
Mannheim. 3645a

Eine jüngere

Verkäuferin

aus der **Schuhwarenbranche** per 1. Juli nach auswärts zu engagieren gesucht. Gefl. Offert. nebst Salär-Angabe bei freier Station beförd. unter Nr. 3661a die Exped. der „Badischen Presse".

Ein ehrliches, braves

Mädchen

wird zur Aushilfe zum Verkauf für hiesige Messe **gesucht.**
Es wollen sich nur anständige Mädchen melden. 9678
A. Jacob, Konditorei, Meßplatz.

Schneidergesuch.

2 tüchtige Großstück-Arbeiter für bessere Sachen auf sofort gesucht. Garantiert für dauernde Beschäftigung bei Zufriedenheit in oder außer dem Hause. 9650
Wilh. Guhl, Kriegstraße 24.

Wir suchen sofort

seriöse, fleißige Herren als Bezirksvertreter für den Vertrieb unseres neuen D. R. G. M. **verblüff. Massen-Absatzschlager** —, wofür **alle** Kondit., Bäckereien, Warenhäuser etc. **sofort laufend** Käufer. —

Wir bieten

einen Verdienst **bis zu Mk. 100.— und mehr täglich** ohne besondere Mühe, ohne Kapital, ohne Branchekenntnisse.
Ernste, reelle Sache. Nur ausführl. Off. von **wirklich tüchtigen,** organisationsfähigen Herren **aus ganz Deutschland** erb. an 3660a
Kartonnagenfabrik W. Pretzsch & Cie.,
Straßburg-Els.-Neudorf.

Vertreter gesucht.

Hüttenwerk, das hauptsächlich Walzeisen und Eisenbahnbedarfsmaterialien, Waggonbeschlagteile, Schmiedestücke etc. herstellt, **sucht** für das Großherzogtum Baden einen gewandten, gut eingeführten **Vertreter** von tadellosem Ruf und Charakter. Bewerber werden ersucht, ihre Offerten unter Angabe von Referenzen unter Nr. 3630a an die Expedition der „Bad. Presse" zu richten.

Gegen freie Wohnung und Vergütung

wird zur Instandhaltung der Praxisräume **eine kleine Familie** von einem Zahnarzt **auf 1. Juli gesucht.** Event. Vergütung der Miete der jetzigen Wohnung bis zum Ablauf der Kündigung.
Näheres **Kaiserstraße 189,** von vormittags 8 bis 9 Uhr und nachmittags von 6 bis 7 Uhr. 9676

Tüchtige Rock- u. Taillenarbeiterin

für dauernd gesucht. B29926.2.2
Stängle, Zirkel 32.

Bis 20 M. tägl. Verdienst, mögl. durch versch. Tätigkeit. Auch Nebenerwerb. Prosp. gratis. **Wagenknechts Verlag, Leipzig 86.**

Zuschneider gesucht!

Für meinen erkrankten Zuschneider suche ich zu sofortigem Eintritt zur Aushilfe einen tüchtigen Zuschneider für Uniformen und Zivil nach der Pfalz. Offert. mit Angabe der bisherigen Tätigkeit u. Gehaltsansprüche erbeten unter Nr. 3592a an die Expedition der „Bad. Presse".

20 tüchtige Glaser

(Rahmenmacher) und 3649a.2.1

Bauschreiner

auf Fenster eingearbeitet, sucht zum sofortigen Eintritt in dauernde Stellung bei gutem Lohn
Johannes Schmid
Kgl. Württ. Hoflieferant,
Erste deutsche Schiebefensterfabrik,
Blaubeuren (Württbg).

Blechner- u. Installateurgesuch

In allen Zweigen der Blechnerei und Installation **durchaus erfahrener und tüchtiger** Arbeiter gesucht. Dauernde Stellung. B30075
Baumann, Blechnermeister,
Akademiestraße 16.

Junger, tüchtiger, fleißiger

Fahrrad- und Nähmaschinen-Mechaniker

zum sofortigen Eintritt **gesucht.**
Jos. Hornecker, Fahrradhaus,
Straßburg i. E. 3650a.3.1

Existenzsuchende

erhalt. **nach Ausbildung** im Massage- u. Badefach lohn. Verdienst. Lehrhonorar 200 ℳ. Näh. **Hygiene-Institut Baden-Baden.** 1 kinderloses Ehepaar u. 1 Frl. sof. gesucht. B[illegible]

Hausbursche

für sofort **gesucht.** 9665
Hotel Germania, Karlsruhe.
Zeugnisabschriften einsenden. Persönliche Bewerber erhalten den Vorzug.

Gesucht

zu einer Dame, die viel auf Reisen ist,

Jungfer.

Dieselbe muß in allen dazu gehörigen Obliegenheiten erfahren, schon in Stellung gewesen sein, gute Zeugnisse besitzen.
Offerten unter Nr. 3639a an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Tüchtige, selbständige Köchin

welche der feinen Küche vorstehen kann, wird auf 1. Juli in Herrschaftshaus nach Pforzheim **gesucht.** Hoher Lohn. Dauernde Stelle. Zimmermädchen und Hausdiener vorhanden. Zu erfragen
B30038.3.1 **Kriegstraße 88,** 2. St.

Tücht. selbst. Köchin

gesucht, die auch Hausarbeit übernimmt. **Hoher Lohn.**
Zu erfragen unter Nr. 9443 in der Exped. der „Bad. Presse".

Ein in Küche und Hausarbeit **erfahrenes sauberes** 9651

Mädchen

für kleinen Haushalt gesucht.
Frau Fabrikant Jason,
Durlacher Allee 59, 2. Stock.

Gesucht einfache Stütze,

die kochen und nähen kann. 3617a
Frau Notar Volmer,
Kestenholz i. Els. 5.2

Zuverlässiges Mädchen,

das selbständig kochen kann u. alle Hausarbeit verrichtet, bei gutem Lohn zum 15. Juni gesucht.
B29734.3.3 **Sofienstr. 157,** 2. St.

Gesucht ein braves, fleißiges

Mädchen,

per 1. Juli, eventl. per sofort, das selbständig kochen kann, für kleineren Haushalt (2 Leute), bei gutem Lohn. Vorstellung mit guten Zeugnissen zwischen 10—4 Uhr.
Viktoriastraße 18 II. B30046

Mädchen-Gesuch.

Ein Mädchen, das alle häuslichen Arbeiten verrichten kann, am liebsten vom Lande, wird bei hohem Lohn gesucht. Sich zu melden vom 15. Juni ab B30084.2.1
Adlerstraße 15, parterre.

Auf 15. Juni oder 1. Juli ein **Mädchen gesucht,** das schon gedient hat, nicht unter 18 Jahren. Gelegenheit d. Kochen zu erlernen.
B30080.3.1 **Sophienstr. 30,** II

Hotel-Wäscherin,

die auch im Hause schläft, für ständig **gesucht.** B[illegible] **Kriegstr. 38.**

Büglerin für sofort oder 15. Juni **gesucht,** sowie **1 Mädchen** f. Zimmer- und Hausarbeit. B30005.2.1
M. Waldmann, Bügelgeschäft,
Herrenalb, Herrenstraße 67.

Näherinnen

für elegante und feine

Damen-Wäsche

finden bei bester Bezahlung dauernde Beschäftigung.
Anerbieten unter Nr. 9681 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Pünktliche **Weißzeugflickerin** f. Privathaus gesucht.
Offerten unt. Nr. B30077 an die Expedition der „Bad. Presse".

Stellen-Gesuche.

Apotheker-Eleve

mit 9monatl. Dienstzeit **sucht** auf 1. Juli **Stelle.** Offert. unt. B30024 an die Exp. d. „Bad. Presse" erbeten.

Junger Kommis

18 J. alt, welcher in Stenographie und Maschinenschreiben bewandert ist, **sucht** per sofort od. später passende **Stellung.**
Off. unter B30041 an die Exped. der „Bad. Presse".

Ein tüchtiger Holzküfer

in allen Arbeiten erfahren, **sucht Stelle,** am liebsten in einer Brauerei. Zu erfragen B30039
Uhlandstraße 28, 3. St., r.

Stenotypistin

Fräulein, 18 Jahre alt, **sucht** Anfangsstelle auf **Büro.** Kenntnisse in einfacher u. doppelt. Buchführung, Maschinenschreiben u. Stenographie. Off. u. Nr. B30068 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Fräulein, mit sehr guten Kenntnissen, im Maschinenschreiben und Stenogr. (z. Zt. auf Büro lernend) sucht per 15. Juni od. später Anfangsstelle.
Offerten unter Nr. B30025 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Junges Fräulein

welches schon in **Buffetstellung** war, sucht Stellung in besseres Hotel oder Restaurant.
Offert. unter Nr. B30081 an die Expedition der „Bad. Presse". 2.1

Besseres Mädchen,

Beamtentochter, bewandert im Nähen, Bügeln und im Haushalt, sucht Stellung in besserer Familie, ginge gern auch zu Kindern.
Offerten unter Nr. B29992 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Besseres Mädchen,

gesetzten Alters, das 4 Jahre den Haushalt eines älteren Herrn pünktlich und gewissenhaft geführt hat, sucht wegen Todesfall ähnliche Stelle.
Offerten unter Nr. B30042 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Vermietungen.

Bis 1. August noch zu vermieten

Landhaus im Schwarzwald

1 Std. von Freiburg i. Br., 7 Zimmer, möbliert, große Veranda, naher Wald, herrl. gesunde Lage, zum Sommeraufenthalt, **besonders** mit Kindern, geeignet.
Näheres unter Nr. 9641 an die Expedit. der „Bad. Presse". 3.1

Herrenalb.

Laden zu vermieten, passend für jedes Geschäft. B30070.3.1
Zu erfrag. **Karlsruhe, Schützenstraße 12** im Laden.

Kaiserallee 43

schöne **6 Zimmerwohnung** ohne vis-à-vis, 4. Stock, auf 1. Juli zu **vermieten.** B30086.2.1
Näheres im Laden links.

Wohnung

4 Zimmer, Bad, Garten, in schöner, freier Lage, ist auf sofort **zu vermieten.** Näheres B30083
Ettlingen (Baden), Bulacherstr. 51.

Eine **Mansardenwohnung** im Hinterhaus, 2 **Zimmer** mit Zubehör ist auf sofort zu vermieten.
Akademiestraße 24, part. B29887

Philippstr. 15 hübsche **2 Zimmerwohnung** per 1. Juli zu vermieten. Näh. beim Eigentümer **Veilchenstraße 7, H.** 9691*

Möbliertes Zimmer
sofort oder später billig zu verm.
Adlerstraße 5, 4. Stock. B30060

Zwei gut möblierte Zimmer sofort zu **vermieten.** Auf Wunsch mit Pension. B30028
Zirkel 5, 2 Treppen.

Gut **möbl. Zimmer,** eig. Eing., freie Lage, billig zu vermieten.
Hohenzollernstr. 31 IV. B30035

Akademiestr. 57, 3. Stock, ist ein schön **möbl. Zimmer** sogleich oder später zu vermieten. B30058

Kaiserstraße 95, Eingang Kronenstraße, **Wohn- und Schlafzimmer** zu vermieten. B30044

Leopoldstraße 33, Hths., part., r., ist sofort ein **möbliertes Zimmer** zu vermieten. B30006

Ludwig-Wilhelmstraße 16 schöne **Zimmer,** mit oder ohne Pension, billig sofort zu vermieten. B30040

Hübsches, **unmöbl. Zimmer** sof. zu vermieten. B30061
Mendelssohnplatz 3 im Zigarrenlad.

Miet-Gesuche.

Gut **möbliertes Zimmer** bei besserer Familie von gebildeten Herrn per 1. Juli **zu mieten gesucht.**
Offerten mit Preisangabe unt. Nr. B30022 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Solides, älteres Fräulein **sucht** gut **möbl. Zimmer** mit Mittagtisch bei Witwe oder kinderl. Ehepaar in der Nähe der Herrenstr.
Off. m. **Preisang.** u. Nr. B30043 an die Exp. der „Bad. Presse" erb.

Sol. Bürofräulein **sucht möbl. Zimmer** auf sofort. Parterre oder 1. Etage bevorzugt. Oststadt. Offert. mit Preisangabe unter B30088 an die Exp. der „Bad. Presse" erbeten.

Fräulein **sucht möbl. Zimmer** mit separat. Eingang. Off. u. Nr. B30069 a. d. Exp. d. „Bad. Presse".

Mansarde,

sauber, einfach möbliert, zu **mieten gesucht,** in der Nähe der **Philippstraße.**
Offerten unter Nr. 9649 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Mess-Anzeigen

Inserieren Sie **am billigsten** und erfolgreichsten unter **Garantie** der **grössten Verbreitung** in der hiesigen Stadt und ganzen Umgegend in der

„Badischen Presse"

Generalanzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Grossherzogtums Baden mit ihrer nachweisbaren Auflage von

37000 Exemplaren.

Expedition Zirkel- u. Lammstr.-Ecke, nächst Kaiserstrasse u. Marktplatz.

Rennen
des Straßburger Renn-Vereins

am **Sonntag, den 7. Juni 1914, 2½ Uhr nachmittags auf den Illwiesen**
bei der grünen Warte, hinter Restaurant Fischotter.

7 Rennen, 8650 M. Geldpreise, 8 Ehrenpreise
darunter: Kaiserpreis, Statthalterpreis, Straßburger Bürgerpreis.

Konzert
der städt. Feuerwehr-Kapelle und der Feuerwehr-Kapelle Lingolsheim.
Näheres siehe Anschlagsäulen.

Preise der Plätze: Loge 6 Mk. (für Mitglieder 2 Mk.); 1. Tribüne 4 Mk.; 2. Tribüne 2 Mk.; 3. Tribüne 1 Mk.; **Stehplatz** auf dem Eisenbahndamm 50 Pfg.; Militär vom Feldwebel abwärts 25 Pfg.; Schüler mit Schülermützen auf allen Plätzen die Hälfte. Wagenkarten 2 Mk.

Eintrittskarten sind im Vorverkauf in den Zigarrengeschäften **Bayer, Cußler, Kanter, Lindau & Winterfeld, Balser, Ha-Ci-Fa** (Alter Weinmarkt), im **Hotel Stadt Paris** und **Rotes Haus, Allg. Offiziers-kasino, Sekretariat des Vereins, Gießhausg. 5** u. im **Café Westminster** erhältlich. Logenkarten nur bei Cußler.

Oeffentlicher Totalisator auf dem 1. und 2. Platz.

Straßenbahn 3 und 9 hält an der Rennbahn, Anschluß vom Bahnhof Linie 1—3 und 10. 3641a.2.1

Neu! Zum ersten Male in Deutschland! Neu!

Zur Messe!

Clarissas Löwen- u. Bärentheater
mit phänomenaler Dressur.

Sig. Valeska, die spanische Tänzerin unter den Löwen.
Der Bär als Rollschuhläufer, genau wie ein Mensch.
Frl. Clarissa mit ihrer Gruppe Berber- u. nubischer Löwen mit noch nie gezeigter Dressur. 9666

Geschäftseröffnung u. Empfehlung

Zeige hiermit ergebenst an, daß ich mit dem heutigen Tage
Ecke Rhein- u. Lerchenstr., Mühlburg,
eine
Fleisch- u. Wurstfiliale
errichtet habe und es wird mein Bestreben sein, meine werten Kunden aufs beste zu bedienen. B30078

Achtungsvoll
Heinrich Lang, Metzger und Wurstlerei,
Ecke Degenfeldstr. u. Durlacher-Allee.

Nur Früchte geben dem Most Gehalt

Portion für 100 Liter nur 4 Mark für 150 ltr. 6 Mark für 50 ltr. M 2.20
Der echte Plochinger Apfelmostsaft
fertig per Schoppen (½ ltr.) nur ca. 3 Pfg.
Klar bis zum letzten Tropfen
bei Anwendung des Filtrierbeutels
66 Pfund frischen Früchten entspricht d. Inhalt.

überall Niederlagen oder unter Nachnahme von
Weiss & Co. G.m.b.H. Plochingen a. N. 2198a

Den Erfolg verbürgt

ein gut abgefaßtes und an der richtigen Stelle veröffentlichtes Inserat immer, besonders wenn es in der in ganz Karlsruhe und Baden verbreitetsten Zeitung, der „Badischen Presse" erscheint. Jetzige Auflage 37000 Exemplare. Täglich zwei Ausg. Machen Sie nur den Versuch!

Die
Städt. Brockensammlung
Baumeisterstr. 32, Hinterhaus
nimmt für die Bedürftigen der Stadt dankbar jede Gabe in Hausrat, Männer-, Frauen- und Kinder-Kleider, Wäsche, Stiefel ꝛc. **entgegen.** 5253*

Jagdflinte, hahnenlose, sehr gut, wird billig verkauft. B30064 **Markgrafenstr. 16.**

---

1 junger King-Charles
Rüde), 6 Monate alt, ist preiswert **zu verkaufen.** Näheres B30087
Luisenstraße 16. 1. St., lks.

Meine bestrenommierte, gut eingeführte und modern eingerichtete
Uhrenfabrik
in schön gelegener Stadt des **bad. Schwarzw.** ist weg. Zurückziehung
sehr günstig zu verkaufen.
Das **schuldenfreie Anwesen** enthält außer der schönen Fabrikation-Bureausräume auch eine hübsche Wohnung mit 5 Zimmern, Küche, Bad ꝛc., ferner gehören noch Obst- u. Gemüsegärten, sowie eine große Wiese dazu. Jahresumsatz ℳ 30000. Anzahlg. ca. ℳ 15000. Gefl. Anfragen unt. „Günstige Gelegenheit" Nr. B29996 an die Expedition der „Badischen Presse".

Während der Messe!
Vorteilhaftes Angebot in Herren-Anzüge

I-reihig u. II-reihig Mk. **15, 18, 20, 24, 30, 35** bis **60**
Sport-Anzüge Mk. **20, 25, 30** bis **45**
Herren-Hosen Mk. **3, 4, 5, 6, 8, 10, 12** bis **20**

Für die heissen Tage
Wasch-Anzüge : Lüstre-Anzüge : Lüstre-Joppen
Wasch-Joppen ausserordentlich billig :-:
Sommer-Paletots u. Ulster, Regenmäntel, Bozenermäntel, Pelerinen in grösster Auswahl.
In Knaben-Waschbekleidung
machen wir besonders auf unsere Spezial-Marke **„Duro"** aufmerksam.

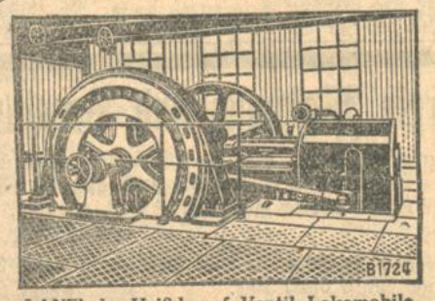
Spezialhaus für moderne Herren- und Knaben-Bekleidung
Atelier für elegante Maßanfertigung

Kaiserstraße 46 Mees & Löwe Karlsruhe Kaiserstraße 46

An den beiden Mess-Sonntagen ist unser Geschäft von 11 Uhr an geöffnet.

Das Kohlensäure-Solbad des Friedrichsbades
bekannt durch seine kräftige Kohlensäure-Entwicklung ist der beste Ersatz für Nauheimer Kuren. 9654

Jahresproduktion über 2000 Lokomobilen.



LANZ'sche Heißdampf-Ventil-Lokomobile mit direkt gekuppelter Dynamo.

HEINRICH LANZ MANNHEIM

Lokomobilen mit Ventilsteuerung
„SYSTEM LENTZ"
Für Heißdampf bestgeeignetste Betriebsmaschine.
Leistungen bis 1000 PS.
Einfache Bedienung. **Größte Ökonomie.**

276J

Annoncen-Expedition
Rudolf Mosse
Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 215, Ecke Karlstr.
Telephon 442.

Gewandte Stenotypistin
erfahren, sprachkundig, tüchtig, selbständig übernimmt
Vertrauensposten oder Alleinvertretungen
(ausschließl. Alkohol, Zigarren, Versicherungen). 6717.20.7
Gefl. Offerten unt. **F. K. 1018** an **Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B.**

Leistungsfähige Düngerfabrik
sucht für größere und kleinere Bezirke Deutschlands noch
geeignete Herren
zum Verkauf erstkl. Düngemittel gegen **hohe Provision** anzustellen. Interessenten-Adressen, aber nur von Herren, die zur Landwirtschaft schon Fühlung haben, erbeten unter **L. M. 4570** durch **Rudolf Mosse, Leipzig.** 3644a

---

Zum Eintritt per 15. Juli cr. wird von einer Maschinenfabrik in der Nähe von Karlsruhe eine gewandte und zuverlässig arbeitende
Stenotypistin
gesucht. Bewerberinnen mit französischen oder englischen Sprachkenntnissen, die schon eine längere praktische Tätigkeit hinter sich haben, bevorzugt. Angebote mit Zeugnisabschriften, Referenzen u. Gehaltsansprüchen erbeten unter **F. K. 4451** an **Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B.** 9675.2.1

Spiegelschrank, Waschkommode
mit Marmorplatte, **2 Weinfässer,** wie neu, wegen Platzmangel **zu verkaufen.** B30073
Geibelstraße 42, 3. Stock.

Weiße Spitzer
einen Wurf schöne kleine Rasse sind abzugeben.
B30082.2.1 **Kaiserstr. 57,** part.

„Perlan-Toilette-Cream"
Wasserstoffsuperoxyd-Cream **in Tuben à 1 Mark.**
Zur Frischerhaltung des Teints, macht die Haut geschmeidig, weiß und zart. Beseitigt alle Hautunreinigkeiten und Gesichtsröte. — Darf auf keinem Toilettetisch fehlen.
Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.
Alleiniger Hersteller: **Franz Wingler,** Apotheker, **Forchtenberg,** Württemberg.

Wer einen kranken Magen
hat und an Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, Uebelkeit, Kopfschmerz, Verstopfung, Blähungen leidet, sollte täglich einige **Spanische Mosella Hopfenbonbons** zu sich nehmen, denn diese nach einer sehr alten Vorschrift hergestellten Bonbons bringen den schlechtesten Magen in Ordnung. Der ganze Verdauungsapparat wird durch dieses naturgemäße Mittel aufgefrischt, neu belebt und gekräftigt. Man fühlt sich stark, energisch und widerstandsfähig. Alle Mattigkeit, Entkräftung und jede trübe, düstere Stimmung schwindet, an ihre Stelle tritt eine ausgezeichnete Gemütsverfassung. Paket ℳ 1.85 und ℳ 4.85 frco. Nachnahme durch das **Laboratorium zum Engel, Dresden 16. D.** B27665

Prima Rehbüge
per Pfund **90 Pfg.**
Rehragout
per Pfund **50 Pfg.**
empfiehlt solange Vorrat
Carl Pfefferle
23 Erbprinzenstraße 23
Telefon 1415. 9683

Die Fleischteuerung
macht jetzt keine Sorgen mehr, denn der Verkauf des neuen epochemachenden Nahrungsmittels

hat begonnen. Jede Hausfrau ist zu einem Versuche verpflichtet und erfährt hierüber Näheres bei ihrem Kaufmann.

Grüne Packung: Für Mehl-, Fleisch-Ersatzspeisen sowie Backzwecke.
Blaue Packung: Für Kinder- u. Süssspeisen.
Braune Packung: Für Suppen und Saucen.
Unsere gebrauchsfertigen Suppen sind
Melban-Suppen-Eier, 6 verschiedene Sorten, 3–4 Teller 10 Pfennig.

Vertreter: **Carl Vieser,** Maxaustraße 36, Telephon 3388.

Thurmelin
Das einzige, weltbekannte Radikalmittel **gegen** alles Insekten-
Ungeziefer
in Wohnungen, bei Haustieren und Pflanzen. Nur in Gläsern zu 35, 60 und 100 Pfg.
Thurmelin-Spritze 40 Pfg.
Zu haben in Karlsruhe und Umg. in den Apotheken und Drogerien, engros bei **Leopold Fiebig, Karlsruhe.** 388J.8.4

Gutes Zeitungs-Makulaturpapier
empfiehlt die
Expedition der „Bad. Presse".

In industriereichem Städtchen unweit **Stuttgart** ist bestkauliches
Wohn- u. Geschäftshaus
mit alteingef. **Manufakturwaren- und Damen-Konfektionsgeschäft** nachw. **letztj. Umsatz 85 000 Mk. um den wirklich günstigen** Preis v. 52000 Mk. **zu verkaufen.** Auch für Warenhaus geeignet.
Gefl. Offerten nur von **solventen Selbstkäufern** unt. Nr. B29997 an die Exped. der „Bad. Presse" erb